

Blätter des Schwäbischen Albvereins

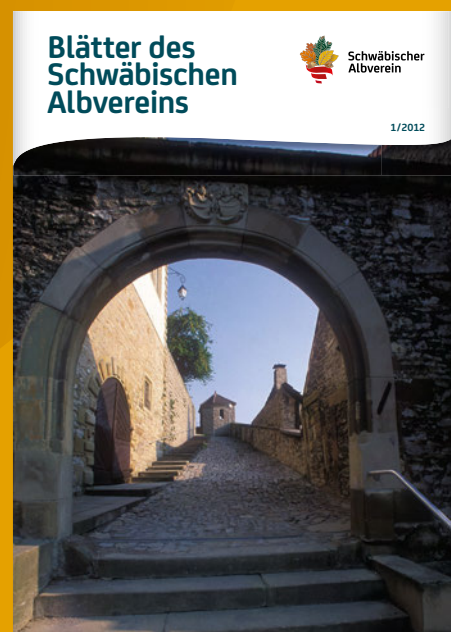
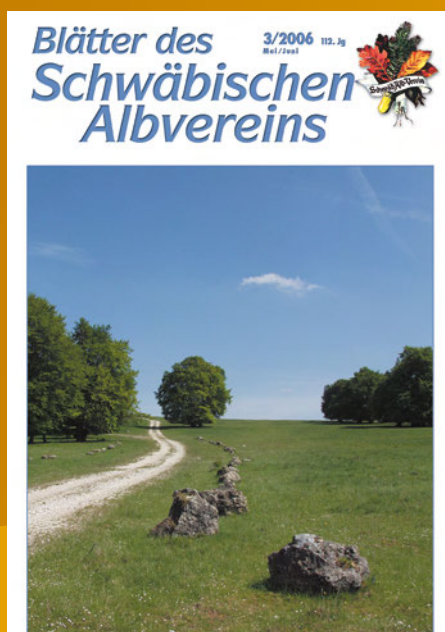
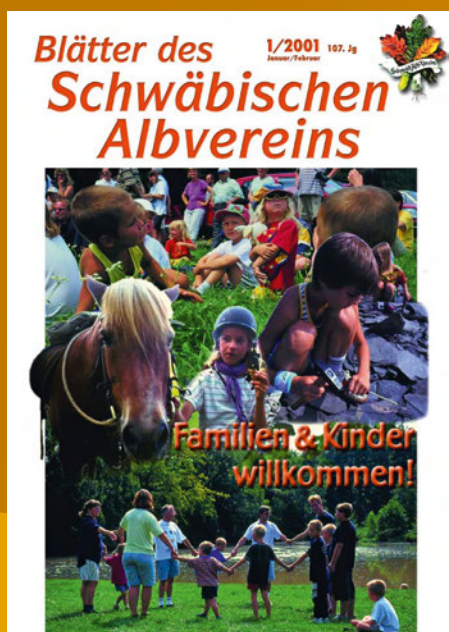


Schwäbischer
Albverein

2/2018



Ein herzliches Dankeschön zum Abschied!



Man mag es kaum glauben – die Blätter des Schwäbischen Albvereins ohne **Dr. Eva Walter**? So sehr haben wir uns an diese Kombination gewöhnt, dass wir über die vielen Jahre Person und Zeitschrift fast miteinander gleichgesetzt hatten. Mit dem Heft 1/2000 begann sie zusammen mit ihrem tragischerweise schon 2005 verstorbenen Mann Thomas Pfündel ihre Arbeit als verantwortliche Schriftleiterin in der Nachfolge von Prof. Dr. Theo Müller.

Zuvor hatten sie bereits zeitweise an der Erstellung der Blätter mitgewirkt – ihr Wirken für den Schwäbischen Albverein begann jedoch schon viel früher: zum 100jährigen Jubiläum erstellten sie das Jubiläumsbuch »Vom Taubergrund zum Bodensee«. Auch danach waren sie immer wieder für unseren Verein tätig – bis hin zur Übernahme der Schriftleitung der Blätter des Schwäbischen Albvereins.

Der frühe Tod von Thomas Pfündel riss eine große Lücke. Mit bewundernswerter Kraft meisterte Eva Walter diese schwere Zeit und konnte für das Layout Hans Georg Zimmermann gewinnen.

In den vielen Jahren ihres Wirkens passte sie das Erscheinungsbild der Zeitschrift immer wieder aktuellen Erfordernissen an. Ihr Name stand für Qualität und aktuelle Inhalte. Ihr Einsatz für den Verein kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Liebe Frau Dr. Walter, vielen Dank für Ihre Arbeit in diesen langen Jahren! Alles Gute für Ihre Zukunft – und: bleiben Sie uns gewogen!

Reinhard Wolf, Ehrenmitglied und bis 2017 Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, stand als zuständiger Vorstandsvertreter an ihrer Seite. Er bildete das verantwortliche Bindeglied zum Verein. Viele Inhalte entstammten seiner Feder!

Sein Fachwissen und seine Vereinskennntnis waren ihr eine wichtige Unterstützung.

Wir freuen uns, dass er auch weiterhin Ideen und Artikel für die Blätter des Schwäbischen Albvereins beisteuern wird.

Vielen Dank auch Dir, lieber Reinhard, für Deinen jahrelangen Einsatz für unsere Vereinszeitschrift – ich konnte mich auf Dich immer verlassen!

Die Blätter liegen künftig in den Händen von Erwin Abler M.A. Als ehemaliger Hauptgeschäftsführer ist er mit unserem Verein bestens vertraut. Seine Vorbildung tut ein Übriges, um unsere Vereinszeitschrift auch in Zukunft auf vorbildlichem Niveau zu halten.

Seitens des Vereinsvorstands wird Tanja Waidmann die Blätter begleiten. Von Kindesbeinen an mit dem Schwäbischen Albverein vertraut, hatte sie mittlerweile bereits mehrere verantwortungsvolle Ämter inne. Ihre breite Erfahrung wird sie gewinnbringend für die Blätter einsetzen.

Wir wünschen ihnen alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident



**Schwäbischer
Albverein**



Daria Fabienne Loser

**Naturschutzgebiet Jusi
feiert 25-jähriges Jubiläum 4**



Msc Ulrich Neumüller, Dr. Hannah Burger
und Prof. Manfred Ayasse

**Hilfe für Wildbienen
in der Kulturlandschaft 6**



Sylvia Metz

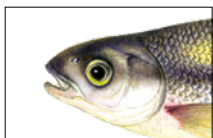
**Zum Landschaftspflegetag
am 13. Oktober 2018:**

**Das Naturschutzgebiet
Zollerhalde 8**



Jörg Wahl, Sylvia Metz

**Die Ortsgruppe Bisingen packt an!
Landschaftspflege & Naturschutz
in der Zollerhalde 10**



Landesfischereiverband BW

Der Mittlere Neckar

**Lebensraum zahlreicher Fischarten
in dichtbesiedelter Industrieregion 12**



Franziska Hannig, Anika Brändlin, Ralf Worm

**Die Landschaftserhaltungsverbände
in Baden-Württemberg 14**



Rudi Suchant

Was tun, wenn ich einem Wolf begegne?

**Hinweise für einen extrem
seltenen Ausnahmefall 17**



**Steinheimer Becken –
Naturerlebnis Meteorkrater
Einzigartiges geologisches Zeugnis 20**



Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz BW

**200 Jahre Landesvermessung
GRUND. LAGEN. SCHAFFEN. 22**

Kurt Heinz Lessig

Preziosen unserer Tierwelt 25

Schwäbische Albvereinsjugend 28

Kinderseite 30

Erwin Abler M.A.

**Streifzüge – Durch das Land
und seine Geschichte(n)**

Bachritterburg zu Kanzach 31

Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde 32

Forum 32

Aus den Fachbereichen 35

Schwäbischer Albverein – Aktiv 45

Schwäbischer Albverein – Intern 51

Neue Bücher & Karten 56

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal darf ich Sie von dieser Stelle herzlich begrüßen.

Mit der vorliegenden Ausgabe der Blätter mit Schwerpunkt Naturschutz übernehme ich die Schriftleitung aus den bewährten Händen von Dr. Eva Walter. Für ihre Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken – mein großer Respekt gilt ihrem jahrzehntelangen Engagement, anfangs zusammen mit ihrem unvergessenen, allzu früh verstorbenen Mann Thomas Pfündel. Ich wünsche Dir, liebe Eva, alles Gute für Deinen Ruhestand!

In diesen Dank schließe ich Reinhard Wolf, Ehrenmitglied und langjähriger Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, ein. Auch er hat meinen Einstieg in diese spannende Aufgabe tatkräftig begleitet. Ich freue mich, dass mir seitens des Gesamtvorstandes Tanja Waidmann und als Gestalter Hans Georg Zimmermann zur Seite stehen werden.

Viele von Ihnen werden mich als ehemaligen Hauptgeschäftsführer des Schwäbischen Albvereins in den Jahren von 2002 bis 2012 kennen. Es erfüllt mich mit großer Freude und Stolz, dem Verein nun in dieser neuen Position dienen zu können. Als begeistertem Wanderer mit viel Sympathie für regionale Kulturen steht mir der Albverein persönlich sehr nahe. Nach meinen Studien zum Magister der Geschichte, Philosophie und Psychologie sowie zum Diplom-Finanzwirt und vielfältigen Berufserfahrungen freue ich mich auf die neuerliche Zusammenarbeit mit Ihnen, der Vereinsleitung und der Hauptgeschäftsstelle.

Dem Vorstand danke ich sehr für das in mich gesetzte Vertrauen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und einen wunderschönen Wandersommer!

Ihr

Erwin Abler M.A.



Stefan Tremmel

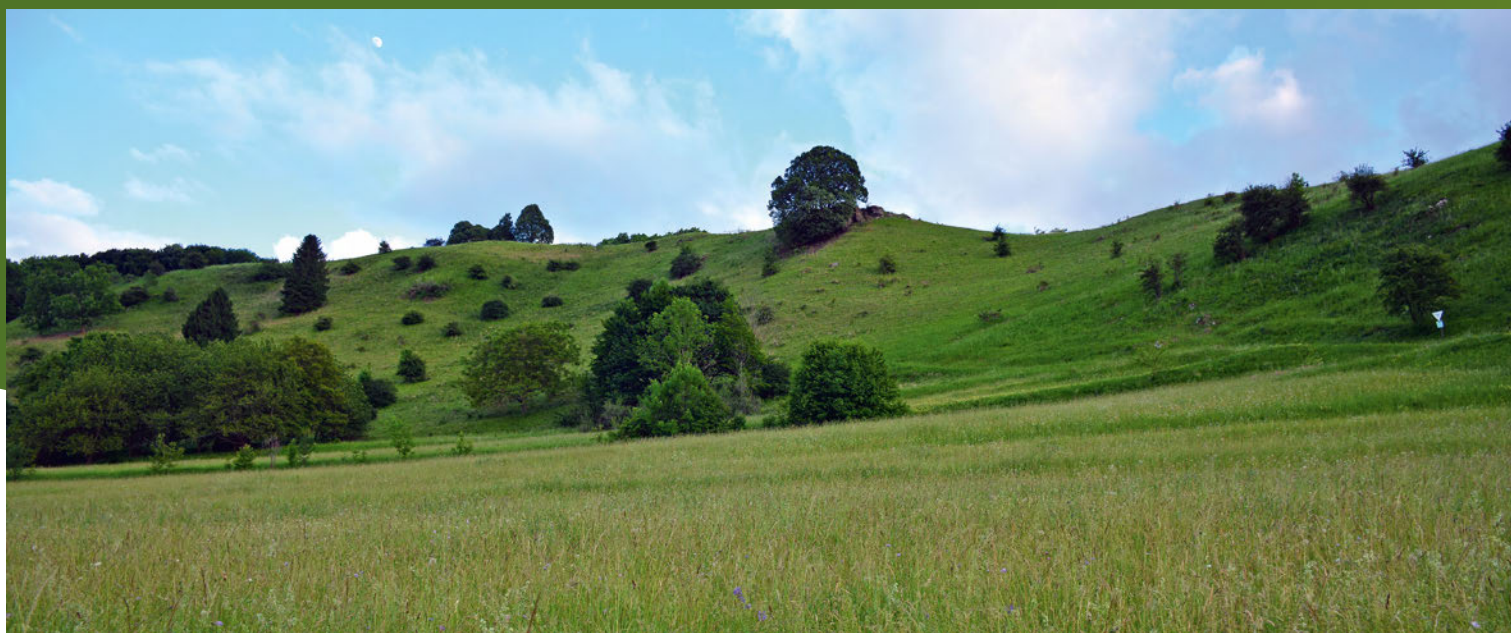
Naturschutzgebiet Jusi feiert 25-jähriges Jubiläum

Von Daria Fabienne Loser, Regierungspräsidium Stuttgart

Wer kennt ihn nicht, den »Jusi«, den mystisch anmutenden Ausläufer der Schwäbischen Alb, den Kohlberger Hausberg, der mit seinen kahlen Flanken weit ins Land leuchtet? Ende Dezember 1992 hat das Regierungspräsidium Stuttgart den Jusi zum Naturschutzgebiet ernannt.

»25 Jahre ist das nun her. Gründe gab und gibt es genug«, sagt Regierungspräsident Wolfgang Reimer: »Der Jusi ist als ehemaliger Vulkanschlot eine große geologische Besonderheit, er weist schutz- und pflegebedürftige Lebensräume wie Halbtrockenrasen auf und er ist ein Refugium zahlreicher, gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Und auch die Menschen zieht es immer wieder herauf. Der Ausblick ist grandios und erdet«. Nachdem auf dem Jusi neben der Beweidung mit der Ziegenherde des Schwäbischen Albvereins in den letzten Jahren umfangreiche Erstpflege- und Nachpflegearbeiten durchgeführt wurden, seien die Berghänge wieder

weitgehend offen und gewährten freie Aussicht. Als das Naturschutzgebiet vor 25 Jahren ausgewiesen wurde, galt es, Vegetationsschäden und Bodenerosion am Aufstiegsweg zu stoppen. Das Regierungspräsidium sanierte daraufhin den Wanderweg, schloss die Wegabschneider und befestigte den Weg an den steilsten Stellen mit Stufen. In den letzten Jahren war aber vor allem der Gehölzaufwuchs auf den Halbtrockenrasen zu einem Problem geworden. Große Anstrengungen waren nötig, um die vielerorts mit Büschen und Bäumen zugewachsenen und teils sehr steilen Hänge wieder freizubekommen. Doch genau dies ist für den Erhalt der Biologischen Vielfalt in Kohlberg von herausragender Bedeutung. Denn nur durch die Erhaltung und Wiederausdehnung kurzrasig offener Magerrasen kann sichergestellt werden, dass dort seltene Arten wie der Schwarzfleckige Ameisenbläuling oder die Blauflügelige Ödlandschrecke überleben. Für den Erhalt der Offenlandbiotope ist großer Einsatz erforderlich. Die Naturschutzverwaltung setzt verstärkt auf Schaf- und Ziegenbeweidung. Mit Erfolg: Die geländetauglichen tierischen Rasenmäher fressen das Gras ab und beugen so erneuter Verbuschung vor. Ziegen knabbern zudem auch Gehölze ab. Um die Flächen effektiv offen zu halten oder wieder zu öffnen, muss jedoch zusätzlich



von Hand und mit Maschineneinsatz gepflegt werden. Aber das lohnt sich nun auch. Tiere, der Landschaftspflegetrupp des Regierungspräsidiums und des Schwäbischen Albvereins, fleißige Helfer der Ortsgruppe Kohlberg vom Albverein sowie viele weitere Beteiligte arbeiten am Jusi Hand in Hand oder besser Maul in Hand. Wanderer können sich jetzt wieder an der freien Aussicht freuen und die lichtbedürftigen Pflanzen- und Tierarten der Halbtrockenrasen haben eine Chance zu überleben. An die Halbtrockenrasen grenzt ein naturnaher Laubwald an, der ebenfalls zum Naturschutzgebiet Jusi gehört. Hier blühen im Sommer Türkenbundlilien und Orchideen wie Stattliches Knabenkraut, Rotes und Weißes Waldvögelein. 🌿

Hintergrundwissen Jusi – Vulkanruine am Albtrauf

Der Jusi ist vulkanischen Ursprungs! Er ist mit über einem Kilometer Durchmesser der größte, herausgewitterte Vulkanschlot am Albrand. Von Westen gesehen ragt er aus dem Albvorland auf, im Südosten hängt er mit der Albhochfläche zusammen. Der Jusi besteht aus Vulkantuff, feinsten Lavateilchen, die nach den Vulkanausbrüchen im Tertiär, vor 16 bis 20 Millionen Jahren, beim Erkalten mit Gesteinsbruchstücken des durchschlagenen Gebirges zusammengebacken wurden. Wanderer können den Vulkantuff an einigen Böschungen aufgeschlossen sehen. Die drei großen Kalksteinbrocken am Aufstieg über den Jusirücken sind herausgewitterte Weißjura-Sinkschollen, die während der mehrmaligen Vulkanausbrüche aus den Schloträndern abbrechen und in die Vulkanröhre sanken.



Michael Kaminski

Hilfe für Wildbienen in der Kulturlandschaft

Von Msc Ulrich Neumüller, Dr. Hannah Burger und Prof. Manfred Ayasse, Universität Ulm

Das Projekt BienABest (Standardisierte Erfassung von Wildbienen zur Evaluierung des Bestäuberpotenzials in der Agrarlandschaft) soll die Ökosystemleistung »Bestäubung durch Wildbienen« bundesweit erhalten und steigern – im Fokus auch artenreiche Standorte auf der Schwäbischen Alb. Eine beachtliche Zahl an Studien beschäftigte sich in den vergangenen Jahren mit dem weltweiten Rückgang an Insekten. Mittlerweile werden auch Politiker und die Medien auf das Insektensterben aufmerksam und betrachten das Thema mit zunehmender Sorge.

Eine für den gesamten Naturhaushalt sehr bedeutsame Insektengruppe stellen Wildbienen dar, die mit gut 550 Arten in Deutschland vertreten sind. Sie werden oft als Keystone-Species bezeichnet, was bedeutet, dass sie in Ökosystemen eine Schlüsselposition einnehmen und die Diversität vieler anderer Tier- und Pflanzenarten beeinflussen. Wildbienen sind seit Jahrmillionen als Hauptbestäuber einer Vielzahl von Wildpflanzen unersetzlich. In neuerer Zeit erbringen Wildbienen auch an vielen Kulturpflanzen eine wichtige Bestäubungsleistung, und oft um ein Vielfaches höher als die der domestizierten Honigbiene. Sie erhalten somit nicht nur die Diversität von Wildpflanzen, sondern sind auch ein wesentlicher Garant für die Nahrungsproduktion. Der ökonomische Wert der Ökosystemleistung Bestäubung wird auf 153 Milliarden Euro geschätzt. Dieser hohe Betrag ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass doch 35% aller weltweit angebauten Feldfrüchte direkt von tierischer Bestäubung abhängig sind. Doch wie kommt es zu dem bereits erwähnten rapiden Verlust an Biodiversität? Zu allererst muss festgehalten werden, dass es dabei nicht nur eine Ursache gibt, sondern es sich vielmehr um ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren handelt, die sich in der Summe schädlich auf unsere Insektenwelt auswirken. An erster Stelle ist der zunehmende Lebensraumverlust durch menschliche Eingriffe zu nennen. Fragmentierung bzw. Isolation von Lebensräumen (Habitaten) fördern Artenverlust und die damit einhergehende fehlende Vernetzung der einzelnen Habitatsplitter führt dazu, dass sich Insekten nicht

Ein Weibchen der Weidensandbiene *Andrena vaga* auf Nistplatzsuche. Die Bienen graben einen Gang in den sandigen Boden und legen dann Brutzellen für ihren Nachwuchs an. Zur Versorgung werden große Mengen an Nektar und Pollen gesammelt, wobei die Bienen ausschließlich blühende Weidenkätzchen zum Pollensammeln besuchen.

mehr frei in unserer Landschaft bewegen können. Auch verschiedene Einflüsse wie ungünstige Witterung infolge von Extremwetterereignissen und Klimaveränderung, eingeschleppte Arten und die Ausbreitung von Krankheitserregern können zum Verlust von Arten führen. Hand in Hand mit der voranschreitenden Intensivierung der Landwirtschaft geht ein zunehmender Einsatz von Pestiziden einher. Die Pflanzenschutzmittel und Insektizide töten die Wildbienen meist nicht augenblicklich, aber belasten ihr Immunsystem so sehr, dass sie anfälliger für Krankheiten und Parasiten werden. Das führt unter anderem dazu, dass man heutzutage oft mehr Wildbienenarten in Siedlungsgebieten vorfindet, als in weiten Teilen unserer Agrarlandschaft. Des Weiteren hat jede Insektengruppe sehr spezifische Ansprüche, weshalb der Rückgang verschiedener Insektengruppen ganz unterschiedliche Gründe haben kann. So sind beispielsweise viele Wildbienen hochgradig spezialisiert. Einige Bienenarten sammeln nur an ganz speziellen Blütenpflanzen Nahrung oder haben hohe Ansprüche an ihr Nisthabitat. Verschwinden natürliche Ressourcen wie ein reichhaltiges Blütenangebot aus



Sabrina Krausch



Johann Huber

Ein neu angelegter Nisthügel als eine Maßnahme des BienABest Projektes zum Erhalt der Wildbienenvielfalt. Die Mehrheit der Wildbienenarten nistet im Boden (links). Eine weitere Maßnahme des BienABest Projektes ist die Entwicklung und das Ausbringen von autochthonen (gebietsheimischen) Saatgutmischungen als Wildbienenweide. Landwirte als ProjektpartnerInnen bereiten die Ackerflächen vor und säen aus (rechts).

unserer Kulturlandschaft, so hat das einen starken Einfluss auf die davon abhängigen Wildbienen. Im Rahmen des Verbundprojekts BienABest, bemüht sich ein Team an der Universität Ulm deutschlandweit Wildbienen in unserer Kulturlandschaft zu fördern. Das Verbundvorhaben ist in ein Umsetzungsprojekt und ein Standardisierungsprojekt unterteilt. Es handelt sich um ein Förderprojekt des Bundesamts für Naturschutz (BfN), das mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird. Weiterhin wird das Projekt finanziell unterstützt vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, BASF und dem Bee Care Center der Bayer AG. Im Umsetzungsprojekt werden Verfahren entwickelt, mit denen dem drastischen Rückgang von Wildbienen-Populationen entgegengewirkt werden soll. Weiterhin soll die biologische Vielfalt der Wildbienen in der Agrarlandschaft gefördert und somit das Bestäuberpotenzial durch Wildbienen gesteigert werden. Dafür wurden an 20 ausgewählten Standorten in ganz Deutschland Untersuchungsflächen geschaffen. Viele der ausgewählten Flächen befinden sich in Baden-Württemberg, einige auf der Schwäbischen Alb. In den Naturschutzgebieten Eselsburger Tal bei Herbrechtingen, Wental bei Steinheim am Albuch und Haarberg-Wasserberg bei Deggingen findet man noch eine große Vielfalt an Wildbienen, und damit sind diese Gebiete sehr geeignet für die geplanten Untersuchungen des BienABest Projekts. Als eine Maßnahme zur Förderung von Wildbienen werden Blümmischungen aus gebietsheimischen Wildpflanzen und einzelnen etablierten Kulturpflanzen auf Ackerflächen

ausgebracht. Da 60% der deutschen Wildbienenarten ihre Nester im Boden errichten, werden in direkter Nachbarschaft Nistgelegenheiten für bodenbrütende Arten eingerichtet. Das Ziel dabei ist, Wildbienen aktiv zu fördern, aber auch zu erforschen, welche gezielten Fördermaßnahmen am besten greifen. Dazu gehört eine umfassende wissenschaftliche Analyse der Untersuchungsergebnisse durch ein Forscherteam der Universität Ulm. Im Zuge dessen, werden eine Vielzahl von Parametern der belebten und unbelebten Umwelt, darunter auch die Landnutzung in der Umgebung der Untersuchungsflächen, erfasst und in Relation zu den erhobenen Wildbienendaten gestellt. Ziel ist es, Informationen darüber zu erlangen, was unsere heimische Wildbienenfauna belastet und wie wir sie am besten schützen und fördern können. Bei der Erfassung des Wildbienenvorkommens an den ausgewählten Standorten wird eine bestandsschonende Methode angewendet, die zum Ziel hat, beim Fangen und Bestimmen der Bienen, möglichst wenig Tiere abzutöten. In Schulungen soll auch der wissenschaftliche Nachwuchs in dieser Methode ausgebildet werden. Außerdem werden in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Standards für die Wildbienenenerfassung, -bestimmung und -schulungen im Zuge des Standardisierungsprojekts festgelegt. Diese Methodenstandards sollen im Anschluss an das Projekt als Basis für ein systematisches Monitoring genutzt werden können. Die Etablierung von Wildbienenhabitaten in der Agrarlandschaft durch das Ausbringen geeigneter Saatmischungen wird ebenfalls in einer VDI-Richtlinie festgehalten. Damit soll sichergestellt werden, dass das erlangte Know-How nicht verloren geht und auch in ferner Zukunft Verwendung findet. Im Rahmen des Projekts wird zusätzlich ein öffentlich zugänglicher Feldbestimmungsschlüssel als Smartphone-App entwickelt, der einerseits Spezialisten dabei helfen wird, Wildbienen leichter im Feld zu identifizieren und andererseits einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit geben soll, sich mit dieser faszinierenden Insektengruppe näher zu beschäftigen. Abschließend sei noch zu erwähnen, dass jeder zur Förderung von Wildbienen beitragen kann. Ein kontinuierliches Blütenangebot von Wildkräutern im eigenen Garten oder Totholz, welches als Nistsubstrat für viele Wildbienenarten dienen kann, fördert diese für uns so wichtige Bestäubergruppe. 🐝



Neuntöter

S. Hoffmeier

Zum Landschaftspflegeetag am 13. Oktober 2018:

Das Naturschutzgebiet Zollerhalde

Von Sylvia Metz, Regierungspräsidium Tübingen

An dem steil über Hechingen aufragenden Zollerberg, dem Wahrzeichen des berühmten Adelsgeschlechts der Hohenzollern und des Zollernalbkreises, wurde 1990 der südwestliche Hangfuß, die über 90 Hektar große »Zollerhalde«, unter Naturschutz gestellt. Hier sorgen die mergeligen, wasserstauenden Böden des Braunjuras – teilweise durch Weißjura-Hangschutt überdeckt – immer wieder für Rutschungen, für viele Quellaustritte sowie für zahlreiche kleine Wasserläufe und Tümpel. Dadurch kam es zu dem für die historische Kulturlandschaft des Albvorlandes typischen Nebeneinander von trockenen und feuchten Lebensbereichen zwischen Spornen, Höhenrücken und flachen Senken. Die große Allmend-Fläche wurde überwiegend als Weide genutzt. In Notzeiten wurden auf diesem gemeinschaftlich genutzten Eigentum aber auch Äcker angelegt. Auf den ehemals zahlreichen und meist hangparallelen Wegen haben sich mittlerweile ausgedehnte Heckengürtel und -streifen entwickelt. Daneben prägen extensive Weiden, Streuobstwiesen mit artenreichen Pflanzengesellschaften und Flachmoorinseln das Schutzgebiet. Die Zollerhalde beheimatet auf engem Raum unzählige Pflanzen und Tiere – durchweg Arten, die auf diese Geländestruktur und eine extensive Nutzung in Form von Beweidung oder Mahd angewiesen sind. Stellvertretend für die ganze Artenfülle seien hier nur Knabenkräuter, Enziane (darunter der stattliche Gelbe Enzian) und Trollblumen genannt. Im Frühling werden die Schafweiden von einem weiten Meer von Schlüsselblumen überzogen. Im Sommer findet man – neben

zahlreichen anderen Blütenpflanzen – auch die Silberdistel, die sich mit ihren stacheligen Blättern gegen den Verbiss schützt. Daneben haben zahlreiche Insektenarten, viele davon bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, in der Zollerhalde ein Refugium gefunden. Beispielsweise kommt hier der stark gefährdete Schwarzfleckige Ameisenbläuling vor, der besonders auf sonnige, niedrigwüchsige Magerrasen angewiesen ist. Auf den Weideflächen leben immerhin 10 Brutpaare des Neuntöters. Hervorzuheben sind die Vorkommen von Dorn- und Klappergrasmücke, in den Streuobstwiesen kommt der Wendehals vor. Erhalten werden kann diese Kulturlandschaft nur dann, wenn sie weiterhin als Schafweide für die Hüteschäferei genutzt wird. Um den Charakter der halboffenen Landschaft zu bewahren, beziehungsweise wiederherzustellen, ist eine regelmäßige Pflege der Hecken notwendig. Neuere Untersuchungen zum Artenbestand legen nahe, die Gehölzbestände sehr deutlich zu dezimieren. Die blumenbunten Salbei-Glatthaferwiesen sollen weiterhin als Heuwiesen bewirtschaftet werden, und der Streuobstbestand soll durch Nachpflanzungen mit Hochstämmen langfristig gesichert werden. Die Gemeinde Bisingen, auf deren Gemeindegebiet übrigens auch die Burg steht, ist sich der Verantwortung für die Erhaltung des Naturschutzgebietes bewusst und engagiert sich seit vielen Jahren in der Landschaftspflege. Das zuständige Forstamt organisiert die Maßnahmen auf den gemeindeeigenen Flächen. Sie werden aus Mitteln der Landschaftspflegerichtlinie gefördert. Das Land-



Archiv RPT



S. Hoffmeier

Schwarzfleckiger Ameisenbläuling (oben) und Pyramiden-Hundswurz (unten).

ratsamt Zollernalbkreis unterstützt die Schafbeweidung als naturschutzorientierte Bewirtschaftung im Rahmen des Vertragsnaturschutzes. Die Ortsgruppe Bisingen des Schwäbischen Albvereins kümmert sich um die Wiederherstellung stark verbuschter Bereiche (siehe nachfolgenden Beitrag der OG Bisingen). Trotz aller Anstrengungen der letzten Jahre bleibt dennoch viel zu tun. Neuere Gutachten des Regierungspräsidiums Tübingen belegen, dass für die Erhaltung der Lebensräume besonders gefährdeter Spezialisten der Insekten- aber auch der Vogelwelt noch mehr getan werden muss, um die Flächen offen zu halten und die Verbuschung deutlich zurückzudrängen (vgl. hierzu Artikel »Gefährdete Tierarten der Wacholderheide« in Heft 2/2016 der Albvereins-Blätter). Dies war Anlass, den gemeinsamen Landschaftspflegetag von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein in diesem Jahr in die Zollerhalde zu legen. So soll bei dem gemeinschaftlichen Einsatz, zu dem auch die örtliche Bevölkerung eingeladen ist, besonders der Oberhang der Zollerhalde wieder mehr Sonne und Licht bekommen. Darüber hinaus sollen künftig die Schafe durch Ziegen »unterstützt« werden, aber für die Gemeinde und die örtliche Albvereinsgruppe wird die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehen. 🍀

Die Silberdistelkartierung geht ins 5. Jahr – Kartierer gesucht!

Bereits seit vier Jahren sind fleißige Kartierer des Schwäbischen Albvereins unterwegs und zählen Silberdisteln. Die erste Einschätzung, dass die Silberdisteln auf dem Rückgang und auf manchen Flächen verschwunden sind, hat sich – zumindest teilweise – leider weiter bestätigt. Erwiesen hat sich allerdings auch, dass da, wo gut gepflegt oder beweidet wird, Silberdisteln oft in erfreulicher Zahl vorkommen. Im letzten Jahr haben sich vor allem Ortsgruppen, die in der Landschaftspflege aktiv sind, an der Zählung beteiligt. Gerade auf den eigenen Pflegeflächen lohnt es, sich einmal vom Erfolg der eigenen Arbeit zu überzeugen. Auch die OG Bisingen, die in der Zollerhalde aktiv ist, hat »ihre« Silberdisteln gezählt.

Auch in diesem Jahr soll die Silberdistel-Kartierung weitergehen. Jede/r, ob einzeln oder in einer Gruppe, kann sich einen Ausschnitt der eigenen Gemeinde vornehmen, oder auch ganz gezielt ein Gebiet »unter die Lupe« nehmen. Die Aufgabe ist überschaubar, Karten und Erfassungslisten werden als Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Melden Sie sich! Lernen Sie so ihre Umgebung genauer kennen. Schärfen Sie Ihre Wahrnehmung und entdecken Sie Details, die Ihnen bisher gar nicht aufgefallen sind! Vielleicht werden Sie der »Zählmeister« des Jahres?

Schwäbischer Albverein, Referat Naturschutz,
Telefon: 07 11 / 2 25 85 – 14
E-Mail: naturschutz@schwaebischer-albverein.de



Bilder: Jörg Wahl

Die Ortsgruppe Bisingen packt an!

Landschaftspflege & Naturschutz in der Zollerhalde

Von Jörg Wahl und Sylvia Metz

Seit nunmehr fast 30 Jahren ist die Naturschutzgruppe um die Ortsgruppe Bisingen im Bereich Landschaftspflege und Naturschutz aktiv tätig. Nach jahrelangem Einsatz am Ebersberg in Thanheim sind es seit 2013 regelmäßige Landschaftspflegeaktionen im Naturschutzgebiet Zollerhalde – unterhalb der Burg Hohenzollern – in dem zu Bisingen zählenden Ortsteil Zimmern. Die von der Gruppe betreute Fläche hat einen Gesamtumfang von etwa 5 Hektar und ist in mehrere Abschnitte untergliedert. Ein Teil davon besteht aus einer Streuobstwiese, die es von Zeit zu Zeit zu pflegen gilt. Der Großteil jedoch ist sehr stark verbuschtes Gelände. Es bedarf deshalb des ordnenden Einsatzes mehrerer Hände von Naturschützern und fachkundigen Landschaftspflegern. Eine gehörige Portion Sachkenntnis und Fingerspitzengefühl sind hier unabdingbar. Bis in die 60er Jahre wurde die Zollerhalde in der Form von Allmenden durch die Zimmerner Einwohnerschaft genutzt. Auf alten Landkarten ist dies noch gut ersichtlich, aber auch die ältere Generation weiß noch aus jenen Zeiten zu erzählen. Seinerzeit wurden noch Kuhgespanne eingesetzt und musste viel Mühe und Fleiß zur Bepflanzung des Hangs investiert werden. Später, als keine Bewirtschaftung mehr stattfand, folgte eine immense Verbuschung des Gebietes, die das Landschaftsbild veränderte.

Heute sorgen Naturschutzmaßnahmen der Gemeinde und von engagierten Ehrenamtlichen für die Erhaltung des Naturschutzgebietes.

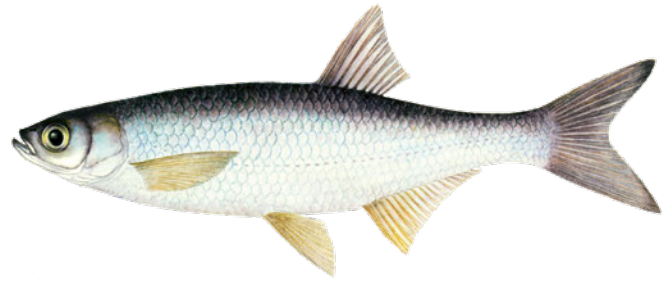
Die Ortsgruppe hat sich die regelmäßige Mahd der Streuobstwiesen sowie die Entbuschung und Umwandlung zur mähbaren Wiese zur Aufgabe gemacht. Das Ergebnis der in den vergangenen sechs Jahren durchgeführten Naturschutzeinsätze kann sich fürwahr sehen lassen. Erste Bereiche des vor 50 Jahren genutzten Allmende-Gebietes sind als Kulturlandschaft wieder sichtlich erkennbar. Nach Aussage des Ortsgruppen-Vorsitzenden Rainer Schüle sind für die angestrebte Rekultivierung bedingt durch deren Umfang noch mehrere Jahre Arbeit und Aufwand notwendig, um das Vorhaben abschließen zu können. Die von Jahr zu Jahr erforderlichen Pflegeeinsätze in der Form von Mahd, Entbuschung und Obstbaumpflege bleiben bestehen. So sei gewährleistet, dass eine erneute Verbuschung nicht entsteht und der Landschaftscharakter erhalten bleibt. Zweifelsohne pflege und schütze sich die Natur nicht von alleine. Parallel zum nötigen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt seien solche Gebiete für Menschen für Naherholungszwecke von unschätzbarem Wert, sagt Maria Rager, die sich als Naturschutzwartin seit Beginn dieser Aktionen aktiv mit einbringt. Wie viele selbstlose und unentgelt-



liche Arbeitsstunden seit damals von der Grüngruppe – diese besteht aus 39 Helfern/innen – geleistet wurden, kann höchstensfalls geschätzt werden. Vier Pflegeeinsätze pro Jahr sind durch die Mitglieder und weitere freiwillige Mitbürger unter Leitung des Naturschutzbeauftragten notwendig. Vorgegangen wird nach den Anforderungen des Landratsamtes, wobei sich Maria Rager und Förster Willi Grundler federführend einsetzen. Alleine in 2017 wurden dafür 17 Stunden mit dem Balkenmäher, 147 Std. mit den Motorsensen, 197 Std. mit Motorsägen und aufwendige und schweißtreibende 263 Std. von Helfern ohne Maschineneinsatz – nur mit Rechen und Gabeln ausgerüstet – geleistet, um die Fläche – der Großteil davon ist Hanggelände – zu bearbeiten und in Schuss zu halten. Bei jedem Einsatz kümmert sich Maria Rager ums leibliche Wohlergehen der Beteiligten. Dabei gibt es stets ein leckeres Essen in Gottes freier Natur. Verschiedene weitere Aktionen sollen nicht unerwähnt bleiben. So fanden schon Obstammelaktionen und das gemeinsame Mosten mit Kindergartenkindern statt, Baumschnittkurse mit Baum- und Fachwarten des Zollernalbkreises, Lehrgänge mit Naturschutzwarten des Landratsamtes Zollernalbkreis und des Schwäbischen Albvereins Zoller-Gau und die Pflanzung von 45 hochstämmigen Obstbäumen.



Außerdem wurden die ehrenamtlichen Arbeiten der Bisinger Naturschutzgruppe des Schwäbischen Albvereins in den vergangenen Jahren schon öfters auf regionaler und überregionaler Ebene gewürdigt und ausgezeichnet. Zudem besteht die Ortsgruppe Bisingen des Schwäbischen Albvereins seit 125 Jahren; dieses Jubiläum soll in gebührender Weise gefeiert werden. 🌱



Der Mittlere Neckar

Lebensraum zahlreicher Fischarten in dichtbesiedelter Industrieregion

Vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.

Erste historische Erkenntnisse zum Fischbestand des Mittleren Neckars liegen in Form von Knochenfunden aus der Zeit um 5.000 v. Chr. vor. Aus dieser Zeit sind Arten wie Lachs, Maifisch, Barbe, Hecht und Wels nachgewiesen. Auffällig ist, dass die genannten Arten hinsichtlich Strömungspräferenz und Laichsubstrat gänzlich unterschiedliche Lebensraumansprüche haben. Entsprechend strukturreich muss der »Ur-Neckar« gewesen sein. Das Vorkommen von Langdistanz-Wanderfischen wie Lachs oder Maifisch belegt zudem, dass die Flüsse damals großräumig durchwanderbar waren.

Industrialisierung

Inzwischen wird der Neckar schon seit vielen Jahrhunderten für verschiedenste Zwecke genutzt. Lange Zeit veränderte der Mensch den Fluss dabei nur wenig und die Bestände der meisten für den Mittleren Neckar typischen Fischarten waren in einem sehr guten Zustand. Um 1900, als schon erste starke Beeinträchtigungen durch Schifffahrt und Industrieabwässer zu beklagen waren, existierten am Mittleren Neckar noch ca. 260 Berufsfischer, die vom Fang von Barben, Nasen, Döbeln und Rotaugen leben konnten.

Zwischen 1920 bis 1970 gab es für die Fischfauna die gravierendsten Veränderungen am Mittleren Neckar. Die Abwasserbelastung stieg deutlich an, so dass es regelmäßig zu großen Fischsterben kam. Ab 1930 erfolgte der Umbau zur stauregulierten Schifffahrtsstraße. Damit gingen alle für einen fließgewässertypischen Fischbestand wesentlichen Strukturelemente wie flach auslaufende Kiesufer, Gumpen, durchströmte Rauschen und Rinnen sowie Habitate in Überschwemmungsbereichen und Auegewässer verloren. Der Fluß wurde in eine Kette von Stauhaltungen verwandelt. Seitdem ist er gekennzeichnet durch ein träges, einförmiges Abflussgeschehen, gleichmäßige Tiefen- und Sedimentverhältnisse sowie monotone Ufer. Mit den Staustufen entstanden für Fische unüberwindbare Wanderhindernisse. Es konnten nun nur noch Fischarten mit geringen Lebensraumansprüchen überleben. Ihre Bestände wurden regelmäßig



Die acht verbreitetsten Arten sind von links oben nach rechts unten dargestellt; bei diesen handelt es sich um Friedfische (Größen ca.). Schmerle 8–18 cm, Ukelei 12–25 cm, Döbel 30–40 cm, Nase 25–50 cm, Rotaugen 25–50 cm, Gründling 10–15 cm, Schneider 10–16 cm, Barbe 25–75 cm. Aal (unten rechts), Weibchen bis 150 cm, Männchen bis 60 cm.

durch Fischsterben dezimiert. Berufsfischer mussten aufgeben. Angelfischereivereine übernahmen die Hege der Fischbestände.

Gewässergüte

Mitte der 70er Jahre erkannte man die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Gewässerreinigung zu ergreifen. Mit dem Bau von Kläranlagen konnte die Wasserqualität bis zur Mitte der 90er Jahre wieder wesentlich verbessert werden. Davon profitierten vor allem die wenig anspruchsvollen, strömungsindifferenten Arten, die mit den Verhältnissen im stauregulierten Neckar am besten zurechtkamen. Anspruchsvollere, insbesondere strömungsliebende Arten oder Stillwasserarten konnten ihre Bestände nicht oder nur lokal begrenzt stabilisieren. Es wurde klar, dass die Verbesserung der Wasserqualität allein nicht ausreicht, um einen naturnahen, standortgerechten Fischbestand zu etablieren.

Auch der Erhalt von Fließstrecken, die Förderung naturnaher Fließ- und Stillwasserlebensräume sowie die Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit des Neckars für Fische sind dazu notwendig. Aktuell leben im Neckar über 30 Fischarten – Raubfische, die andere Fische als Nahrungsquelle haben, und Friedfische, die sonstige eiweißhaltige Nahrung – Insektenlarven, Schnecken, Würmer, aber auch Fischlaich – bevorzugen. Die am häufigsten vorkommenden Arten sind Schmerle, Ukelei, Döbel, Nase, Rotaugen, Gründling, Schneider, Barbe, Hasel, Dreist, Stichling, Aal, Barsch. Hechte und Forellen sind eher selten vorzufinden. 🐟





Matthias Strobl



Marion Ebert



LEV Enzkreis

Die Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg

Von Franziska Hannig, Anika Brändlin (LEV Enzkreis e.V.) und Ralf Worm (LEV Ostalbkreis e.V.)

Baden-Württemberg ist reich an schönen und vielfältigen Kulturlandschaften, die über Jahrhunderte durch extensive landwirtschaftliche Nutzung entstanden sind. Bei der Aufgabe oder Intensivierung der Bewirtschaftung gehen diese Lebensräume verloren und mit ihnen die Artenvielfalt im Land. Die Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft sind eine wesentliche Aufgabe der Landschaftserhaltungsverbände (LEV). Als Dienstleister für den regionalen Naturschutz sind sie auch in der Naturschutzstrategie des Landes verankert. Ihre Arbeit trägt nicht nur zum Schutzwertvoller Biotope bei, sie dient gleichzeitig dem Erhalt eines attraktiven Landschaftsbildes.

Landschaftserhaltungs- oder Landschaftspflegeverbände gibt es in vielen Bundesländern. Seit Juli 2011 fördert das Land Baden-Württemberg die Gründung von LEV, indem es die Finanzierung für 1,5 Stellen beim LEV übernimmt. Das hat Wirkung gezeigt: Von ursprünglich sechs LEV im Jahr 2011 ist deren Zahl bis heute auf 33 angewachsen. Seit April 2017 sind sie damit in fast jedem Landkreis in Baden-Württemberg etabliert. Die LEV sind als gemeinnützige, eingetragene Vereine organisiert, deren Vorstand sich paritätisch aus Interessensvertretern der Kommunal- und Kreisverwaltung, der Landwirtschaft und des Naturschutzes zusammensetzt. Als Vermittler zwischen Flächeneigentümern, Bewirtschaftern, Naturschutz und Kommunen entwickeln die LEV Lösungen im Konsens aller Beteiligten. Dabei arbeiten sie eng mit der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung zusammen.

Schafe und Ziegen sind vielerorts unverzichtbare Helfer für die Landschaftspflege (links). Ein »Riese in der Wiese« ist diese landschaftsprägende Mostbirne (rechts).

Die LEV leisten Informations- und Beratungsarbeit im Bereich Landschaftspflege und organisieren deren praktische Umsetzung. Wichtig sind dabei die Maßnahmen aus den sogenannten Managementplänen für Natura 2000-Gebiete. 17,4 % der Landesfläche sind Teil dieses europaweiten Schutzgebietsnetzes, mit dem bedeutende Lebensräume und wildlebende Tier- und Pflanzenarten geschützt werden. Das bedeutendste Förderinstrument zur Erreichung dieses Ziels ist die Landschaftspflegeverordnung des Landes. Landwirte, Schäfer und Forstwirte sind die wichtigsten Partner der LEV bei der Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen und können damit ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. In der Landschaftspflege kommen Weidetiere wie Schafe, Ziegen und Rinder ebenso zum Einsatz wie Freischneider, Raupenschlepper und andere Maschinen.

Die Aufgabenfelder der LEV reichen je nach Naturraum von der Offenhaltung der Landschaft über die Pflege von Streuobstwiesen, Hecken oder Trockenmauern bis hin zu Gewässerrenaturierungen, Neophytenbekämpfung oder Biotopvernetzung. Eine wichtige Rolle spielen auch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Über ihre tägliche Arbeit und die Schwerpunkte in ihren Landkreisen berichten der LEV Enzkreis und der LEV Ostalbkreis auf den folgenden Sei-



Das Flammen-Adonisröschen ist in Deutschland vom Aussterben bedroht, im westlichen Enzkreis kann man es noch finden (oben links). Ein blühender Einsaatstreifen zur Aufwertung einer stark artenverarmten Frischwiese bei Wört (oben rechts). Landschaftspflegetag 2017 des Albvereins (unten).

ten. Der Schwäbische Albverein unterstützt als Mitglied in diesen beiden und vielen weiteren LEV deren Arbeit. Wer Lust hat, sich aktiv für den Naturschutz vor Ort zu engagieren, kann sich beim jeweiligen LEV informieren. Auf der Internetseite der Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg (www.lev-bw.de) gibt es weitere Informationen sowie die Kontaktdaten und Ansprechpartner der LEV in den Landkreisen.

Erfahrungsbericht aus dem LEV Enzkreis e.V.

Der Landschaftserhaltungsverband Enzkreis hat sich im Oktober 2014 gegründet. Im Mai 2015 hat Thomas Köberle, Geschäftsführer des Verbandes, seine Arbeit aufgenommen. Unterstützt wird er von den beiden stellvertretenden Geschäftsführerinnen Anika Brändlin und Elisa Bienzele. Landschaftlich bietet der Enzkreis viel Abwechslung: Im östlichen Enzkreis liegen Anteile des hügeligen Heckengäus sowie des Strom- und Heuchelberges, wo langsam die Wildkatze wieder Fuß fasst. Im Westen schließt sich der fruchtbare Kraichgau an und auch der nördlichste Zipfel des Schwarzwalds liegt im Enzkreis. Dies sorgt für eine große Vielfalt an Aufgaben, die sich von einem Naturraum zum anderen oft stark

unterscheiden. In Zusammenarbeit mit Vereinen, Landwirten und Kommunen wird für den Erhalt von Wacholderheiden und artenreichen Flachland-Mähwiesen gesorgt und auf Exkursionen werden den Menschen die Besonderheiten und Raritäten von Natur und Landschaft des Enzkreises näher gebracht. Zwei Schwerpunkte in der Arbeit des LEV Enzkreis stellen der Ackerwildkrautschutz sowie die Pflege alter Mostbirnen dar. Ackerwildkräuter treten zusammen mit Nutzpflanzen auf und sind in ihrer Lebensweise an diese angepasst. So sind sie zum Beispiel auf die mindestens einmal jährlich erfolgende Bodenbearbeitung angewiesen. Die Ackerwildkräuter sind im rasanten Schwinden begriffen. So hat sich deren Bestand seit 1950 um 90% reduziert. Ackerwildkräuter sind an eine extensive Bewirtschaftungsweise angepasst, die sich durch die geringe Verwendung von natürlichen Düngemitteln, lückigeren Bewuchs und das pe-



LEV Ostalbkreis

riodische Brachliegen von Flächen auszeichnet. Insbesondere die Intensivierung der Landwirtschaft ist mit einer stark erhöhten Verwendung von Herbiziden und Düngern, den zeitlich eng aufeinanderfolgenden Bewirtschaftungsperioden und der Zerstörung kleinflächiger Sonderstandorte wie Säume, Feldraine und Wegränder der größte Gegenspieler der Ackerwildkräuter. Bei Kartierungen stellte sich heraus, dass der Enzkreis noch teilweise herausragende Bestände von Ackerwildkräutern besitzt, was hier eine besondere Verantwortung für diese Artengruppe mit sich bringt. Durch die Förderung von Maßnahmen wie einem verspäteten Stoppelumbruch nach der Ernte und Verzicht auf Pestizide sollen Landwirte zu einer ackerwildkrautfreundlichen Bewirtschaftung angehalten werden. Ein weiteres Merkmal des Enzkreises sind die noch vergleichsweise häufig zu sehenden mächtigen Mostbirnen, die oft weit über hundert Jahre alt sind. Seit 2016 werden im Rahmen des Projekts »Ich bin ein Riese in der Wiese!« herausragende Mostbirnen als prägender Bestandteil des Landschaftsbildes im Enzkreis zunächst kartiert und anschließend mittels eines Revitalisierungsschnittes gepflegt, wodurch deren Bestand für die nächsten Jahrzehnte gesichert wird. Auf diese Weise wurden bisher schon ca. 70 Mostbirnen gepflegt, welche Mensch und Natur somit hoffentlich noch lange erhalten bleiben werden.

Aktivitäten des LEV Ostalbkreis e. V.

Der Ostalbkreis ist mit rund 151.000 ha der größte Landkreis im Regierungsbezirk Stuttgart und beinhaltet Teile der Schwäbischen Alb, des Albvorlandes, des Keuperberglandes und des Nördlinger Rieses. Die Geschäftsstelle des LEV Ostalbkreis mit dem Geschäftsführer Ralf Worm, seiner Stellvertreterin Dagmar Seibold und den Mitarbeiterinnen Heidi Eßwein und Ute Erath hat im Jahr 2001 ihre Arbeit aufgenommen. Beim Stichwort »Ostalbkreis« werden vermutlich viele zualererst an den Lebensraum Wacholderheide denken. In der Tat spielt im Alltagsgeschäft des LEV die Heidepflege eine große Rolle. Grob geschätzt befinden sich im Landkreis ca. 600 ha Kalkhalbtrockenrasen im weiteren Sinn, die im Pflegealltag kurz und bündig als »Wacholderheiden« bezeichnet werden.

Die Aue des renaturierten Sixenbaches bei Ellwangen wird von einer Herde rückgezüchteter »Auerochsen« gepflegt.

Die meisten größeren Flächen werden von Wanderschäfern abgehütet und einige Koppelschafhalter arbeiten auf vorwiegend kleineren Flächen. Eine besondere Form der Nachpflege ist die Beweidung mit Ziegen. Hier wurden bereits mehrere Projekte umgesetzt, das größte davon am Eierberg bei Schwäbisch Gmünd-Degenfeld umfasst eine Steilhangfläche von ca. 15 ha Größe. Die Arbeit des LEV Ostalbkreis befasst sich aber mit der gesamten Biotopbandbreite, die im Ostalbkreis anzutreffen ist. Während die Wacholderheiden bei anhaltender Betreuung mehr oder weniger als gerettet betrachtet werden können, verschwinden viele der letzten Nasswiesen geplant oder auch durch Kollateralschaden zum Beispiel bei Wegebaumaßnahmen im Zuge der nach wie vor stattfindenden Melioration der Agrarlandschaft. Da es sich meist um kleinere Flächen handelt, ist die Pflege der Flächen mit vergleichsweise hohem Koordinationsaufwand verbunden. Der LEV hat aber bewusst die Pflege von Nasswiesen neben der Heidepflege zum zweiten Schwerpunkt erhoben, um den fortwährenden Abgang zumindest deutlich zu bremsen. Das zeitintensivste Aufgabenfeld des LEV ist jedoch seit einigen Jahren der Erhalt, die Neuschaffung und die Wiederherstellung von artenreichen Blumenwiesen. Die Fließgewässerrenaturierung ist ein weiterer Schwerpunkt der LEV-Arbeit. Mittlerweile konnten naturnächste und voll mäandrierende Fließgewässer mit einer Gesamtlänge von ca. 15 Kilometern hergestellt werden, für die eine natürliche Hochwasserdynamik mit jährlich mehrfachen Überflutungen angestrebt wird. Das alte, begradigte Gewässer wird als Stillgewässerkette genutzt. Bereits im ersten Jahr besiedeln zahlreiche Tiere sowohl das neue Fließgewässer als auch die neuen Stillgewässer. Es verwundert daher auch kaum, dass unter anderem der Weißstorch und zum Teil der Schwarzstorch rasch Einzug halten. Jährlich veranstaltet der LEV eine Exkursion zu einigen Landschaftspflegeprojekten, die sich mit jeweils ca. 50 Teilnehmern eines regen Interesses erfreut. 🍷



Erlich Marek

Was tun, wenn ich einem Wolf begegne?

Hinweise für einen extrem seltenen Ausnahmefall

Von Rudi Suchant

Schon lange gilt Baden-Württemberg als »Wolfserwartungsland«. Das Umweltministerium hat in Abstimmung mit der AG »Luchs und Wolf« schon 2013 den »Handlungsleitfaden für das Auftauchen einzelner Wölfe« herausgegeben. Darin ist der Umgang mit einzelnen Wölfen klar geregelt. Von dem Ablauf des Monitorings, über den schnellen und unbürokratischen Schadensausgleich für getötete Nutztiere bis hin zur Tötung von so bezeichneten »Problemwölfen«. Zentrale Grundlage für alle Aktivitäten im Umgang mit dem Wolf ist ein wissenschaftlich fundiertes und transparentes Monitoring aller Hinweise auf den Wolf. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) hat hierfür entsprechende Methoden entwickelt und ein Netz an Mitwirkenden aufgebaut. Ein zentraler Knoten in diesem Netzwerk sind die so genannten Wildtierbeauftragten. Sie sind vor Ort die Ansprechpartner für Jäger, Förster, Nutztierhalter und auch die breite Öffentlichkeit. Gleichzeitig wirken sie in Abstimmung mit der FVA bei der Überprüfung von Wolfshinweisen mit. Auf dieser Basis wurden auch die tatsächlich in Baden-Württemberg re-

gistrierten Wölfe erfasst und Regelungen getroffen. Beispielsweise wurde den Besitzern der vom Wolf getöteten Schafe unbürokratisch und direkt der Schaden ersetzt. Bisher können folgende sichere Wolfsnachweise festgestellt werden:

Wolf 1: wird 2015 bei Mahlberg auf der Autobahn überfahren und kommt aus der Schweiz.

Wolf 2: ist der Bruder von Wolf 1 und wird ebenfalls 2015 auf der Autobahn überfahren (Nellingen).

Wolf 3: wird 2016 bei Donaueschingen fotografiert und gefilmt. Herkunft und Verbleib unbekannt.

Wolf 4: wird 2017 in Unlingen, Überlingen, Stockach, Bad Dürrenheim und Breitenau durch Foto oder Video nachgewiesen und im Schluchsee erschossen aufgefunden. Herkunft: Niedersachsen.

Wolf 5: hat im November/Dezember 2017 Schafe bei Bad Wildbad und in Simmersfeld sowie Bad Rippoldsau Rothirschälber gerissen. Herkunft: Niedersachsen. Diesem Wolf wird auch der Angriff Ende April 2018 bei Bad Wildbad mit über 40 toten Schafen zugeschrieben.



Erich Marek

Wolf 6: hat im Januar 2018 bei Sersheim eine Ziege und ein Reh gerissen. Herkunft: Alpenpopulation.

Vor diesem Hintergrund stellen wir fest: Es werden künftig immer mal wieder einzelne Wölfe in Baden-Württemberg auftauchen, die entweder aus der alpinen Population oder aus Norddeutschland kommen, die der zentraleuropäischen Flachlandpopulation zugeordnet werden. In absehbarer Zeit, also noch innerhalb der nächsten fünf Jahre, ist eine Paarbildung zu erwarten, aus der auch Nachkommen hervorgehen. Rudel werden sich bilden. Somit werden wir auf der Schwäbischen Alb und auch in anderen Teilen Baden-Württembergs in naher Zukunft Regelungen für den Umgang mit dem Wolf treffen müssen: sie sollen Ängste ab- und gegenseitiges Vertrauen aufbauen, Schäden mindern und unbürokratisch ausgleichen, die Kommunikation weiterentwickeln und zu einer verbesserten Akzeptanz für den Wolf führen. Hierfür braucht es einen zwischen Interessengruppen und Institutionen abgestimmten Managementplan und ein fachlich fundiertes, intensives und interessenunabhängiges Monitoring.

Was tun, wenn ich einem Wolf begegne?

Wölfe sind sehr vorsichtig und scheu. Sie stellen grundsätzlich keine Gefahr für den Menschen dar und weichen einer Begegnung mit dem Menschen aus. Lediglich Jungwölfe sind auch gegenüber dem Menschen manchmal neugierig und weniger vorsichtig. Wenn Sie einem Wolf begegnen, handelt

es sich daher eher um einen neugierigen Jungwolf. Grundsätzlich gilt bei einem dieser extrem seltenen Zusammentreffen, dass Sie stehen bleiben, sich nicht panisch verhalten und dem Wolf die Möglichkeit geben sich zurückzuziehen. Folgende Verhaltensregeln können hilfreich sein:

Wildtieren sollte grundsätzlich mit Respekt begegnet werden. Dazu gehört Abstand zu halten, nicht auf die Tiere zuzugehen oder diese gar zu bedrängen.

Falls der Wolf sich nicht von selbst direkt zurückzieht, ist es angesagt, auf sich aufmerksam zu machen und sich langsam zu entfernen.

Wenn der Wolf außergewöhnlicher Weise folgt, sollte das Sich-entfernen nicht hastig sein oder gar zum Weglaufen werden. Vielmehr geht es um ein langsames und uninteressiertes Gehen, das am besten durch lautes Sprechen begleitet wird.

Je nach eigenem Gefühl ist es auch sinnvoll, stehen zu bleiben, in die Hände zu klatschen, sich groß zu machen und laut zu rufen.

Falls das Tier sich weiter nähert, ist das Werfen von Gegenständen (Stein, Ast, Stock u.ä.) angesagt.

In keinem Fall dem Wolf zur »Ablenkung« Futter anbieten.

Den eigenen Hund umgehend anleinen, da ein Hund vom Wolf als Eindringling in sein Revier angesehen und angegriffen werden kann oder als interessanter Artgenosse wahrgenommen wird.

Falls Sie mehreren Wölfen oder einem ganzen Rudel begegnen, gelten die gleichen Verhaltensregeln wie bei Begegnun-



Erich Marek

gen mit Einzelwölfen. Allerdings ist die Chance sehr gering auf mehrere Wölfe zu stoßen. Dies sind dann meist Jungtiere, die ohne Eltern unterwegs, neugierig und weniger scheu sind. Sollten Sie auf einen verletzten oder toten Wolf treffen, diesen nicht berühren und umgehend Naturschutzbehörde, Forstbehörde oder Polizei informieren.

Alle Informationen und Beobachtungen zu Wölfen werden von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt im Rahmen ihrer Monitoringaufgaben gesammelt und überprüft. Daher bitte jede Beobachtung über das Monitoringtelefon melden (07 61/ 4018-2 74; siehe auch Hinweis zum Schluss).

Falls Sie in einer größeren Gruppe unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit, auf einen oder mehrere Wölfe zu treffen, noch deutlich geringer. Insbesondere durch Gespräche macht eine Gruppe schon von weitem auf sich aufmerksam und bewirkt, dass der oder die Wölfe sich zurückziehen können, bevor sie von den Menschen wahrgenommen werden. Bei dennoch stattfindenden Begegnungen gelten die oben genannten Verhaltensregeln. Bei vielen der bisherigen Zusammentreffen mit einem Wolf befanden sich die Menschen in einem Fahrzeug. Dass gerade Jungwölfe vor Fahrzeugen wenig Scheu zeigen, ist keine ungewöhnliche oder besorgniserregende Verhaltensweise. So wird es auch in Zukunft immer wieder solche Begegnungen geben, wenn der Wolf wiederkommt.

Ein wichtiger Hinweis zum Schluss

In Baden-Württemberg ist auch weiterhin damit zu rechnen, dass weitere einzelne Wölfe auftauchen und sich langfristig auch niederlassen werden. Weiterhin wird es zur Bildung von Rudeln kommen. Um diese Entwicklungen zu verfolgen ist es notwendig, dass Hinweise zentral erfasst und untersucht werden. Mit der Anwesenheit von Wölfen gilt es auch potenzielle Probleme im Auge zu behalten. Tot aufgefundene Nutztiere mit Verdacht auf einen Wolfsriss sollten daher umgehend bei den Wildtierbeauftragten der Landkreise oder der FVA gemeldet werden, damit weitere Untersuchungen erfolgen können und im bestätigten Fall eine Entschädigung ausgezahlt werden kann.

Wolfshinweise können bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt jederzeit gemeldet werden unter 07 61/ 4018-2 74, info@wildtiermonitoring.de. Außerdem stehen die Wildtierbeauftragten der Landkreise als Ansprechpartner zur Verfügung. 🐾

Zur Person: Dr. Rudi Suchant leitet seit 30 Jahren den Arbeitsbereich Wildtierökologie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt. Er beschäftigt sich in zahlreichen Projekten mit den Möglichkeiten eines zukunftsorientierten Wildtiermanagements, bei dem sowohl die Interessen der Menschen als auch die Bedürfnisse der Wildtiere berücksichtigt werden sollten.



Oliver Vogel

Steinheimer Becken – Naturerlebnis Meteorkrater

Einzigartiges geologisches Zeugnis

Larissa Graf / Gemeinde Steinheim am Albuch

Eine Sensation: 2017 wurden zum ersten Mal die Reste eines Millionen Jahre alten Meteoriten in Baden-Württemberg entdeckt. Verborgen im Kalkgestein, welches für Besucher zum Anfassen auslag, entdeckte ein aufmerksamer Museumsmitarbeiter ein zwei Zentimeter großes, metallisch glänzendes Stück. Der Splitter ist Teil eines großen Meteoriten der vor 15 Millionen Jahren das Steinheimer Becken schuf. Auch der direkte Zusammenhang zum Krater ist einzigartig, denn außer in Steinheim gibt es lediglich in Südafrika einen Krater, dessen eigene Meteoriten-Überreste gefunden wurden. Dies ist jedoch noch nicht das Ende der Sensation. Die Art des gefundenen Meteoriten zählt zu den seltensten Meteoritentypen – dem Pallasit, ein Gemisch aus Stein und Eisen. Somit können Wissenschaftler nun auch ein Teil des Rätsels um den Zusammenhang zwischen dem Steinheimer Becken und dem Nördlinger Ries lösen. Da die Meteoriten unterschiedliche Zusammensetzungen aufweisen, kann nun ausgeschlossen werden, dass es sich um denselben Meteoriten bei beiden Einschlägen handelte. Ob der Steinheimer Meteorit ein sogenannter Mond des Meteoriten vom Nördlinger Ries war oder es sich um zwei unabhängige Einschläge handelt, ist bisher unklar.

Im Jahr 2018 feiert das Meteorkrater-Museum im Ortsteil Sontheim von Steinheim am Albuch nun sein 40-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wird auch das neuste Fundstück, der Meteoriten-Splitter im Kalkgestein zu sehen sein.

Besucher des Meteorkrater-Museums können zurück in die Urzeit reisen und den Einschlag des Meteoriten hautnah erleben. Wo einst ein subtro-

pisches Paradies lag, schuf plötzlich der Gesteinsbrocken ein knapp vier Kilometer großes Becken voll Schutt und Asche. Ein Animationsfilm zeigt sowohl anschaulich als auch wissenschaftlich fundiert die Entstehung des Steinheimer Beckens und die darauffolgende Seebildung. Die im Kratersee gefundenen Fossilien zeugen von der prächtigen Tier- und Pflanzenwelt, die einst nach dem Einschlag den Kratersee als ihren Lebensraum nutzte. Ein anschauliches Diorama zeigt die Fossilien, die nach der Verlandung des Sees entstanden sind, und informiert so die Besucher über die vielfältige Flora und Fauna der einstigen Seenlandschaft. Gezeigt wird das ganze Spektrum der Fossilienfunde von Pflanzenresten über nur millimetergroße Muschelkrebse und Schnecken bis zu elefantengroßen Rüsseltieren. Im Dorfhaus gibt es auch einen Präparationsraum, in dem unter Anleitung eines Fachmannes eigene Funde selbst präpariert werden können (eine Voranmeldung unter 073 29/96 06 11 ist erforderlich).

In der Eingangshalle des Museums informiert eine der fünf Geopark-Infostellen der Heidenheimer Brenzregion über den gesamten UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb mit seinem reichhaltigen geologischen und archäologischen Erbe und dessen Schutzauftrag.



Oliver Vogel



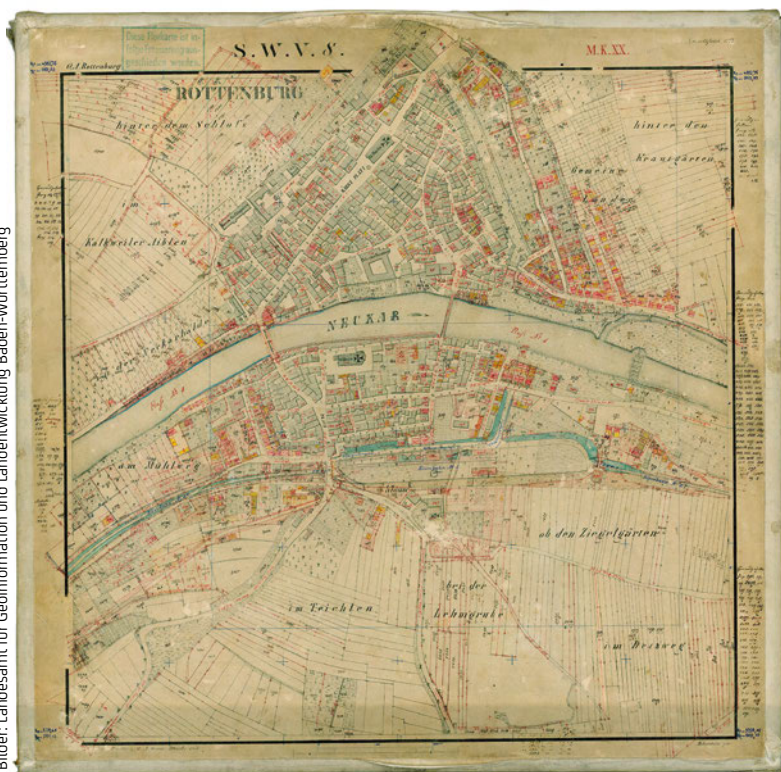
Blick vom Aussichtspunkt Hohe Steige auf die im Kraterbecken liegende Gemeinde Steinheim am Albuch (linke Seite, oben). Blick Richtung Meteorokrater mit Zentralhügel (oben). Der Meteorokrater-Rundwanderweg (Mitte). Schäfer Smietana (unten).

Auf dem Meteorokrater-Rundwanderweg wird die Urgewalt des Meteoriteneinschlages in der freien Natur sichtbar. Der Wanderweg führt auf 20 Kilometern entlang des Kraterbeckens und durch das seit 2014 ausgewiesene Naturschutzgebiet, mit 426 Hektar das größte im Landkreis Heidenheim. Tolle Rund- und Ausblicke, die Felsformationen des Hirschtals, die Weiten der Wacholderheiden und die Ruhe des Waldes machen diesen Wanderweg zu einem besonderen Naturerlebnis. Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten sowie der traditionelle Schafhof der Familie Smietana mit seinen regionalen Produkten sichern auch die kulinarischen Sehnsüchte der Wanderer. Eine Vielzahl von Thementafeln geben interessante Informationen zur Geologie und zu Flora und Fauna des Steinheimer Beckens, aber auch zu vielen Sagen und Geschichten. Für eine kürzere Wandertour eignet sich der 6 Kilometer lange Geologische Lehrpfad. Auf ihm ist man zwar nur ein kurzes Stück auf dem Kraterrand unterwegs, dafür gelangt man auf den weltweit einzigartigen Zentralhügel des Kraters. Zudem führt der Pfad zur Sandgrube, in der man heute noch die kleinen Steinheimer »Urzeit«-Schnecken finden kann. Idealer Startpunkt für beide Wandertouren ist das Meteorokrater-Museum. Ob Museumsbesuch, Rundwanderweg, kurzer Lehrpfad oder deren Kombination – in der Naturwelt Meteorokrater wird die Geologie der Schwäbischen Alb greifbar und erlebbar. In der Heidenheimer Brenzregion können zahlreiche weitere geologische und archäologische Phänomene des Geopark Schwäbische Alb auf Themenpfaden und Rundwanderungen erkundet oder als Landschaftsführung gebucht werden. 🌿



Guido Serino

Meteorokrater-Museum, Hülbenweg 4, 89555 Steinheim am Albuch
 Öffnungszeiten: März–Okt. Do/Fr 13–17 Uhr; Sa/So/Feiertag: 10–18 Uhr.
 Von Nov.–Feb. geschlossen, für Gruppen nach Voranmeldung
 unter 073 29/96 06 11 geöffnet.
heidenheimer-brenzregion.de, steinheim-am-albuch.de, geopark-alb.de



200 Jahre Landesvermessung

GRUND. LAGEN. SCHAFFEN.

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

»Bereits vor 200 Jahren wurden im Land wichtige und umfassende Vermessungen vorgenommen, die auch heute noch wichtiger Bestandteil des Liegenschaftskatasters sind und dessen Grundlage bilden. Alle rund zehn Millionen Flurstücke des Landes Baden-Württemberg sind in diesem Liegenschaftskataster mit ihrer Form, Größe, örtlichen Lage und Nutzung verzeichnet und beschrieben«, erklärt Peter Hauk MdL, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und Schirmherr des Jubiläums.

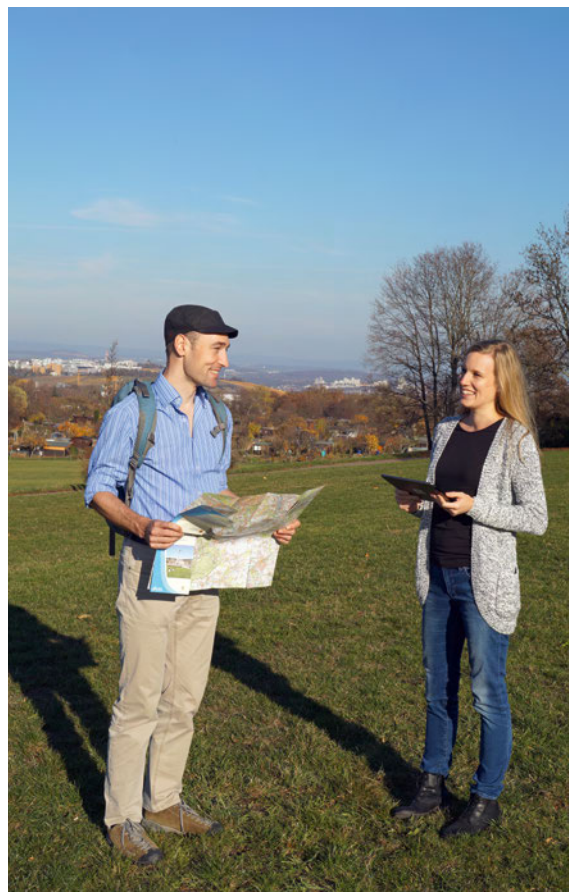
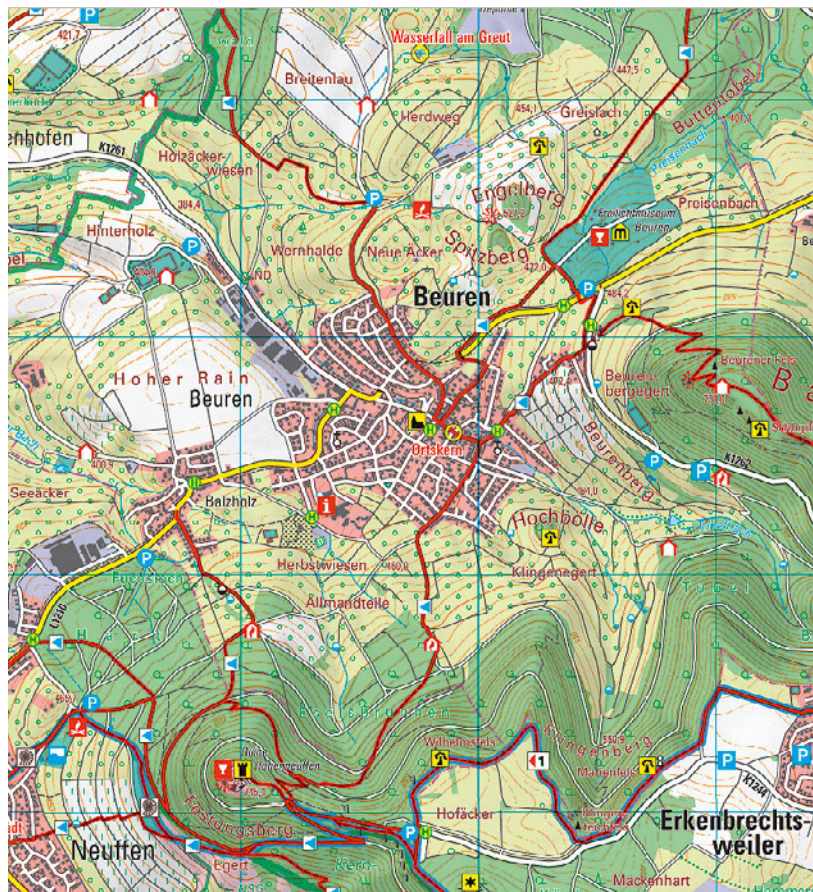
Ein Rückblick ins Jahr 1818

Das damals noch junge Königreich Württemberg litt unter den Folgen der napoleonischen Kriege und befand sich in einer schweren sozialen Krise. Extreme klimatische Ereignisse verursachten Missernten und in deren Folge Hungersnöte. Als König Wilhelm I. von Württemberg am 25. Mai 1818 ein relativ kurzes königliches Dekret zum Beginn einer Landesvermessung unterzeichnete, initiierte er damit ein Projekt, das weit mehr darstellte als die Vermessung des Königreichs Württemberg. Die Landesvermessung reihte sich ein in eine größere Zahl zeitgleicher Reformen und Maßnahmen, welche die Not der Bevölkerung lindern und die politische Landschaft stabilisieren sollten. Unter

anderem wurde die Landwirtschaftliche Unterrichts-, Versuchs- und Musteranstalt in Hohenheim gegründet, das Landwirtschaftliche Hauptfest erstmals gefeiert und die Landessparkasse ins Leben gerufen. Die Idee einer Landesvermessung und der Einrichtung eines Liegenschaftskatasters war nicht neu. Hauptargument für die genaue und einheitliche Vermessung des gesamten Landes war insbesondere die Schaffung einer Grundlage für die gerechte Besteuerung von Grund und Boden. Verschiedene Grundsteuerkataster wurden schon seit Ende des Mittelalters geführt und andere Staaten und Königreiche wie beispielsweise Frankreich und Bayern hatten bereits Landesvermessungen durchgeführt bzw. damit begonnen. Die Landesvermessung im damaligen Königreich Württemberg hatte große Bedeutung für die nachfolgenden geodätischen Entwicklungen. Ihre Zielsetzung umfasste neben der Aufstellung

Flurkarte von Rottenburg (links). Theodolit (rechts).
Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger (unten).





eines »Grund-Steuer-Catasters« – wie es im königlichen Dekret heißt – insbesondere auch die Einrichtung eines geodätischen Grundlagentznetzes, die topographische Landesaufnahme und die Herstellung von Kartenwerken.

Stellvertretend für die »Väter der Landesvermessung« sei hier der damals in Tübingen Mathematik, Physik und Astronomie lehrende Professor und studierte Theologe Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger (1765 bis 1831) genannt. Vieles, was durch die Württembergische Landesvermessung an vermessungstechnischen Unterlagen, an Karten und Buchwerken begründet wurde, wurde von der baden-württembergischen Vermessungsverwaltung über Jahrzehnte weiterentwickelt und ist inzwischen im digitalen Zeitalter angekommen.

Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltung mit dem Schwäbischen Albverein

Heute noch veröffentlicht der Schwäbische Albverein in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) ein eigenes Kartenwerk mit eingezeichneten Wander- und Radwegen. Die Kombination von Kartenwerk und 23.000 km Wegenetz, das vom Schwäbischen Albverein mit Wegzeichen und Wegtafeln gekennzeichnet ist, schafft die Voraussetzung für individuelles Wandern und gibt Sicherheit bei der Suche nach dem richtigen Weg. Die Karten des Schwäbischen Albvereins sind nicht mehr aus dem Leben eines Wanderers wegzudenken. Deshalb haben sich die Karten auch laufend den Bedürfnissen der Kunden angepasst. Ganz aktuell wurde in Zusammenarbeit mit dem LGL eine neue Kartenserie mit dem Maßstab 1:25.000 konzipiert und dafür ein neues Layout entwickelt.

Digital unterwegs

»Ein Blick in die Karte ist für viele Wanderer unverzichtbarer Teil ihrer Planung. Auch wenn sich während einer Wanderung die Frage stellt, welchen Weg man einschlagen soll, kann ein kurzer Blick ins Smartphone helfen und Unsicherheiten beseitigen«, verrät Minister Hauk. Neue Technologien und veränderte Nutzerbedürfnisse führten dazu, dass Papier für Karten nicht mehr das einzige Medium ist. Die Anwendung BW Map mobile vom LGL zum Beispiel bietet eine komfortable Lösung an, um Karten auf mobilen Geräten zu verwenden.

Auch die heutigen, für die elektronische Datenverarbeitung aufbereiteten Informationen des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung (Geobasisinformationen), gründen letzten Endes auf den Ergebnissen der Urvermessung vor 200 Jahren. Hier spannt sich ein weiter Bogen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Noch immer besitzen manche Ergebnisse dieser ersten Vermessungen nach 200 Jahren ihre Gültigkeit, gleichzeitig haben die Arbeitsweisen und Aufgabenstellungen nach den rasanten technologischen Entwicklungen im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts einen tiefgreifenden Wandel erfahren. Bei Vermessungsarbeiten werden zunehmend satellitengestützte



Kontrollpunkt Tübingen.

Messverfahren – »Global Navigation Satellite System« (GNSS) – eingesetzt. Die Positionsbestimmung und Navigation durch den Empfang von Satellitensignalen findet aber nicht nur in der Fachwelt Anwendung.

GNSS-Empfänger in Navigationsgeräten, Smartphones, Handhelds, Uhren usw. erobern immer mehr unseren Alltag in Beruf und Freizeit. Diese Geräte ermöglichen eine Positionsbestimmung in sehr kurzer Zeit. Die meisten GNSS-Empfänger nutzen das amerikanische Satellitennavigationssystem GPS, das bei der Positionierung oder Navigation wertvolle Dienste leistet. Ende dieses Jahres soll mit GALILEO ein europäisches Satellitennavigationssystem zur Verfügung stehen.

Navigation beim Wandern – GNSS-Kontrollpunkte in Baden-Württemberg

Aber wie genau sind GNSS-Empfänger? Über das Land Baden-Württemberg verteilt gibt es inzwischen einige Kontrollpunkte, mit deren Hilfe man die Genauigkeit eines GNSS-Empfängers testen kann. Die Kontrollpunkte wurden von der Vermessungsverwaltung mit dem Satellitenpositionierungsdienst SAPOS® zentimetergenau eingemessen.

Einer der Kontrollpunkte befindet sich vor dem Schloss in Tübingen, das im Jahr 1818 als Ursprung des Koordinationsystems der Landesvermessung gewählt wurde. Hier kann der Punkt auf der Metallplatte mit dem zu testenden GNSS-Empfänger bestimmt und die Koordinaten dann verglichen werden. Einfache GNSS-Empfänger für Wanderer, Radfahrer oder Autos erreichen üblicherweise eine Genauigkeit zwi-

schen drei und 15 Metern. Auf der Internetseite des Landesamtes für Geoinformation (www.lgl-bw.de) finden sich unter der Rubrik Geoinformation/Geodätischer Raumbezug/Festpunktfelder nähere Informationen zu den Kontrollpunkten und zur Genauigkeitsbestimmung.

Satellitengestützte Messtechnik und Geoinformationen auf dem Smartphone für jeden zugänglich waren im Jahre 1818 nicht auszudenken. Die damalige Landesvermessung fand 1840 ihren Abschluss mit den letzten Arbeiten im Oberamt Tuttlingen. Insgesamt wurden über fünf Millionen Flurstücke im Königreich Württemberg vermessen und detailliert beschrieben. 15.572 Flurkarten und 304 Ortspläne wurden gefertigt. Der Wert des Liegenschaftskatasters ist unschätzbar, denn neben der Sicherung des Eigentums jedes Einzelnen basieren auf diesem Werk seit nunmehr 200 Jahren unzählige Planungen und Entscheidungen für die Entwicklung unseres Landes.

Veranstaltungstipps

200 Jahre Landesvermessung in Baden-Württemberg gilt zu Recht als außergewöhnliche Leistung, die dieses Jahr einen Anlass zum Feiern gibt. Mit der interaktiven Ausstellung »200 Jahre Landesvermessung« wird dabei auch der Blick in die Zukunft gerichtet. Wer sich selbst davon ein Bild machen möchte, hat hierzu folgende Gelegenheiten:

- 06.–20.06.2018 im Rathaus Stuttgart
- 11.–22.07.2018 im Technoseum Mannheim
- 01.–12.08.2018 auf der Landesgartenschau in Lahr
- 08.–18.10.2018 im Landratsamt Ludwigsburg
- 09.11.2018–27.01.2019 Stadtmuseum Tübingen





Preziosen unserer Tierwelt

Von Kurt Heinz Lessig

Das Land Baden-Württemberg kann bei seiner Vielzahl von Landschaftsformen mit vielen ökologischen Besonderheiten aufwarten. Daraus resultieren viele unterschiedlichen Lebensgemeinschaften, Pflanzen- und Tiergesellschaften und damit auch manches Kleinod. Ab den 1990er Jahren wurden im Rahmen des Artenschutzprogramms der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) – nach jahrzehntelanger Vorarbeit – Inventur bei den wichtigsten Artengruppen des Tier- und Pflanzenreichs durchgeführt. Es erschienen daraufhin die so genannten Grundlagenwerke in Buchform zu Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen, Libellen, Heuschrecken, Käfer, Wildbienen und Pflanzen. Seitdem ist bekannt oder wurde bestätigt, was an biologischer Naturausstattung vorhanden ist. Diese Bestandsaufnahmen werden auf elektronischem Weg fortgeführt. So wurde offenbar, welche Schätze botanischer und faunistischer Natur das Land noch aufzuweisen hat und was verloren gegangen ist. Die Artbeschreibungen geben Auskunft über die aktuelle Situation, über Vorkommen, Lebensumstände, Gefährdung und Pflegebedarf. Bei Eingriffen in ihre Lebensräume liefern sie wertvolle Entscheidungshilfen. Warum es so wichtig ist, sich für das weitere Vorkommen seltener und gefährdeter Spezies einzusetzen, zeigen die folgenden Beispiele. Sie stehen stellvertretend für die große Zahl außergewöhnlicher Arten der heimischen Tierwelt im Land.

Der Apollofalter – ein elfenhaftes Schweben

Es ist ein beglückendes Erlebnis, wenn man an einem warmen Sommertag vertrauensvoll von Apollofaltern umflügelt wird. Diese wundervolle Begegnung kann man allerdings nur noch an einem einzigen Fundpunkt im Land auf der Mittleren Schwäbischen Alb erleben. Und das, obwohl der Apollofalter schon seit 1936 zu den geschützten Tierarten zählt. Um diese Zeit gab es noch 60 Fundorte im Südwesten. Auch im Schwarzwald kam er noch häufig vor. Dort ist er aber seit 1983 ausge-

storben. Je seltener er wurde, umso mehr wurde er gesammelt. Es wird berichtet, dass sogar mit Raupen und Eiern gehandelt wurde. Aber auch die Veränderungen seiner Lebensräume trugen zum fast vollständigen Verschwinden bei. Viele seiner ehemaligen Lebensstätten sind zugewachsen oder werden anders genutzt. Dies sind offene karge Südhänge mit viel Weißer Fetthenne, der einzigen Pflanzenart, von der sich die Apolloraupe ernährt. Zudem braucht der erwachsene Falter für seine Bedürfnisse eine blütenreiche Umgebung. Nachdem dieses letzte Vorkommen gepflegt wird, ist zu hoffen, dass auch die Bemühungen einer Neuansiedlung an anderer Stelle auf Dauer von Erfolg gekrönt sind. Der Apollo gehört zu den Ritterfaltern, zu denen bei uns nur noch der Schwarze Apollofalter, der Schwalbenschwanz und der Segelfalter zählen. Die Griechen sahen im Apollofalter die Seelen der alten Dichter und Sänger, die Apoll, der Gott der Dichtkunst, wieder auf die Erde zurückgeschickt hat.

Der Alpenbock – ein echtes Käfer-Juwel

Ein besonderes Kleinod der Buchenwälder der Schwäbischen Alb ist der Alpenbock, ein Käfer von außergewöhnlicher Eleganz. Dazu tragen die über körperlangen Fühler bei und die Flügeldecken, die das Himmelblau wiedergeben. Alle Bockkäfer tragen lange, geschwungen Fühler, die, wie in diesem Fall, an die Hörner der Alpensteinböcke erinnern. Daher der deutsche Name. Er gilt als der Schönste der großen Käferfamilie. Ihm zu begegnen gehört zu den großen Glücksfällen. Der Alpenbock ist fast ausschließlich auf Buchenwälder angewiesen



und hier auf die Rotbuche. Seine Larven nehmen mit Alt- und Totholz vorlieb und benötigen 2-4 Jahre bis zur Verpuppung. Die bis zu 4 cm großen ausgebildeten Käfer erscheinen dann ab Sommeranfang. Auch Kletterholz wird angenommen. Da er sich gern auf den Brutplätzen aufhält, ist er hier am ehesten zu beobachten. Fliegende Käfer sieht man selten, man erkennt sie aber am schwerfälligen Flug. Der Alpenbock ist vor allem im Gebirge verbreitet, in Baden-Württemberg nur auf der Schwäbischen Alb. Vermutlich gab es ihn auch im Schwarzwald, solange auch dort Laubwald vorherrschte. Das schöne Kerbtier ernährt sich von ausfließenden Baumsäften und Buchenblättern. Es zählt zu den besonders geschützten Arten und ist sogar nach der Fauna-Flora-Habitats-Richtlinie der EU eine prioritäre Art. Danach ist das Land Baden-Württemberg auch für das künftige Vorkommen verantwortlich.

Die Gottesanbeterin – ihre Geste täuscht

Wer kennt ein Wesen, dass Gottesanbeterin genannt wird? Die Insektenfreunde schon! Aber sonst? Die Heuschrecken sind da schon eher bekannt. In deren verwandtschaftlicher Nähe stehen die Gottesanbeterinnen. Diese bilden die eigene Familie der Fangschrecken. Der Name deutet es an: Das vordere Beinpaar ist zu einem Fangapparat umgestaltet. Deshalb ist die Gottesanbeterin auch nur mit vier Beinen unterwegs. Bei der Ansitzjagd werden die beiden mit Dornen bewehrten Fangbeine wie zum Gebet erhoben und verharren bis eine Beute in der Nähe ist. Der oft beschriebene Kannibalismus des Weibchens gegenüber dem Partner kommt zwar vor, ist aber nicht die Regel. Die Familie der Fangschrecken stammt aus Afrika. Über die Burgundische Pforte (zwischen Alpen, Cevennen und Vogesen) ist unsere Art eingewandert. Erste

Nachweise für Süddeutschland stammen aus dem 18. Jahrhundert. Anfang des 20. Jahrhunderts häufen sich die Beobachtungen auf der Rheinschiene. Wer dieses interessante Insekt einmal beobachten möchte, der muss sich nach Südbaden in den Kaiserstuhl begeben und dort die Mager- und Halbtrockenrasen aufsuchen. Auch in Rheinland-Pfalz ist es inzwischen angekommen, mit der Tendenz sich weiter nordwärts im Rheintal auszubreiten. Die Gottesanbeterin ist sehr ortstreu, aber im grünen Umfeld schwer auszumachen. Es kommen aber auch hellbraune Tiere vor, die eher auffallen. Dieses ungewöhnliche Insekt ist ebenfalls besonders geschützt. 2017 wurde es zum Insekt des Jahres erkoren. Schon vor den Eiszeiten hat es in Europa gelebt, wie Einschlüsse im baltischen Bernstein ausweisen.

Die Smaragdeidechse – klettert auch im Gebüsch

Es fällt auf, dass in Mitteleuropa nur wenige Eidechsenarten vorkommen, im Gegensatz zu Südeuropa. Das liegt vor allem an der geografischen Lage der Alpen, die von West nach Ost ein Bollwerk gegen einen Austausch der Arten bilden. Völlig unterbrochen war dieser in den langen Kaltzeiten nach dem Tertiärzeitalter. Die besonders wärmeliebenden Arten, wie die Smaragdeidechse, sind nach der letzten Eiszeit auf verschiedenen Wegen wieder eingewandert. Im Osten über das Donautal bis Passau, im Westen durch die Burgundische Pforte, wo im 19. Jahrhundert die ersten Funde aus der Gegend von Lörrach und am Oberrhein bekannt wurden. Im Rheintal ist sie bis in den Kaiserstuhl und an die Mosel gekommen. Bis 1991 ist man bei beiden Vorkommen von einer Art ausgegangen. Kreuzungsversuche haben aber ergeben, dass sie nicht mehr fortpflanzungsfähig sind. Durch die lange Trennung der Areale in der



Eiszeit haben sie sich auseinander gelebt. Seitdem gibt es in Deutschland eine Westliche und eine Östliche Smaragdeidechse. Die Westliche ist in Baden-Württemberg die größte, aber auch die seltenste Eidechsenart. Ihr Lebensraum sind sonnenexponierte Lagen mit deckungsreicher Kraut- und Strauchschicht. Hier klettert sie auch gern. Im Kaiserstuhl war sie durch große Rebflurumlegungen ernsthaft gefährdet. Durch Ausweisung von Naturschutzgebieten konnte sie wohl stabilisiert werden. Verschiedene Vorkommen außerhalb des Gebietes sind aber durch Lebensraumzerstörungen und durch Absammeln in früherer Zeit erloschen.

Der Bienenfresser – jagt nicht nur Bienen

Was für ein martialischer Name für solch einen schönen Vogel! In der 6. Auflage des »Friderich«, einem Hauptwerk für Ornithologen um die Wende zum 20. Jahrhundert, gab es diesen prächtigen Vogel als Brutvogel noch nicht in Deutschland. Dieser hatte zwar später mehrere Anläufe unternommen, um im Südwesten Fuß zu fassen, um 1980 galt er aber wieder als verschollen. Ab 1990 allerdings waren die Einwanderungsversuche dann erfolgreich. Als Vertreter Südeuropas, durch die Burgundische Pforte kommend, fand er gleich in der wärmsten Gegend des Landes, im Kaiserstuhl, ideale Lebensmöglichkeiten. Offene, sonnige Landschaften mit einzelnen Bäumen sagen ihm besonders zu. Wenn dann noch Lösssteilwände vorhanden sind, in die die Vögel ihre Bruthöhlen graben können, ist alles perfekt. Bienenfresser sind Luftjäger. Sie erhaschen im Flug alles, was hier unterwegs ist: Falter, Libellen, Käfer, Fliegen, Wespen, Hummeln und natürlich auch Bienen. Das hat man ihnen übelgenommen. Deshalb haben sie den wenig schmeichelhaften Namen bekommen und wurden verfolgt. Schwalbengleich durchpflü-

gen sie den Luftraum, halten aber als gesellige Vögel mit Partnern und ihresgleichen mit glockenhellen Rufen Stimmführung. Das rein aus Insekten bestehende Nahrungsspektrum macht es erforderlich, dass die Bienenfresser im Herbst in ihre Überwinterungsgebiete nach Südafrika aufbrechen müssen. Da ist es für uns tröstlich, dass die bei uns geschützten Vögel immer wieder an ihre Geburtsplätze zurückkehren.

Die Haselmaus – ist keine Maus

Überaus heimlich lebt ein kleines Geschöpf, das in seinem Namen das Wort Maus trägt: die Haselmaus. Mit dem gemeinen Mäusevolk hat es nichts zu tun. Der Unterschied zu diesen wird erkennbar, wenn die wissenschaftlichen Namen und die völlig andere Lebensweise verglichen werden. Haselmäuse sind Bilche, auch Schlafmäuse genannt, von denen noch Garten- und Siebenschläfer im Land leben. Sie halten von Oktober bis in den April Winterschlaf. Die großen Augen verraten, dass die Schlafmäuse dämmerungs- und nachtaktiv sind. Im Gegensatz zu ihren Verwandten sind die Haselmäuse reine Waldtiere geblieben. Sie bevorzugen lichte Laubmischwälder mit viel Gebüsch und Unterholz und artenreiche Waldränder. Ihre Nestkugeln werden immer oberirdisch versteckt, aber auch Nistkästen werden angenommen. Der kleine Bilch lebt überwiegend vegetarisch von Nüssen, Samen und zu gewissen Zeiten auch von kleinen Insekten. Das wenig furchtsame Tierchen ist sehr ortstreu und fast im ganzen Land verbreitet, aber nicht häufig. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Haselmäuse viel für die Stubenhaltung gefangen und in Käfigen gehalten. Das ist dem Vorkommen in der Natur nicht gut bekommen. Deshalb wurde die Haselmaus schon nach dem ersten Naturschutzgesetz 1936 als vollkommen geschütztes Tier eingestuft. Diese Schutzwürdigkeit wurde nach der Fauna-Flora-Habitats-Richtlinie der EU bestätigt.

Noch können wir uns über das Vorkommen besonders attraktiver Tierarten freuen. Hoffentlich noch lange! Die Erfahrung lehrt aber, dass es nicht soweit kommen darf, dass eine Art an den Rand des Aussterbens gerät. Ein unvorhersehbares Ereignis, und die Art ist verloren, weil bei gesunkener Populationsdichte ein Überleben nicht mehr garantiert ist. Besonders Offenlandarten sind wegen des steten Landhungers immer gefährdet. Waldarten haben bessere Chancen zu überleben. Ein Verlust der einen oder anderen Art wäre fatal, denn diese Schätze der heimischen Tierwelt repräsentieren die ökologische Identität unseres Landes.

Unser neues Logo

Die Schwäbische Albvereinsjugend ist eine moderne Jugendorganisation, die für jeden spannende Angebote bietet. »Gemeinsam erleben wir die Natur und haben eine tolle Zeit auf unseren Veranstaltungen und in den Jugendgruppen« (Zitat aus unserem Jahresprogramm). Um das eindeutiger nach außen zu zeigen haben wir im letzten Jahr neben unserem gesamten Erscheinungsbild auch das Logo überarbeitet. Beides kommt nun jugendlicher, moderner und frischer daher und soll so auch in Zukunft noch viele Jugendliche neugierig für unsere Angebote machen, damit auch diese »gemeinsam Natur erleben« können und dabei jede Menge Spaß haben. Unser neues Logo ist eine komplette Neugestaltung. Es wirkt durch die unorthodoxe Form entsprechend einzigartig und hebt sich daher von der konventionellen Masse klassischer Logos ab. Durch die Abstraktion der drei bekannten Bergformationen erhält das Logo einen starken regionalen Bezug.



Jede Ortsgruppe hat natürlich die Möglichkeit das Logo individuell für sich anzupassen.

Natürlich können wir nicht alles auf einmal umstellen, aber nachdem das Jahresprogramm und die Stufe bereits umgestellt wurden freuen wir uns auch darüber, dass unsere Homepage in völlig neuem Glanz erscheint. Schau doch mal rein: www.schwaebische-albvereinsjugend.de

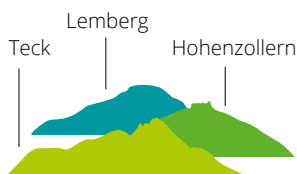
Die Jugend- und Familiengeschäftsstelle steht euch für alle Fragen rund um dieses Thema zur Verfügung, einfach mal anrufen 0711/22585-27 oder mailen an info@schwaebische-albvereinsjugend.de.

Kleine Heimatkunde

Der Lemberg ist mit 1015 m der höchste Berg der Schwäbischen Alb. Bei klarem Wetter sieht man bis zu den Alpen.

Der Teckberg ist ein 775 m hoher Zeugenberg. Auf dem Gipfel befindet sich die bekannte Burg Teck aus dem 14. Jahrhundert.

Die Gipfelburg liegt auf dem 855 Meter hohen, isolierten, prominenten Bergkegel des Hohenzollern und wurde 1267 erstmals erwähnt.



Fortbildungen

Nachtaktiv! Spiel und Spaß unterm Sternenhimmel vom 13. bis 15. Juli 2018

Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Geländespiele, Lichterlabyrinth, schaurige Geschichten, Werwölfe im Düsterwald, Gruselpfade, überraschende Entdeckungen, besinnliche Erfahrungen und spannende Erlebnisse... Die Natur bietet viele Möglichkeiten – gerade nachts kannst du sie nochmal von



einer ganz anderen Seite kennenlernen. Wir wollen mit euch bei dem zweiten Teil dieses Lehrgangs verschiedene Aktionen in der Dunkelheit ausprobieren und schauen, wie ihr sie mit euren Jugendgruppen, Familiengruppen oder auf Freizeiten umsetzen könnt. Viele unserer Programmpunkte werden daher draußen und nachts oder frühmorgens stattfinden. Für ausreichend Zeit zum Erholen und Schlafen ist dabei gesorgt, damit ihr am Montag wieder fit in die Woche starten könnt.

Ort: Jugend Wanderheim Füllmenbacher Hof

Teilnehmer: 12 – 22 Personen, ab 16 Jahre

Leitung: Viola Krebs, Stefan Seebold

Preis: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Anmeldeschluss: 20.06.2018

Freizeiten

Zeltlager I vom 29. Juli bis 11. August 2018

Bald sind wieder Sommerferien! Sechs Wochen frei – super! Aber was machst du denn so lange? Also für zwei Wochen haben wir auf jeden Fall schon mal 'ne tolle Idee. Wie wär's mit Zeltlager auf der Fuchsfarm!? Und was macht man da so? fragst du dich...

Zusammen mit deinen Freunden kannst du im Wald Abenteuer erleben, im Zelt schlafen, Hütten bauen, baden gehen, am Feuer grillen, Wasserschlachten machen, wandern, tanzen, singen, basteln, Fußball spielen, und vieles mehr. Da ist für jeden was dabei!

Unser erfahrenes und motiviertes Team wird wieder ein tolles Programm auf die Beine stellen und sich auf die zwei Wochen bestens vorbereiten.

Wenn du mal spicken möchtest was wir die letzten Jahre so gemacht haben, schau einfach mal auf www.zeltlager1.de vorbei. Wir freuen uns auf dich!



Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Teilnehmer: 120–180 Personen, 8–13 Jahre

Leitung: Miriam Bantle, Matze Schäfer

Preis: 290 € (Mitglied) / 310 € (Nichtmitglied)

Leistungen: Unterkunft im Zelt, Verpflegung, Eintritte und Programm. Anmeldeschluss: 04.07.2018

Zeltlager 2 vom 12. bis 26. August 2018

Willst du mal aus deiner Alltagsroutine ausbrechen?

Endlich mal einen Urlaub ohne Eltern erleben. Dabei noch coole neue Leute treffen oder alte Freunde wieder sehen?

Dann bist du beim Zeltlager 2 der Fuchsfarm genau richtig! 2 Wochen voller Spannung und Spaß mit tollen Aktionen erwarten dich. Schau dich auf der Homepage der letzten Jahre um und mach dir selbst ein Bild

#Fuchsfarmerleben #Party #Zeltlager #Sternenhimmel #pure-nature #sunshine #Wasistdasfürilife?

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Teilnehmer: 45–110 Personen, 13–17 Jahre

Leitung: Daniel Sanwald, Jennifer Egner

Preis: 305 € (Mitglied) / 330 € (Nichtmitglied)

Leistungen: Unterkunft im Zelt, Verpflegung, Eintritte und Programm. Anmeldeschluss: 18.07.2018



Terminvorschau 2018

Freizeiten

31. Oktober – 4. November Halloween-Freizeit, Weidacher Hütte, 8–14 Jahre

Veranstaltungen

1. Juli Jugendvertreter-Versammlung (JV), Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

7. Juli Grenzgänger 3, Hegau, ab 18 Jahren

14.–15. Juli Schlaflos um Stuttgart, ab 16 Jahren

14.–16. September Albvereinsaktionstag

Fortbildungen (ab 16 Jahren, wenn nicht anders angegeben)

13.–15. Juli Nachtaktiv! Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach

3.–4. November Junior-Jugendleiter (JR), JH Stuttgart International, 14–15 Jahre

9.–11. November Juleica II, JH Tübingen

17.–18. November Spiele, Spiele, Spiele, Balingen-Dürrwangen

AlbvereinsAktionstag

Albvereins-Aktionstag

Wann: 14.09.–16.09.2018

Wo: in eurem Gau / in eurer Ortsgruppe

Was: Spiel, Spaß und Spannung in der Natur für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Beim Albvereinsaktionstag vom 14. bis 16. September 2018 sollen Kinder, Jugendliche und Familien mit coolen Aktionen und Naturaktivitäten ein tolles Wochenende erleben und für den Schwäbischen Albverein gewonnen werden.

Die Gauen und Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins sind aufgerufen, an diesem Wochenende entsprechende Angebote zu machen. Die Aktionen werden in den Vereinsmedien beworben. Wie wäre es z.B. mit Gruppenspielen, Rallyes durch Stadt, Land oder Wald, Grillen und Lagerfeuer?

Unter den Schlagworten »Schnapp dir einen Jugendbeirat« könnt ihr euch auf der Homepage (albverein.net/albvereinsaktionstag) um einen der Jugendbeiräte oder sogar die Hauptjugendwartin als Unterstützung bewerben. Klingt cool? Ist es auch!

Gauen und Ortsgruppen können sich bzgl. Organisation und Ablauf bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle informieren:

Telefon 0711/225 85-74, info@schwaebische-albvereinsjugend.de.

Dort kann auch eine Arbeitshilfe mit Vorschlägen zu Aufwärm-, Großgruppen-, und Begrüßungsspielen, einer ausgearbeiteten Stadt-Land-Wald-Rallye, Rezepten und Ideen für den Abschluss am Lagerfeuer angefordert werden.



Malwettbewerb – ALBärt unterwegs

Malt ALBärts schönstes Erlebnis in der Natur



Illustration: HD Sumpf

Einsendeschluss: 20.07.2018 • Bitte einsenden an: Schwäbischer Albverein, Fachbereich Familie, Hospitalstraße 21b, 70174 Stuttgart
Einverständniserklärung bitte unbedingt ausfüllen! **Die schönsten Bilder bekommen einen Überraschungspreis!**

Name und Geburtstag des Kindes:

Name Sorgeberechtigte mit Datum & Unterschriften

Wir, die gesetzlichen Vertreter des obenstehenden Kindes, sind damit einverstanden, dass das gestaltete Bild unseres Kindes in den Onlinemedien (Homepage, Facebook) und Printmedien des Schwäbischen Albvereins e.V. mit Angabe des Namens und des Alter des Kindes veröffentlicht werden dürfen.

Unterschrift Minderjährige ab dem 7. Lebensjahr



Streifzüge

Durch das Land und seine Geschichte(n)

Von Erwin Abler M.A.

Was zeichnet unser wunderschönes Land aus: traumhafte Landschaften – mal spektakulär, mal idyllisch, eine einzigartige Vielfalt von Flora und Fauna, lebens- und liebenswerte Städte und Dörfer, reiche regionale Kulturen und historisch gewachsene Traditionen, herausragende Sehenswürdigkeiten und wertvolle Kleinodien? Die Lösung ist ganz simpel: einfach all dies zusammen! Und das Besondere daran: man kann Entdeckungstouren ohne großen Aufwand betreiben, dabei verschiedene Aspekte kombinieren und trotz räumlicher Nähe unvergessliche Ganztagsausflüge erleben. Warum in die Ferne schweifen... wenn man vor der eigenen Haustüre Wandern und Geschichte in Einklang bringen kann:

Die Bachritterburg zu Kanzach: Gelebte Geschichte – ein ganzes Dorf bringt sich ein

Die Gemeinde Kanzach ist ein idyllisches Dorf mit knapp 500 Einwohnern im Landkreis Biberach, benannt nach dem Ortsbach. Urkundlich tauchte Kanzach erstmals 1169 auf. Von 1227 bis 1366 unterstand es der Herrschaft der Herren von Pflummern – von denen einige mit dem Beinamen »Bachritter« versehen waren: als erster Ortolf von Pflummern. Diese begannen um 1230 mit der Errichtung der nach ihnen benannten Burg auf dem – wie treffend – Schloßlesberg, der Kanzacher Motte. Schon 1392 fiel sie aber einem Brand zum Opfer. Und dennoch und trotz der vielen seither vergangenen Jahrhunderte geriet diese Burg bei den Kanzachern nie gänzlich in Vergessenheit; so nahmen sie das Wagnis auf sich, den Aufwand und die Mühen nicht zu scheuen und eine Turmhügelburg der damaligen Zeit vollständig zu rekonstruieren. Sie offenbart die Lebenswirklichkeit eines lokalen niederen Adligen am Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter. Der

Besucher kann als Gast in diese vergangene Welt eintauchen! Der Bau erfolgte 2000 bis 2001, nachdem der seinerzeitige Bürgermeister Rudolf Obert eine Idee des Archäologen Karl Banghard aufgegriffen hatte. Die wissenschaftliche Leitung oblag dem Mittelalterarchäologen Tilman Mittelstraß; er hatte zuvor zum hölzernen Wohnturm in Eschelbronn im Kraichgau (1271–1290) Forschungen betrieben. Dabei wurde nicht die Originalburg rekonstruiert, sondern eine Burg, die nach dem Stand der Wissenschaft dort gestanden haben müsste – aus Holz. Und: der Bau wurde etwas östlich der Kanzacher Motte realisiert.

2003 bis 2004 wurde der Komplex unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Stefan Uhl um die Vorburg zu einer mittelalterlichen Komplettanlage ergänzt, nun bestehend aus Wohnturm, Vorburg, Wirtschaftsgebäuden und wehrhafter Einfassung. Auch die Innenausstattung gibt den Alltag des niederen Adels in Küche, Stube und Kammer anschaulich wieder.

Die dieses Jahr stattfindenden Bachrittertage (24.–26.08.2018) sind ein Großereignis, das im Zweijahresrhythmus auf der Bachritterburg veranstaltet wird. Dabei kommen um die 150 »Living History«-Darsteller (Personen, die in Kleidung und Aktivitäten vergangene Zeiten wiedererstehen lassen) aus ganz Europa zusammen, um das Mittelalter wieder lebendig werden zu lassen. Die Darsteller agieren dabei auf wissenschaftlicher Basis.

Der Besuch des historischen Glanzpunktes lässt sich mit Wanderungen in der naturkundlich spannenden Federseeregion verbinden; so bieten der Steg zum Federsee (mit der Möglichkeit eines Besuches im Federseemuseum mit seinen prähistorischen Exponaten) oder der Moorlehrpfad Einblicke in eine naturbelassene Landschaft. In jedem Falle eine besuchenswerte Region, die bleibende Eindrücke hinterlassen wird. 🐾

Immer Ärger mit den Schnecken

Gemeint sind die Nacktschnecken, wenn sie wieder einmal im Salatbeet gewütet haben. Gehäuseschnecken verzeiht man dies eher einmal. Sie sind uns mit ihren schönen Gehäusen sympathischer. Und doch gehören die Unbehausten auch zum Tierinventar heimischer Lebensräume. Sie haben ihren Platz im Naturkreislauf vor allem als Humusbildner, wie Regenwürmer und andere Bodentiere. Im Gegensatz zu den meisten Tierarten kommt diese Weichtiergruppe ohne ein inneres oder äußeres Skelett aus. Die derbe Außenhaut hält Kopf, Mantel mit den inneren Organen und den Fuß zusammen, schützt aber nicht vor Austrocknung. Deshalb laufen alle Lebensäußerungen bei feuchtem Wetter oder in feuchter Umgebung ab. Bei Trockenheit halten sie sich in kleinen Erdspalten, unter Steinen oder unter dichten Pflanzen auf. Sehr interessant ist die Fortbewegungsweise der Mollusken, zu denen alle Weichtiere zählen: der Bauch ist als Kriechsohle ausgebildet. Durch Muskelbewegungen schiebt sich die Schnecke auf einem selbst produzierten Schleimband voran. Wenn man die Sohle von unten her betrachtet, kann man die pulsierenden Wellen gut erkennen. Die Atmung erfolgt bei Landschnecken mittels einer Lunge, die durch das immer auf der rechten Körperseite befindli-



Die marmorierte Große Egelschnecke wird auch Schnegel oder Tigerschnecke genannt

che Atemloch mit der Außenluft in Verbindung steht. Die wichtigsten Sinne befinden sich in den zwei Fühlerpaaren, wobei das oberste Paar an der Spitze auch die Augen trägt. Der wichtigste Sinn ist der Geruchssinn. Mit ihm finden die Schnecken ihre Lieblingspflanzen, die aber nicht bei allen Arten die gleichen sind. Dadurch besetzen sie die verschiedensten Nischen. Die Nahrungsaufnahme erfolgt mit der mit Zähnchen versehenen Raspelzunge. Manche Arten bedienen sich an Algen, Pilzen, verwelkten oder an frischen Pflanzenteilen. Letztere sind es, die dem Gärtner und Bauern Ärger bereiten. Dabei sind es nur wenige Arten, die sich unbeliebt machen. Am meisten gefürchtet sind die grau genetzte mittelgroße Ackerschnecke und die braune Spanische Schnecke. Es gibt aber auch Arten, die an Kadaver gehen oder ihresgleichen angreifen. Selbst passen sie ins Beuteschema von Wildschwein, Dachs, Iltis, Igel, Maulwurf, Vögeln und anderen. Zur Abwehr auf kleineren Flächen empfiehlt sich immer noch das Absammeln nach jedem Regenschauer. Nacktschnecken treten in vielen Farbvarianten auf. Am auffälligsten ist die Große Wegschnecke, wenn sie in rotbrauner Tracht daherkommt. Schnecken sind Zwitter, brauchen aber auch einen Partner. Die Landnacktschnecken teilen sich in die Weg- und Egelschnecken. Sie unterscheiden sich am einfachsten durch die Lage der Atemlöcher. Bei Wegschnecken befinden sie sich im ersten Drittel des Mantels, bei Egelschnecken im hintersten Teil. Nacktschnecken gehörten in der Vergangenheit nicht zu den bevorzugten Forschungsobjekten. Doch bei einer deutschlandweiten Erhebung vor einiger Zeit wurden immerhin 244 Landschneckenarten festgestellt, davon 50 Nacktschnecken-Spezies. Manche Weichtiere stehen sogar auf der Roten Liste gefährdeter Arten.

Jahresmagazin Wanderbares Deutschland 2018

Das Jahresmagazin Wanderbares Deutschland 2018 ist erschienen. Schwerpunktthema des 212 Seiten starken Magazins ist »Wandern und Genießen«. Denn nicht nur die Naturlandschaften sind hierzulande besonders reizvoll. Viele Regionen faszinieren kulinarisch. Das gilt für die 13 Weinbaugebiete in Deutschland ebenso wie für zahlreiche Destinationen, deren kulinarische »Geheimtipps« Chefredakteur Lutz Bormann zusammen mit Wanderempfehlungen präsentiert. Ein weiteres Thema ist das Projekt des Deutschen Wanderverbandes »Natursport. Umwelt. Bewusst«. Dessen Ziel ist es, Kommunikationsstrategien zu entwickeln, mit denen nicht organisierte Natursportler erreicht werden, um

Reibungspunkte zwischen ihnen und anderen Naturnutzern zu vermeiden. Natürlich geht es dabei auch um die Frage, wie Verantwortung für die Natur wahrgenommen wird. Außerdem antwortet das Heft in einem eigenen Beitrag auf alle Fragen rund ums Familienwandern – was Kindern draußen Spaß macht? Ein weiterer Text beschäftigt sich damit »Wie Wandern sexy wurde«. Und Herausgeber Ulrich Pramann beschreibt in einem Essay, warum Wandern heute auch für junge Leute eine coole Sache ist. Natürlich werden im Magazin wie immer auf weit über 100 Seiten die schönsten Wanderwege in Deutschland und dazu auch in Europa vorgestellt. www.wanderbares-deutschland.de

Neue Angebote für Wandergruppen in Plochingen

Plochingen, der Gründungsort des Schwäbischen Albvereins, liegt am Fuße von Schurwald und Schwäbischer Alb und nahe der Landeshauptstadt Stuttgart. Kunst, Geschichte und Natur liegen hier nah beieinander. Um diese Vielfalt erleben zu können, wurden eigene Broschüren mit Wander- und Radtouren in und um Plochingen aufgelegt, die in der PlochingenInfo zu bekommen sind. Zusätzlich sind diese Touren auf dem Internet-Portal Outdooractive.com veröffentlicht, hier ist auch ein Download der GPX-Daten auf ein GPS-Gerät möglich. Gruppen können in diesem Jahr erstmals die wunderbare Kulturlandschaft der Plochinger Streuobstwiesen in geführten Spaziergängen erkunden. Dabei geht es natürlich auch zum Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins, der 1938 anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Albvereins errichtet wurde. Eine offene Führung für Einzelpersonen, Familien oder kleine Gruppen findet am 17. Juni um 14 Uhr statt, eine Anmeldung über die PlochingenInfo ist erforderlich. Gerade für Familiengruppen hat sich der »Plochinger Entdecker-spaziergang«, ein etwa sechs Kilometer langer Rundweg, bei dem verschiedene Fragen beantwortet werden können, sehr bewährt. Gemeinsam die Natur und die Sehenswürdigkeiten der Stadt



spielerisch zu erkunden bietet ein kurzweiliges Vergnügen für Groß und Klein. Hinterher kann man sich im Landschaftspark Bruckenwasen, der grünen Oase am Zusammenfluss von Neckar und Fils, auf den weitläufigen Wiesenflächen, den Spielplätzen oder den Biergärten die Zeit vertreiben.

Nähere Informationen zur Gestaltung Ihres Ausflugs nach Plochingen erhalten Sie beim Team der PlochingenInfo. tourismus@plochingen.de

Schillers Geburtshaus am Wein-Lese-Weg – Wandern mit geistreicher Unterhaltung

Der Wein-Lese-Weg durch die Schillerstadt Marbach und das Bottwartal inspiriert auf insgesamt 35 Kilometern mit 15 literarischen Stationen am Wegrand des Württemberger Weinwanderweges: Verse, Zitate, Briefauszüge und so manche Anekdote lassen darüber staunen, welche teils bekannten Literaten dieses Fleckchen Erde zu schätzen wussten. Rundtour 1 verbindet einen Abschnitt des Wein-Lese-Weges mit Benningen am Neckar, der Schillerstadt Marbach, der Urmenschenstadt Steinheim an der Murr und Murr. Eine Station ist Schillers Geburtshaus in der denkmalgeschützten Marbacher Altstadt, das einen Besuch lohnt. In dem einfachen Handwerkerhaus wurde am 10. November 1759 Friedrich Schiller geboren. Er verbrachte die ersten Jahre seiner Kindheit dort. Die Dauerausstellung am Originalschauplatz zeigt die enge Wohnsituation der Familie und Originalstücke vom Taufhäubchen bis zur Schillerlocke. Multimedial sind die Orte des bewegten Lebens und Wirkens des späteren Dichters der Freiheit und seine Denkmäler in aller Welt dargestellt, die die beispiellose Geschichte seiner Verehrung bezeugen. Zudem werden in einer Wechselvitrine einzelne Kostbarkeiten ausgestellt. Der Wein-Lese-Weg verläuft auf dem Württemberger Weinwanderweg, der mit der Wegmarkierung der »Roten Traube« beschildert ist und

vom Schwäbischen Albverein gepflegt wird. Es wird empfohlen, die Broschüre mit den Rundtouren mit auf den Weg zu nehmen. Sie gibt zusätzlich Tipps zu weiteren Sehenswürdigkeiten der Region, die Besucher in ihre eigenen Wanderabschnitte einplanen können.

Die Broschüre mit vier weiteren Rundtourebeschreibungen kann kostenfrei bei der Geschäftsstelle der Tourismusgemeinschaft Marbach-Bottwartal unter Tel. 07144/102-375, info@marbach-bottwartal.de, angefordert oder auf den Internetseiten unter www.marbach-bottwartal.de heruntergeladen werden. Auch GPS-Daten stehen dort zur Verfügung.



Michael Weber

Brot – Vielfalt und Tradition

Im Museum KulturLand Ries in Maihingen (Lkr. Donau-Ries) beleuchtet die Ausstellung »Brot. Nahrung mit Kultur« bis 28. Oktober dieses für uns unverzichtbare Grundnahrungsmittel unter verschiedenen Aspekten: Wer bäckt Brot? Wie gehen die Mensch im Alltag mit Brot um? Wie wurde es aufbewahrt? Die Vielzahl der Sorten und der Herstellungsarten scheint in Deutschland mit 3200 eingetragenen Spezialitäten schier unerschöpflich. Im Christentum wird es im Abendmahl und Vaterunser zentral, spezielle

Brote werden etwa zu kirchlichen Anlässen gebacken. Missernten und Kriege führten oft zu Brotmangel und Hungersnöten. Auch heute noch gibt es in vielen Regionen der Welt nicht genug zu essen. In der reichen westlichen Welt dagegen ist Brot ein Massenprodukt, das oft weggeworfen wird, wenn es hart ist. Die Ausstellung liefert auch Ideen, was mit altem Brot noch anzufangen ist. Zahlreiche Stationen laden zum Riechen, Anfassen und Ausprobieren ein. www.museumkulturlandries.de

10 Jahre Qualitätswandern im Bayerischen Jura

Der Bayerische Jura zwischen Nürnberg und Regensburg ist ein Geheimtipp für den Wanderurlaub: eindrucksvolle Kalkfelsen, sanfte Jurakuppen, schier endlose Wälder und liebliche Flusstäler bieten eine eindrucksvolle Naturkulisse mitten in Bayern. Wandervergnügen pur versprechen die Qualitätswanderwege Erzweg und der Jurasteig, die zu den deutschen Spitzenwanderwegen gehören. Die beiden Qualitätswege wurden bereits mehrfach vom Deutschen Wanderverband für ihre abwechslungsreiche Wegführung, die landschaftliche Attraktivität und die lückenlose Beschilderung prämiert. 2018 feiern Erzweg und Jurasteig ihren 10. Geburtstag. Die Touren führen über lichtdurchflutete Felsgrate, mediterran anmutende Karstlandschaften oder tief eingeschnittene Täler. Der Erzweg mit seinen Schlaufen greift

den thematischen Schwerpunkt der ehemaligen Montan-Region auf und verschmilzt die abwechslungsreiche Landschaft mit den Stätten einer über 1.000-jährigen Bergbautradition im »Ruhrgebiet des Mittelalters«. Entlang des Erzwegs liegen zahlreiche Industriedenkmäler, Hammerschlösser, Bergwerke oder andere Zeugnisse des einstigen Erzreichtums. Der 237 Kilometer lange Jurasteig verbindet Natur, Kultur und bayerische Gastlichkeit zu einem perfekten Wandererlebnis. 13 Etappen und 18 Schlaufenwege erschließen die Höhen und Täler von Weißer und Schwarzer Laber, der Donau, Lauterach, Vils und Naab in den Naturparks Altmühltal und Hirschwald. *Kostenloses Karten- und Infomaterial sowie ein umfassendes Wanderprogramm können unter www.amberg-sulzbacher-land.de bestellt werden.*

Mit Bienen wandern...

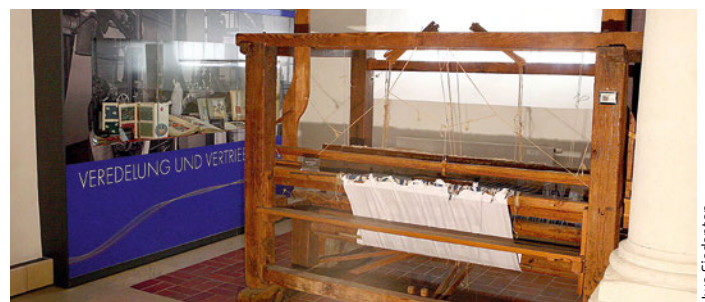
ja- auch das kann man. Der Bezirks-Bienenzüchterverein Kirchheim/Teck e.V. beteiligt sich mit einem Infostand am Landesfest des Albvereins am Sa. 9. und So. 10. Juni 2018. So wie die Wanderer des Albvereins, sind auch die meisten Imker Naturliebhaber, die sich gerne draußen aufhalten und dazu noch etwas Nützliches machen möchten. Die Besucher des Landesfestes sind eingeladen, sich über den Verein und die Imkerei zu informieren. Interessantes Anschauungsmaterial steht zur Verfügung und es können die verschiedenen Geschmacksrichtungen regionaler Honige verkostet werden. Wer einen Honiglieferanten sucht, der mit Herzblut und Freude an der Arbeit seinen Honig anbietet, wird am Stand fündig. Die Besucher lernen die Vielfalt des Imkerns kennen - und vielleicht packt der ein oder andere frühmorgens seinen Picknickkorb, macht die Fluglöcher zu, fährt mit seinen eigenen Bienen zu einem Platz der vorher ausgekundschaftet wurde und freut sich am ersten Ausfliegen der Bienen am neuen Standort. Außerdem laden die Imker am So. 15. Juli 2018 zu einem Tag der



offenen Tür in die Hahnweidstr. 100 in Kirchheim in den Lehrbienenstand ein. Dort werden die Besucher mit Bienenstich, Bienenburger, Bauernhofeis und mehr kulinarisch verwöhnt. *Weitere Infos sind unter www.bvkirchheim.de erhältlich.*

Museen in Heidenheim

Die Kreisstadt Heidenheim an der Brenz ist auch wegen des vielfältigen musealen Angebots eine Reise wert. Neben dem Kunstmuseum laden drei historische Museen zu einem Besuch ein. Im Museum Schloss Hellenstein ist zur Zeit die kleine, aber feine Sonderausstellung »Bunter Traum auf gewebtem Grund – Aufstieg, Niedergang und Bedeutung der Textilindustrie in Heidenheim« des Heimat- und Altertumsvereins zu sehen. Um 1830 war der Bezirk Heidenheim das führende industrielle Zentrum im Königreich Württemberg. Die Schau bettet die heimische Textilindustrie in die langen Wellen der globalen historischen Entwicklung vom 16. bis ins 21. Jahrhundert ein. Sie zeigt auch, wie die Textilindustrie Stadt und Umland weit über die Fabriken und Arbeitsplätze hinaus in zahlreichen weiteren Lebensbereichen prägte. Im 19. Jahrhundert begründete sie den Ruf Heidenheims als Schwäbisches Manchester. Als heute wichtigstes historisches Erbe hinterließ die Textilindustrie in Heidenheim zwei blühende Weltunternehmen: Hartmann und Voith. Daneben befindet sich auf dem Schloss auch das Museum für Kutschen, Chaisen, Karren, ein Zweigmuseum des Landesmuseums Württemberg,



Handwebstuhl aus dem Oberamt Heidenheim, 18. Jahrhundert

das anschaulich die Geschichte des Landverkehrs bis zur Erfindung des Automobils dokumentiert. Das Museum im Römerbad in der Innenstadt präsentiert im Untergeschoss eines Parkhauses eindrucksvolle Reste der bedeutenden römischen Siedlung von Heidenheim, dem antiken Aquileia. Neu gestaltet wurde die Darstellung des Reiterkastells. Kernstück des Museums bilden die Ruinen eines monumentalen römischen Bauwerks, bei dem es sich um eine Nebenresidenz des Provinzstatthalters gehandelt haben könnte. www.heidenheim.de

FACHBEREICH FAMILIE

Bericht CMT 2018

Januar, das bedeutet wieder Zeit für einen Besuch auf der CMT, Europas größter Urlaubsmesse, auf dem Messegelände Stuttgart. Gleich zum Messeauftakt der Jubiläumsmesse zum 50-jährigen Bestehen war die Albvereinsfamilie vom 13.–14. Januar mit einem Messestand bei der Sonderausstellung Fahrrad- & Erlebnisreisen mit Wandern, direkt neben dem Hauptverein, in der neuen Halle 10 vertreten.

Die Albvereinsfamilie präsentierte an ihrem Stand das Familienprogramm 2018, ebenso die Angebote der Albvereinsjugend und auch das Magazin Ferienwandern des Deutschen Wanderverbands lag zur Mitnahme aus. Beim Durchblättern der Programme und des Magazins bekamen die Besucher Lust auf mehr, so waren viele z.B. für unser Huskytrekking Feuer und Flamme. Das Glücksrad der Jugend war ein wahrer Anziehungsmagnet für jüngere Besucher. So freuten sich die Kinder über die kleinen oder größeren Preise sehr. Einige nutzten die Möglichkeit, das Schneeschuhlaufen einmal selbst auszuprobieren. Hierfür lagen präparierte Schneeschuhe bereit, mit denen man »fast« ein echtes Gefühl des Schneeschuhwanderns direkt am Messestand bekam. Ebenso deckte sich der ein oder andere mit unserem Mikrofasertuch ein, das unter anderem am Stand erworben werden konnte. Diese und weitere nützliche Wanderutensilien können natürlich auch jederzeit im Onlineshop unter www.albverein.net gekauft werden.

Aus den vielen Gesprächen, die wir am Samstag und Sonntag sowohl mit den Eltern und Großeltern, als auch mit den Kindern und Jugendlichen geführt haben, wurde schnell klar, dass wieder mehr Augenmerk auf eine Freizeitgestaltung in der Natur gelegt wird – das Wandern erfährt immer größere Beliebtheit. Eine tolle Entwicklung, die wir mit unseren verschiedenen Angeboten für Familien und Jugendliche nutzen möchten. Wir ziehen ein absolut positives Resümee über dieses tolle CMT-Wochenende und bedanken uns bei den vielen Besuchern, die unserem Stand einen Besuch abgestattet haben. Das Jahresprogramm der Albvereinsfamilie und der Albvereinsjugend kann auch jederzeit bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle in Stuttgart angefordert werden oder man lädt es sich unter der o.g. Website unter dem Reiter Familie oder Jugend herunter. Egal, ob in Blattform oder digital, wir wünschen viel Spaß beim Schmökern und denkt daran, die Highlightveranstaltungen sind meist schnell ausgebucht! Zuletzt ein herzliches Dankeschön dem Deutschen Wanderverband, der uns den Auftritt auf der Messe erst ermöglicht hat.

Für die Albvereinsfamilie

Andrea Friedel, Hauptfachwartin für Familien

»Ei, Ei, Ei – Woher kommt das Ei?«

Ei Ei Ei – Woher kommt das Ei? 35 Kinder gingen dieser Frage am Sonntag den 25.03.2018 mit ihren Eltern und Großeltern auf den Grund. Nach einem kleinen Spaziergang in der wohlthuenden Sonne, nahm uns der Jungbauer Max in Empfang. Eine kurze Begrüßung mit Informationen rund um den Jenzhof war hier erst der Anfang. In zwei Gruppen aufgeteilt ging es weiter: Eine Station war die Eier-Sortiermaschine, an der die Gruppe lernte, wie die Eier in verschiedene Größen sortiert und abgepackt werden. Danach durfte, wer wollte, den Hahn Bernd kennen lernen und sogar streicheln. Die dritte und letzte Station war an den Hüh-



U. Gohl

nerstellen und Freigehegen selbst. Max erklärte der Gruppe alles Interessante und Wissenswertes über die Hühnerhaltung und das Leben der Neckartaler Freilandhühner.

Eine spontane Kutschfahrt rundete das Erlebnis auf dem Bauernhof ab, bevor wir uns auf den Weg zum Unterensinger Albvereinsplätzle machten, um dort die frischen Freilandeier zu färben, zu basteln und zu grillen. So ging ein wunderschöner Frühlingstag zu Ende. U. Gohl

Facebook-Gruppe ist online

Der Fachbereich Familie ist mit einer neuen Gruppe bei Facebook gestartet, der »Albvereinsfamilie«. Wir freuen uns, so ein interaktives Portal geschaffen zu haben, bei dem die Gruppenmitglieder die Möglichkeit haben, sich über alle Themen, die für Familien interessant sind, auszutauschen. Es können Informationen zur eigenen Familiengruppe veröffentlicht werden, Veranstaltungen geteilt, familientaugliche Ausflugstipps und Beschäftigungsideen ausgetauscht, Erfahrungsberichte zu Familienwanderungen weitergegeben werden, und, und, und – wir freuen uns über zahlreiche Beiträge frei nach unserem Motto: »Lust auf Natur – Raus ins Glück«! Die Gruppe ist folgendermaßen zu finden: einfach »Albvereinsfamilie« in das Suchfeld bei Facebook eingeben. Um Mitglied zu werden, ist ein Facebook-Account notwendig – dann einfach der Gruppe beitreten, Beiträge posten oder kommentieren und die Gruppe teilen. Wir sind gespannt auf Eure Beiträge und freuen uns, wenn Ihr der »Albvereinsfamilie« beim Wachsen helft! G. Szlatki

Jahresbericht 2017 der Familienreferentin

Ich bin nun seit Mai 2017 in meinem Amt als Familienreferentin tätig und war schnell mittendrin im Schwäbischen Albverein und der »Albvereinsfamilie«. Als Ansprechpartnerin bei allen Anliegen zum Fachbereich Familie arbeite ich eng mit dem Familienbeirat und der Hauptfachwartin für Familien, A. Friedel, zusammen. Diese Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt erlebe

ich als sehr positiv und ich bin beeindruckt von deren großem Engagement und dem Einsatz und Herzblut, mit dem sie beim Schwäbischen Albverein dabei sind. Ein großer Aufgabenbereich nimmt für mich die Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich Familie ein. So gilt es, die verschiedenen Medien des Schwäbischen Albvereins regelmäßig mit In-



halten und Neuigkeiten zu füttern. Die Erstellung einer Willkommensmappe und einer eigenen Beitrittskarte war 2017 außerdem ein großer Baustein im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem Jahresprogramm des Fachbereichs Familie startete im September 2017 ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit. Dieses ist gefüllt mit tollen Veranstaltungen für die ganze Familie in der Natur und beinhaltet auch verschiedene Seminare wie z.B. den Lehrgang für Familiengruppenleiter. Ein besonderer Höhepunkt im Jahresprogramm ist der Albvereinsaktionstag 2018 auf Gau- und Ortsgruppenebene. Besonders schön dabei ist zu sehen, dass sich schon viele Ortsgruppen zurückgemeldet haben und mit einem Programm für Familien, Kinder und Jugendliche beim Albvereinsaktionstag mit dabei sein werden!

Zu guter Letzt nimmt auch das Projekt Zukunft und die Koordination der vier pädagogischen Mitarbeiterinnen einen spannenden Teil meiner Arbeit ein. Grob gesagt geht es beim Projekt Zukunft darum, die Ortsgruppen dabei zu unterstützen, neue Familiengruppen aufzubauen und so zur langfristigen Zukunftssicherung des Vereins beizutragen. Alle vier Mitarbeiterinnen stehen dabei den Ortsgruppen mit viel pädagogischem Fachwissen, der Organisation und Durchführung von familienfreundlichen Veranstaltungen und der Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit mit Rat und Tat zur Seite.

Dabei ließen sich im Jahr 2017 schon tolle Erfolge verzeichnen: Die von M. Spielmann begleiteten Familiengruppen Lorch-Waldhausen und Essingen stehen seit Beginn des Jahres auf eigenen Beinen. Auch die Familiengruppe Tomerdingen konnte von K. Klahold in die Selbstständigkeit entlassen werden. Die Familiengruppen Reudern und Wolfslugen, die von U. Gohl begleitet wurden, sind seit Anfang 2018 selbstständig unterwegs. Neben solchen großen Erfolgen stehen auch viele einzelne Teilerfolge und positive Erfahrungen mit den anderen Ortsgruppen. So ist jede gelungene Veranstaltung mit zufriedenen Erwachsenen und strahlenden Kinderaugen ein toller Erfolg und jede Ortsgruppe, die Bereitschaft zeigt, sich in der Familienarbeit zu engagieren ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Besonders gute Erfahrungen wurden 2017 auch in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Kitas gemacht. So bescherte die Kooperation mit Kindergärten in Kupferzell der pädagogischen Mitarbeiterin A. Antlauf hohe Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen von regelmäßig 30- 40 Personen. Klar ist aber auch, dass die Entwicklung einer selbstständigen Familiengruppe oft viel Zeit und Geduld braucht und deshalb die Erwartungen an das Projekt Zukunft realistisch bleiben müssen. Rückblickend war das Jahr 2017 in der Jugend- und Familiengeschäftsstelle für mich sehr ereignisreich und ich bin gespannt auf alle Herausforderungen und Aufgaben, die das Jahr 2018 mit sich bringen wird! *Gabi Szlatki*

Fackelwanderung rund um das Albvereinsheim – ein Beispiel für das »Projekt Zukunft«

»Nachtschwärmer unterwegs« – unter dieser Überschrift hat am Samstag, 13. Januar 2018, die erste Familienaktion der OG Wolfslugen in diesem Jahr gestanden. Das Interesse an der Fackelwanderung rund um das Albvereinsheim war überwältigend: Knapp 50 Personen strömten gegen 16.30 Uhr in das Domizil des Vereins in der Benzstraße 18, wo bereits zahlreiche kostenlose Fackeln bereitlagen. Bei Einbruch der Dämmerung verwandelten sich diese in helle Lichtpunkte in der Nacht und die Wanderung – angeführt von dem Vereinsvorsitzenden Hans Fingerle – konn-

te beginnen. Im Schein der Fackeln wanderten die elf Familien nach Nürtingen-Hardt und über Stock und Stein zurück zum Albvereinsheim. Eine Besonderheit während der Tour war, dass Ulli Gohl eine Gute-Nacht-Geschichte mitgebracht hatte und bei kurzen Stopps am Wegesrand daraus vorlas.

Leider war dies in Wolfslugen der letzte offizielle Einsatz der engagierten Pädagogischen Mitarbeiterin, die beim Schwäbi-



schen Albverein angestellt ist und Ortsgruppen im Esslinger Gau und Teck-Neuffen-Gau dabei unterstützt, Familiengruppen aufzubauen. Erfreulicherweise ist ihr Ziel erreicht: In Wolfslugen hat sich eine Familiengruppe gegründet. »Toll, dass im zurückliegenden Jahr so viele Familien regelmäßig bei den Familienaktionen dabei waren und bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren«, so die 33-Jährige. Ihr zufolge hat die Gruppe für 2018 ein umfangreiches und vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Gohl: »Wirklich super, was hier alles geboten wird.«

Das Lob konnten die Verantwortlichen der Familiengruppe und des Schwäbischen Albvereins in Wolfslugen an die Pädagogische Fachkraft zurückgeben. Unter Gohls Leitung und in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe waren im vergangenen Jahr zahlreiche Aktionen für Familien angeboten worden – unter anderem ein Schnitzkurs, eine Bauernhofführung, eine Schatztour, eine Backaktion sowie die traditionelle Waldweihnacht.

Krönender Abschluss der Fackelwanderung am zweiten Januarwochenende war im Übrigen ein von Schriftführer Wolfgang Kemmer am Albvereinsheim entzündetes Lagerfeuer, an dem die Familien ihre Würste grillen konnten, sowie der von Iris Fingerle vorbereitete Punsch. Ulli Gohl hatte außerdem eine große Schüssel voll Teig mitgebracht, so dass sich diejenigen, die wollten, auch ein Stockbrot machen konnten. Gegen 19 Uhr klang die Veranstaltung aus und alle waren sich einig: Dieser Spätnachmittag und Abend war spitze!

Familienvertreterversammlung (FVV) vom 04.03.2018

An diesem sonnigen Tag durften wir der Einladung der OG Unterensingen aus 2017 folgen und dort unsere Frühjahrs-FVV abhalten. Leider musste Sabine Wuchenauer (stv. Hauptfachwartin) die Anwesenden darüber informieren, dass unsere Hauptfachwartin, Andrea Friedel, nicht an der FVV teilnehmen könne, da sie nach einem Skiunfall das Bett hüten müsse, allerdings hatte sie für die Anwesenden eine kleine Videobotschaft vorbereitet.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmer ging es flugs mit dem nächsten Tagesordnungspunkt, dem Jahresbericht 2017, weiter. Abwechselnd mit Nicole Mündler und Gudrun Flaisch wurde dieser von Sabine Wuchenauer verlesen. Danach nutzte unsere Familienreferentin, Gabi Szlatki, die Gelegenheit sich den Anwesenden persönlich vorzustellen und ihren Aufgabenbereich auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle (JFGS) zu umreißen. Zum Abschluss kamen die GaufamilienwartInnen mit ihren Jahresberichten zu Wort.

Nach dem Mittagessen gab es von unserer Familienreferentin im Innenhof einen fachlichen Input in Form eines Warm-Up-Spiels und einer Problemlöseaufgabe. In den Nachmittag starteten wir dann mit dem Tagesordnungspunkt Wahlen. Einstimmig konnte Nicole Mündler als neue stellvertretende Hauptfachwartin für Familien gewählt werden. Ihren frei gewordenen Platz im Familienbeirat nahm dafür Sabine Wuchenauer ein.

Weiter ging es mit dem Tagesordnungspunkt – Information zur Satzungsänderung. Hierbei geht es um die Änderung der Familienmitgliedschaft und die Anhebung der Altersgrenze von Ju-

es Logo und Lorena Hägele wurde bei der letzten JVV (Jugendvertreterversammlung) im Oktober zur Hauptjugendwartin und Viola Krebs als stv. Hauptjugendwartin gewählt. Auf der JFGS gibt es außerdem einen neuen Bildungsreferenten, Hr. Andreas Stahl, der seit Februar mit 50% angestellt ist. Die nächste FVV findet am 06.10.2018 in Heuchlingen/Nordostalb-Gau statt. Zum Abschluss gab es dieses Mal nicht Kaffee und Kuchen, sondern es wurden Pfannkuchen und Popcorn über dem offenen Feuer zubereitet. Eine neue Idee, die gut ankam. *Nicole Mündler*

Neue stellvertretende Hauptfachwartin für Familien

Mein Name ist Nicole Mündler, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Nach zwei Jahren der Mitarbeit im Familienbeirat, die mir in diesem tollen Team immer sehr viel Spaß gemacht hat, freue ich mich nun auf die neuen Herausforderungen, die das Amt des stellvertretenden Hauptfachworts für Familien mit sich bringen wird. Ich hoffe, dass ich Andrea Friedel, unsere Hauptfachwartin für Familien, stets gut bei den vielfältigen Aufgaben

unterstützen kann und wir gemeinsam mit dem Familienbeirat und den vielen Familiengruppenleitern im Vereinsgebiet die Familienarbeit im Schwäbischen Albverein weiter voran bringen. Hier sollten meine nunmehr 10 Jahre Erfahrung als Familiengruppenleiterin bei uns in der Ortsgruppe Heubach und die seit zwei Jahren andauernde Tätigkeit als Gaufamilienwar-

tin im Nordostalb-Gau sicherlich nützlich sein. Da ich selber sehr gerne in unserer tollen Natur unterwegs bin, ist es mir ein großes Anliegen gerade diese Natur und die tollen Erlebnisse, die man in und mit ihr erleben kann, den Familien weiterzugeben. Diese Erlebnisse gibt's nirgends zu kaufen und manchmal ist man selber überrascht, wie wenig es braucht, um einen tollen Tag mit seinen Kindern zu erleben. Ganz nach unserem Motto »Lust auf Natur – Raus ins Glück!«.

Ansprechpartner: Familienreferentin Gabi Szlatki, Di–Fr 9–12.30 Uhr, Mi 13.30–16 Uhr, Telefon 0711/22585-20, gszlatki@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Neuer Hauptnaturschutzwart Manfred Hagen

Als man John Lennon einmal bat sein Leben zu beschreiben antwortete er: »Wurde geboren, habe Yoko Ono getroffen, habe sie geheiratet«. Nun ja, geboren 1952 in Darmstadt-Eberstadt habe ich 1977 die Alb getroffen und lieben gelernt, seitdem sind wir ein Paar. Es ist mir gelungen meine berufliche Tätigkeit in die Region zu verlegen um der Alb möglichst nahe zu sein. Und da meine Frau diese Liebe teilt behaupte ich einmal, dass es nur wenig Flecken zwischen Taubergrund und Bodensee gibt die wir nicht kennen. Natürlich zu Fuß, auch mit dem Rad. Schließlich sind wir genau vor 20 Jahren dem Albverein beigetreten, zunächst ein-



gendlichen, die in einer Familiengemeinschaft leben, von 21 auf 27 Jahre. Die Änderung wurde vom Hauptausschuss am 27.01.2018 genehmigt. Als nächstes gab es auch gleich Infos zum Landesfest 2018 in Kirchheim/Teck. Unser Beiratsmitglied Markus Kremmin verdeutlichte uns an Hand eines Lageplanes wo der Standort für die Familie am Landesfest sein wird. Kerstin Bender informierte über die bisher geplanten Familienaktionen. Der Fokus des Familienprogramms liegt auf dem Sonntag. Und dann waren wir bei Verschiedenes angelangt. Unser Beiratsmitglied Stephan Seebold zeigte ein YouTube Video, das mit der Familiengruppe Bitz aufgenommen wurde und mit dem Lied »Happy« von Pharrell Williams unterlegt wurde. Stephan Seebold fordert alle Familiengruppen auf, selbst ein »Happy«-Video zu drehen und auf YouTube hochzuladen. Es werden auch weiterhin Anmeldungen für den Albvereinsaktionstag auf der JFGS angenommen. Ganz neu ist unsere Facebook Gruppe des Fachbereichs Familie, die sich über weitere Mitglieder freut. Aus der letzten FVV war die Frage offen, was Gaufamilienwarte alles abrechnen können. Hierzu gibt es die Abrechnungsrichtlinien für den Gau, worin unter dem Paragraph 4a) auf die Jugend- und Familienarbeit eingegangen wird. Dieser ist allgemein gehalten. Bei spezifischen Fragen wendet man sich am besten an den Schatzmeister der Hauptgeschäftsstelle, Herrn Mede. Auch die Jugend weiß Neues zu berichten. Es gibt ein neu-

mal vor allem um diejenigen zu unterstützen, die dafür sorgen dass die Alb als Wandergebiet so gut erschlossen-, das Wegenetz so sorgfältig gepflegt ist. Seit dieser Zeit beobachte ich aber auch, nicht ohne Sorgen, Veränderungen in dieser einmaligen Landschaft. Bedrohung von Natur und Umwelt, die zunehmende Vermarktung dieser Region, die häufig nur noch als Arena gesehen wird. Da lag der Gedanke nahe sich auch zu engagieren, etwas



zu tun, Abhilfe zu schaffen, mit zu machen. Über den Schwäbischen Heimatbund habe ich Reinhard Wolf kennen und schätzen gelernt, und wer ihn kennt weiß dass ich jetzt nicht mehr viel sagen muss. 2014 übernahm ich dann die Funktion des Gaunatur-schutzwarts im Donau-Bussen-Gau (wohne seit 1991 in Ehingen). Seit Januar im Teilruhestand, fällt es mir leichter nun auch noch ein weiteres Ehrenamt wahrzunehmen. Das ist sicher keine leichte Aufgabe und so bin ich gerne bereit Hilfe und Information anzunehmen... Dazu eine kleine Geschichte: In den 90er Jahren hatte ich mich einmal an Gerd Schach gewandt, weil der Forst so gnadenlos im Hintelestal, ohne Rücksicht auf die blühenden Märzenbecher, gewütet hat. Er war ja Vorgänger von Dr. Herter, und nun soll/darf ich diese Aufgabe wahrnehmen, wer hätt's au denkt!

Ein paar Daten zu meiner Person: 65 Jahre, verheiratet, ein Sohn. Bin geprüfter Wander-/Gesundheitswanderführer, zertifizierter Natur u. Landschaftsführer, Vorsitzender der Regionalgruppe des SHB. Im Alltag arbeite ich als Gynäkologe und ärztlicher Leiter des MVZ in Munderkingen.

Neuer Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Wohnhas

Geboren 1952 in Stuttgart, wuchs ich im Remstal auf. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und wohne mit meiner Familie seit 1995 auf der Blaubeurer Alb. Seit August 2017 bin ich im Ruhestand. Nach dem Studium der Biologie mit den Schwerpunkten Ökologie und Botanik an der Universität Tübingen habe ich 1987 meine Doktorarbeit zum Thema »Gewässerökologische Untersuchung des Phytoplanktons im Federsee« abgeschlossen. Von 1987–1995 war ich als Ökologischer Berater im Landratsamt Esslingen angestellt. Im Rahmen dieser Tätigkeit übernahm ich ab April 1989 den Aufbau und die Leitung des Naturschutzzentrums in Schopfloch, dem



ersten kreiseigenen Naturschutzzentrum in Baden-Württemberg. Nach Überführung des Naturschutzzentrums in eine gemeinsam von Land und Landkreis Esslingen getragene Stiftung »Naturschutzzentrum Schopflocher Alb« arbeitete ich von 1996 bis 2017 als geschäftsführender Leiter dieser regionalen Umweltbildungseinrichtung. Von 2012-2017 habe ich die Aufgaben des ehrenamtlichen Geschäftsführers der »Torfmoor Schopfloch Stiftung« wahrgenommen. Seit 2000 bin ich Mitglied des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Blaubeuren, außerdem Mitglied im NABU und BUND.

Die Zuständigkeiten im Naturschutz sind wie folgt geregelt: Waltraud Leinen ist für das nördliche, Manfred Hagen für das südliche Vereinsgebiet und Dr. Wolfgang Wohnhas für das Vereinsgebiet Mitte zuständig.

Baumpflege zwischen Nägelehaus und Raichbergturm abgeschlossen

Wer kennt nicht das auffällende Kiefernwäldchen oberhalb des Nägelehauses bei Albstadt-Onstmettingen? Auch wer schon Jahrzehnte hier her kommt, meint, da sei alles immer gleich und bleibe auch so. Dem ist allerdings nicht so: In den letzten Jahren sind immer wieder dünnere dürre Äste von den Kiefern abgebrochen, zum Teil in unmittelbarer Nähe von Sitzbänken und vom Kinderspielplatz. Eine genaue Sichtung des auf Albvereins-eigentum stehenden Wäldchens zusammen mit dem Forstamt des Zollernalbkreises im vergangenen Jahr hat ergeben, dass nun



Zollernalbkreis

auch dickere Äste dürr und mehrere Bäume sogar ganz im Absterben begriffen waren. In einem »normalen Wald« überlässt man derartiges Totholz den Insekten, an einer so viel begangenen Stelle wie dem Gelände zwischen Nägelehaus und Raichbergturm kann man das nicht verantworten. Revierförsterin Annette Schmid, die dankenswerterweise sehr umsichtig stets ein Auge auf das Albvereins-eigentum wirft, hat nun im Auftrag des Albvereins eine Spezialfirma beauftragt, das Erforderliche zu tun. Ein rundes Dutzend Bäume wurde Anfang Februar entfernt, an einem weiteren Dutzend wurde von Baumkletterern das Dürholz entfernt (siehe Bild). Wer's nicht genau weiß, was getan wurde, sieht in dem Wäldchen keinen Unterschied zu vorher, aber das war ja auch genau so beabsichtigt; der Eingriff wurde so gering wie möglich gehalten. Für ein paar Jahre ist nun die Verkehrssicherungspflicht in diesem Bereich gewährleistet; irgendwann

wird man aber diese Maßnahmen wiederholen und vermutlich sogar ausweiten müssen. *Reinhard Wolf*

Teck-Neuffen-Gau Naturschutz geht uns alle an

Heidepflege mit Auszubildenden und Flüchtlingen: Im Ausbildungsplan von Mechatronikern oder Elektronikern stehen nicht unbedingt das Pflegen von Wacholderheiden und Putzaktionen von Gemarkungen. Wie gerne sich jedoch Auszubildende der Firmen Bielomatik aus Neuffen und Topex aus Erkenbrechtsweiler beim Pflegeeinsatz vor kurzem nahe der Neuffener Heide wieder einsetzten, muss lobend erwähnt werden. Der die Heidefläche erobernde Wald wurde vom Pfelegrupp des Schwäbischen Albvereins wieder ein Stück weit an seinen ursprünglichen Rand bei der Alten Steige am Barnberg zurückgedrängt, so dass wieder



mehr Licht die Pflanzen am Waldboden erreicht. Die stattliche Helferzahl von insgesamt 20 Lehlrlingen wurde noch verstärkt durch neun Flüchtlinge aus Gambia und der Türkei, die zurzeit in Oberboihingen wohnen. Die ungewohnte Arbeit, Reisig zur Feuerstelle zu tragen, machte allen Spaß, was bei der Verabschiedung mit »... also bis zum nächsten Mal« herauszuhören war. Nebenbei wurden noch viele achtlos weggeworfene Flaschen eingesammelt und entsorgt. Mit einem gemeinsamen Essen, gestiftet von der Stadt Neuffen, endete dieser soziale Einsatz für Natur und Umwelt. Der nächste Pflegeeinsatz ist voraussichtlich im Spätsommer an einem Samstag, wozu öffentlich eingeladen wird. Wünschenswert ist, dass mehr Teilnehmer 30+ sich angesprochen fühlen – denn Naturschutz geht uns alle an. *Richard Haussmann*

*Ansprechpartner: Naturschutzreferentin Meike Rau,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH KULTUR

»Heimatlänge vor 40 000 Jahren? – Sackpfeifen in Schwaben«

Das Projekt des »Hauses der Volkskunst« in Balingen-Frommern zum Europäischen Kulturerbejahr unter dem Motto »Sharing - Heritage« (siehe Blätter 4/2018, S.38) wirft auch im weiteren Umfeld seine Schatten voraus. Die ältesten Musikinstrumente der Welt wurden in Höhlen der Schwäbischen Alb entdeckt. Die

»Höhlen- und Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb« wurde 2017 als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt. Neben dem großen europäischen Dudelsackfestival »Sackpfeifen in Schwaben« im »Haus der Volkskunst« von 17.–22. Oktober gibt es im Raum Ulm, auf der Ostalb sowie in Blaubeuren in Zusammenarbeit mit dem Archäopark Niederstotzingen, dem Landkreis Heidenheim und Ortsgruppen vor Ort ebenfalls vor diesem Hintergrund Veranstaltungen wie Wanderungen zu den Höhlen und Konzerte. Zudem ist ein Film entstanden: Schwäbische Kulturwoche 2018. Nähere Informationen zu dem gesamten Projekt sind auf der Homepage www.schwaben-kultur.de einseh- und abrufbar.

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

50 Jahre Wanderheim Burg Derneck Sternwanderung am 17. Juni 2018

Wir laden herzlich ein zum runden Geburtstag unseres Wanderheims in Hayingen-Münzdorf.

Die Burg liegt inmitten des romantisch-beschaulichen Großen Lautertales. Sie ist ein herausragender Mosaikstein im lebenswerten Bereich der Stadt Hayingen. Eine Landschaft, die Seele baumeln lassen, sanfte Hügel wechseln sich ab mit schroffen Felsen und weiten Hochflächen. Seit 50 Jahren trägt diese »Perle der Heimat«, das Wanderheim Burg Derneck dazu bei, diese Region mit allen Sinnen zu erleben. Viele Wandergruppen, Familien, Schulklassen und Vereine haben sich in der heimeligen Atmosphäre des Hauses wohlfühlt, betreut von den ehrenamtlichen Burgdiensten und versorgt mit regionalen Produkten. Die Burg liegt in 655m Höhe auf einem felsigen Bergsporn, der nach Süden zum tief eingeschnittenen Tieftal vorspringt. Die ganze



Anlage ist von einer Ringmauer umgeben. Über dem Burggraben und einem doppelten Zwinger erhebt sich das sogenannte »Steinhaus«, eine mächtige Schildmauer mit angebautem halbrundem Treppenturm. Nach dem Tod des Letzten aus dem Geschlecht der Gundelfinger im Jahr 1546 erfolgte ein mehrfacher Besitzerwechsel, zuletzt wurde von den Fürstenbergern eine Försterei eingerichtet. 1928 kam die Burg in den Besitz des Landes Württemberg. Im Jahr 1967 übernahm der Schwäbische Albverein die Burg in Erbpacht und im Jahr 1997 ging sie in das Eigentum des Vereins über. Bereits am 26. Mai 1968 konnte das Haus durch den damaligen Präsidenten Georg Fahrbach eröffnet werden. Zum

aus den Fachbereichen

Abschluss der erforderlichen Umbauarbeiten schrieb damals Wanderfreund Helmut Holtz aus Ehingen:

*»Der ganze Komplex, der wurde ein anderer, die Derneck wurde ein Heim für Wanderer!
Mit warmen Matratzen in den Betten, für Herren und Damen getrennte Toiletten,
dazu noch kalte und warme Duschen, und alles gekachelt, da gab's nichts zu pfuschen,
die Zimmer mit Styropor isoliert, damit auch bei Kälte niemand friert.
Blitzsauber und gut etabliert die Küche, mit Rauchabzug gegen alle Gerüche.
Und kommt einmal die Wirtschaftskontroll; heisst's »So sauber isch's selte, isch ja toll!«
So wurde hier sauber aufgebaut, was man jetzt auf der Derneck schaut,
das Wohngebäude, die Tenne, der Turm, die halten jetzt aus gegen jeden Sturm,
dazu noch Wasser und Wärme als Rest, dann feiert man's erste Derneck-Fest.«*

Diese gelungenen Verse von Helmut Holtz aus dem Jahre 1983 geben den Geist wieder, der bei den Derneckfreunden bis zum heutigen Tag präsent ist. Bereits nach 20 Jahren konnten im Wanderheim 90.000 Übernachtungen verbucht werden, in der Zwischenzeit sind es mehr als 250.000! Die Führung des Hauses obliegt den Mitgliedern des »Betreuungsvereins Wanderheim Burg



Derneck e.V.« in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden, dem Burgausschuss und den Fachwarten. Die Mitglieder kommen aus folgenden Ortsgruppen: Böhringen, Mehrstetten, Rietheim, Buttenhausen, Metzingen, Schelklingen, Donnstetten, Munderkingen, Sondelfingen, Ehingen, Pfronstetten, Upfingen, Gundelfingen, Pfullingen, Weilersteußlingen, Hayingen, Riedlingen, Zainingen, Kohlberg, Reudern.

Festprogramm

10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst im Burghof mit Diakon Thuma und Pfarrer Reiniger sowie der Stadtkapelle Hayingen
ab 11 Uhr, Frühschoppen-Unterhaltungskonzert mit der Stadtkapelle Hayingen • Mittagessen • 14 Uhr, Kundgebung mit Präsident Dr. H.-U. Rauchfuß und Vizepräsident Thomas Keck, Landrat Thomas Reumann, Bürgermeister Kevin Dorner u. a. • Einweihung der Fritz-Wolf-Gedächtnisbank • Musikalische Untermalung durch die Bader-Alphorngaudi aus Grafenberg, Wimpelband-Ausgabe. • Ab 15 Uhr gemütlicher Hock mit Kurzaufführungen zweier Mittelaltergruppen. Für die Bewirtung wird durch die Derneckfreunde bestens gesorgt.

Öffnungszeiten: Unser Wanderheim ist bis einschließlich der Herbstferien täglich geöffnet. Ab 15. November bis 15. März haben wir Winterpause. *Hans Heiss*

Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof Sternenfels – Diefenbach

Zur Wiedereröffnung des umgebauten Jugendwanderheimes Füllmenbacher Hof veranstaltete der Betreuungsverein einen Tag der offenen Tür, der gut besucht war. Alle Interessierten konnten bei dieser Gelegenheit die renovierten Räume besichtigen und sich über die Belegungsmöglichkeiten informieren. An diesem



Tag bestand auch die Möglichkeit an geführten Exkursionen ins Naturschutzgebiet Füllmenbacher Hofberg teilzunehmen. Ebenso wurde ein Kinderprogramm angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – das Haus kann wieder gemietet werden, der Belegungskalender ist einsehbar unter Tüme und Wanderheime Füllmenbacher Hof.

Udo Leitenberger, Betreuungsverein JWH Füllmenbacher Hof

FACHBEREICH WANDERN

Aktionstag Gesundheitswandern

Beim Aktionstag Gesundheitswandern am 6. April 2018 in Oberboihingen herrschte ab morgens um 7 Uhr große Betriebsamkeit: An den für unterschiedliche Zielgruppen konzipierten Gesundheitswanderungen (von gemütlich über achtsam bis sportlich) nahmen über den Tag verteilt rund 100 Wandernde teil. Bei herrlichem Wetter ging es in verschiedenen Gruppen übers Tachenhäuser Feld mit traumhaftem Blick auf den Albtrauf mit Teck und Hohenneuffen. Beim Gesundheitswandern werden an



Karin Kunz

besonders geeigneten und attraktiven Orten der Wanderstrecke Übungsblöcke eingeschoben: Rückenstärkung, Atemübungen, Dehnungs- und Koordinationsübungen. Alle Teilnehmer waren mit großer Begeisterung bei der Sache. Im Wanderheim wurde man nicht nur mit leckerem Flammkuchen, Maultaschen und Getränken versorgt, sondern konnte am Infostand der AOK bei einem Koordinationscheck testen, wie gut die eigene Körperspannung ist und wie man diese noch besser trainieren kann. Bei verschiedenen Kurzvorträgen wurde verdeutlicht, dass wir nicht nur behaupten Gesundheitswandern wäre gut für die Gesundheit, sondern dass das tatsächlich wissenschaftlich nachgewiesen

ist. Auch der Einfluss von Bewegung auf die Gehirnfitness und auf das körperliche Wohlbefinden insgesamt wurde thematisiert. Der Aktionstag Gesundheitswandern 2019 findet am Freitag, 29. März statt. Anschließend gibt es wie jedes Jahr in den darauffolgenden zwei Wochen vielfältige Angebote in unseren Ortsgruppen.

Wanderführerpool – Was isch au dees?

Ein Swimmingpool für Wanderführer? Ein neues Freizeitangebot? Eine neue Art der Beteiligung und Mitwirkung? Ja, in diese Richtung soll es gehen: Unter Wanderführerpool verstehen wir einen Service von zertifizierten Wanderführern/-innen für unsere Ortsgruppen, aber auch für Interessierte außerhalb des Vereins – vom Betriebsausflug/Firmenevent bis zur privaten Geburtstagsfeier. Hier kann jeder der eine geführte Wanderung sucht ein Angebot finden. Wir möchten damit zum einen die Ortsgruppen unterstützen und andererseits dazu beitragen, dass engagierte Wanderführer/-innen ein breiteres Betätigungsfeld auch über die Ortsgruppe hinaus finden. Wanderführer/-innen aus dem Wanderführerpool können mithelfen, neue Zielgruppen zu erschließen, neue Wanderregionen ohne aufwändige Vorbereitung zu entdecken und bei gemeinsamen Veranstaltungen Kontakte zu anderen Ortsgruppen zu knüpfen. Innerhalb des Vereins arbeiten diese Wanderführer/-innen auf ehrenamtlicher Basis. Sie bieten sowohl fertig ausgearbeitete Wanderungen an, aber auch Wanderungen, die für eine spezielle Zielgruppe oder ein besonderes Zielgebiet ausgearbeitet werden. So können z.B. die Angebote aus dem Programmheft »Wandertage – Heimat erleben« auf Anfrage bei den Wanderführern/-innen auch für die Ortsgruppe gebucht werden. Die Wanderführer/-innen würden sich sehr freuen, wenn die Ortsgruppen bei der Gestaltung der Wanderprogramme für das nächste Jahr diesen Service in Anspruch nehmen. Weitere Informationen findet man im Internet unter <http://wandern.albverein.net/wanderfuehrerpool/>.

Termine

Wandertage – Heimat erleben

- 16.06. »S'beschde von d'rhoim«, Stuttgart-Vaihingen, Kontakt: silach@t-online.de
- 17.06. Durch das Tal der Körsch, Stuttgart-Möhringen, Kontakt: steffen.meyer-es@t-online.de
- 17.06. Zum Heuberg und nach Westerheim, Zainingen, Kontakt: bc-ro-e-zai@hotmail.de
- 29.06. 24-h-Wanderung, Sigmaringen, Kontakt: U.Gaenzle@gmx.de
- 30.06. Wandern am Limit, Owen, Kontakt: ichhabe@lustaufteck.de
- 01.07. Kultstätten und Naturdenkmale, Bubsheim, Kontakt: 0 75 79 / 93 39 12
- 07.07. Herrenberg vom Mittelalter zur Neuzeit, Kontakt: r.kaupat@t-online.de
- 14.07. Schluchten, Mammutbäume und ein Silberstollen, Wüstenrot, Kontakt: edwin.loecherbach@t-online.de
- 14.07. Alb hoch vier, Eningen u. A., Kontakt: michael.coconcelli@gmx.de
- 15.07. Durch den Haistergau, Bad Waldsee, Kontakt: 0 73 55 / 14 81
- 21.07. Gewerbe und Industriestandorte im Stuttgarter Westen, Kontakt: herrmann.stgt@outlook.de
- 22.07. Original Ländle – Tiefental, Heroldstatt, Kontakt: bc-ro-e-zai@hotmail.com

- 04.08. Marathonwanderung am Albtrauf, Gingen/Fils, Kontakt: GPS@haller-web.de
- 12.08. Durch das Wurzacher Ried, Bad Wurzach, Kontakt: 0 73 55 / 14 81
- 19.08. Schluchtenwanderung, Spiegelberg, Kontakt: ingeborgheinze@t-online.de
- 26.08. Stuttgart – verborgene Wege, Kontakt: Bkiral@gmx.de
- 01.09. Mit dem Rössle ins Neckartal, Stuttgart-Heslach, Kontakt: silach@t-online.de
- 08.09. Vom Schwarzwald ins Gäu, Calw, Kontakt: michael.schmitt70@kabelbw.de
- 15.09. Ochsenlöcher und Hungerbrunnen, Hayingen, Kontakt: walter_tob@hotmail.com
- 16.09. Hoch über Neuffen, Kontakt: SAV-Kleinknecht@web.de
- 16.09. Zum Wildensteiner Jahrmarkt, Beuron, Kontakt: 0 75 79 / 93 39 12

Ü30 Wandern – unser Angebot für alle »Jonge« zwischen 30 und 50 Jahren

- 10.06. 3-Schluchten-Pfad im Schwarzwald, Löffingen-Bachheim, Kontakt: loos.silvia@gmx.de
- 17.06. Vom Mehl zum Vesper, Herrenberg, Kontakt: coaching@susi-bayer.de
- 23.06. Vom höchsten Kirchturm zum ältesten Atelier, Ulm, Kontakt: michael.schmitt70@kabelbw.de
- 24.06. Wandern und Zwiebelkuchen, Mainhardt, Kontakt: sebastian.fischer.physics@gmail.com
- 08.07. Durch die Hörschbachschlucht, Murrhardt, Kontakt: loos.silvia@gmx.de
- 15.07. Einfach raus! Wellnesswanderung, Tübingen, Kontakt: coaching@susi-bayer.de
- 29.07. Der frühe Wandervogel, Hohebach, Kontakt: manuelakapp@web.de
- 12.08. Einfach raus! Advanced, Rottenburg a. N., Kontakt: coaching@susi-bayer.de
- 02.09. Vom Märchen und Legenden, Seeborn, Kontakt: coaching@susi-bayer.de
- 15.09. »Schnaps schmecken«, Börsingen, Kontakt: thomaspfister@web.de

Sportliche Wanderungen

- 17.06. Von der Laichinger Alb zu einem runden Geburtstag, Hayingen, Kontakt: ferienwandern@gmx.de
- 23.06. Nachtwanderung der Ortsgruppe Bartholomä, Kontakt: deining.w@gmx.de
- 30.06. 24-Stunden-Wanderung im Hohenloher Land, Kontakt: helmutleitner@freenet.de

Lust am Wandern

Gemütliche Wandertouren für alle, die sich nichts (mehr) beweisen müssen – Tourenlänge max. 6 km in gemäßigttem Wandertempo – offen auch für Teilnehmer/-innen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren Angehörige. Infos und Termine unter <http://wandern.albverein.net/lust-am-wandern/>

Gauwanderwartetagung

Am zweiten Märzwochenende trafen sich die Gauwanderwarte und die Gauwegmeister zu ihrer alljährlichen Tagung in der Jugendherberge in Bad Urach. Beide Gremien hatten zunächst ihre eigenen Sitzungen und am Samstagnachmittag wurde gemein-

aus den Fachbereichen

sam getagt. Präsident Dr. Rauchfuß gedachte zunächst des verstorbenen Hauptfachwartes Dr. Reiniger, der in den letzten Jahren die Gauwanderwartetagung geleitet hatte, und stellte den neu eingesetzten Arbeitskreis Wandern vor. Er erläuterte die Änderungen im Bereich Datenschutz und Reiserecht, die für die Gauwanderwarte im Hinblick auf die Veranstaltungen der Ortsgruppen sehr wichtig sind. Außerdem wurde über eine Vereinfachung des Formulars zur Wanderstatistik diskutiert und die Einrichtung eines Wanderführerpools (weitere Infos s. S. 41) vorgestellt. Karin Kunz berichtet über die erfolgreiche Einführung des Programms Ü30-Wandern und regte an, dieses Programmformat auch auf die Gau- und Ortsgruppenebene zu übertragen. Nachmittags ging es dann zusammen mit den Gauwegmeistern um die neuen topogr. Wanderkarten im Format 1:25.000 sowie um die Arbeitsgruppen, die im Arbeitskreis Wege im Bereich der Qualitätssi-

ten Teil waren die Gauwegmeister noch unter sich. Hier ging es schwerpunktmäßig um die Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen Qualitätssicherung, Optimierung und Pflege sowie die Vorstellung des Strategiepapiers (siehe Artikel »Unser Wegenetz fit für die Zukunft machen«), welche von unserem Vizepräsidenten Herrn Schönherr und den Hauptwegmeistern vorgestellt wurden. Nach diesem umfangreichen Themenblock ging es zusammen mit den Gauwanderwarten weiter.

Zunächst präsentierte das LGL die neue Wanderkartenserie 1:25.000 und stand für Rückfragen zur Verfügung. Im weiteren Verlauf standen dann erneut die Ergebnisse der Arbeitsgruppen



Reinhard Klemp



cherung, Optimierung und Pflege eingesetzt wurden. Bei dieser Aufgabenstellung sind auch die Wanderwarte und Wanderführer gefragt, Mängel bzw. Verbesserungsvorschläge an die Wegewarte zu melden. Der gemeinsame Abend diente nicht nur dem Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Fachgesprächen, sondern bot einen schönen Rahmen, um langgedienten Mitarbeitern mit einem Fläschchen Wein Dankeschön zu sagen. Bei den Gauwanderwarten sind die »Dienstältesten« bereits über 15 Jahre aktiv: Helmut Müller seit 2002, Josef Soukup seit 2000, Helmut Hecht seit 1993 und Erich Fischer seit 1986. Ganz herzlichen Dank für dieses großartige Engagement. Sonntags ging es bei den Gauwanderwarten um die Weiterentwicklung des Programmheftes »Wandertage – Heimat erleben« und um Wünsche an die Heimat- und Wanderakademie bezüglich Seminaren und Fortbildungen im kommenden Jahr. Zum Abschluss machten sich Gauwegewarte und Gauwanderwarte nochmals gemeinsam auf den Weg zum Uracher Wasserfall – immer mit fachmännischem Blick auf die Wegemarkierungen unterwegs.

Ansprechpartner: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH **WEGE**

Gauwegmeistertagung

Am 10. und 11. März trafen sich die Gauwegmeister zu ihrer jährlichen Gauwegmeistertagung in der Jugendherberge in Bad Urach. Zum ersten Mal fand diese gemeinsam mit den Gauwanderwarten statt, sodass in einem gemeinsamen Teil ein Austausch zwischen den beiden Fachbereichen stattfinden konnte. Im ers-

ten Teil waren die Gauwegmeister noch unter sich. Hier ging es vor allem um die Möglichkeit, dass auch die Wanderwarte und Wanderführer bei der Qualitätssicherung und Verbesserung der Wanderwege mithelfen können (zum Beispiel durch den Erfassungsbogen und Kummerkasten). Im Anschluss hat unser Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß noch allgemeine Fragen beantwortet. In gemütlicher Runde am Abend wurden Erfahrungen ausgetauscht und sich kennen gelernt. In diesem Rahmen wurde auch zahlreichen Gauwegmeistern für ihre langjährige Arbeit mit einer Flasche Wein gedankt. Einen kleinen Geschenkkorb erhielten Hermann Hipp, der bereits seit 40 Jahren das Amt des Gauwegmeisters inne hat, und zum Abschied Karl Schmollinger. Bei allen möchten wir uns ganz herzlich für die tolle Arbeit bedanken! Am Sonntag ging es dann erneut in kleiner Runde, also nur die Gauwegmeister, weiter. Hier ging es um den Tätigkeitsbericht, die neuesten Veröffentlichungen des Fachbereichs Wege, die Bestandserfassung des HW 1, Sponsoring und Materialkunde. Im Anschluss gab es eine gemeinsame Lehrwanderung der beiden Fachbereiche zum Uracher Wasserfall mit besonderem Augenmerk auf die Wegemarkierung. Der Arbeitskreis Wege bedankt sich auch in diesem Jahr für die Teilnahme an der Tagung, für die Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Gauwegmeister und für deren Einsatz im vergangenen Jahr. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit! Katharina Knaup, i. A. des AK Wege

Unser Wegenetz fit für die Zukunft machen

Im Fachbereich Wege hat sich im letzten Jahr viel getan! So wurden unter anderem drei Arbeitsgruppen gegründet, die AG Pflege, AG Qualitätsmanagement und AG Optimierung – alle mit dem Ziel unser Wegenetz fit für die Zukunft zu machen. Aus den Ergebnissen sollen dann Leitlinien entwickelt werden, welche, sobald sie vom Hauptausschuss beschlossen worden sind, eine praktische Hilfe für die vereinsinterne Arbeit als auch nach außen geben werden. Neben diesen Leitlinien gibt es aber auch ganz praktische Hilfsmittel, die bereits umgesetzt sind und uns

schon jetzt bei einer Verbesserung der Qualität unserer Wanderwege helfen. So gibt es auf unserer Homepage im Fachbereich Wege die neue Rubrik »Kummerkasten«. Der Kummerkasten ist ein Formular in dem man neben Namen und E-Mail Adresse ein freies Textfeld hat, in dem man beschreiben kann, wo auf einer Wanderung möglicherweise Probleme aufgetreten sind (z.B. unzureichende Markierung) oder sich beispielsweise ein Weg in einem schlechten Zustand befunden hat. Es besteht zudem die Option, an die Nachricht noch ein Bild oder einen Kartenausschnitt anzuhängen. Des Weiteren gibt es einen Erfassungsbogen, mit dessen Hilfe die Wegeverhältnisse der Wanderwege vor Ort unter die Lupe genommen werden. Hierbei geht es um die Qualität des Wanderweges, wie beispielsweise die Attraktivität, die Markierung und die Frequentierung. Die Zielgruppe für diesen Erfassungsbogen sind Wanderführer, sachkundige Teilnehmer geführter Wanderungen, Wanderwarte und Gauwegmeister, also bewusst ein Ortsunkundiger. Besonders wichtig ist auch eine gute Unterstützung unserer Wegewarte. Daher gibt es jetzt neben ausführlichem Informationsmaterial auch die Möglichkeit, an einer eintägigen Schulung teilzunehmen um hier die Qualifikationen für eine benutzerfreundliche Markierung zu erwerben. Hier geht es unter anderem um die Zeichen- und Wegezeigerkunde, theoretische Materialkunde, ein bisschen Bürokratie und natürlich einen praktischen Teil, bei der die konkrete Anwendung gezeigt wird. Die Schulungen werden nun immer im Frühling und Herbst im gesamten Vereinsgebiet stattfinden. So hoffen wir die Qualität unserer Wanderwege zu halten und weiter zu verbessern.

600 neue Schilder für Wanderfreunde

Die Ortsgruppen Bad Mergentheim und Weikersheim des Schwäbischen Albvereins haben zusammen mit den Kommunen Bad Mergentheim, Igersheim und Weikersheim [sowie dem Gauwegmeister des Burgberg-Tauber-Gaus Nord, Herrn Erwin Walther,] [...] ganze Arbeit geleistet. In den vergangenen Jahren wurden 600 neue, vereinheitlichte Hinweisschilder angebracht und viele



alte Tafeln dafür entfernt. Alte Routen wurden gestrichen oder teilweise verlegt – sowie neue, attraktivere Wege ausgewiesen. [...] »Wir haben ein großes Ziel erreicht«, äußert sich Helmut Fischer stolz: »Die Neuordnung des Wanderwegenetzes rund um die Kurstadt ist geschafft!« Jetzt hofft der Wegewart des Schwäbischen Albvereins, dass die Entwicklung in den nächsten Jahren weiter geht und alle Kommunen, bis Creglingen hinauf und (tauberab-

wärts) bis Wertheim hinunter, nach und nach ebenfalls mitmachen und das Wegenetz hier – auch mit Hilfe des Spessartbundes – optimiert wird. Bis Weikersheim und Beckstein reicht bislang die Neubeschilderung, 30 Kilometer sind laut Fischer inzwischen »optimal gekennzeichnet«. Mehrere Hundert ehrenamtliche Arbeitsstunden hätten er und Gleichgesinnte der beiden Ortsgruppen Bad Mergentheim und Weikersheim investiert und dabei stets auch auf die Unterstützung der kommunalen Bauhöfe zählen können. [...] In Bad Mergentheim reduzierte sich das vom Albverein betreute Wanderwegenetz von ehemals 104 auf aktuell 64 Kilometer Länge, so Fischer [...]. Viel Liebgewonnenes sei jedoch auch erhalten und aufgewertet worden. Beispielsweise der Hufeisenweg nach Edelfingen, bekannt unter dem Namen »Badwegle«, der 1911 angelegt wurde. Oder der seit 1983 bestehende »Württembergische Weinwanderweg«, der durch fränkische und schwäbische Weinbaulandschaften vom Tauber- bis zum Neckartal führt. [...]

Sascha Bickel (auch Bild), erschienen in Fränkische Nachrichten am 27. Juni 2017 (gekürzt). Mit freundlicher Genehmigung des Autors

*Ansprechpartner: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/2258513, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Wanderführerausbildung

Kompaktlehrgang: 22.–29.06. in Bad Waldsee – ausgebucht
Kompaktlehrgang: 29.09.–07.10. Rathaus Dürrewangen, Balingen + eintägiger Abschlusslehrgang
Wochenendblock ab 12.–14.10. im Stromberg-Gau

Weiterbildungen

Ausbildung zum/zur zertifizierten Gesundheitswanderführer/-in 19.–21.10. und 16.–18.11. in Weil der Stadt
Ausbildung zum/zur zertifizierten Schulwanderführer/-in Vertiefung – und: RAUS! (Voraussetzung Teilnahme Impulstag) am 26./27.07. JuHe Bad Urach
Impulstag: 02.10., Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulumusik

Seminare (Anmeldung erforderlich unter www.wanderakademie.de)

- 14.07. Familien-Wolfswanderung, Münsingen
- 15.07. Wetterkunde, Königsbrunn
- 20.07. Biosphärengebiet Schwarzwald, Schöna
- 25.–29.08. Wandern und Singen, St. Peter
- 08.09. Wie peppe ich den Wanderplan auf, Nagold
- 14.09. Handling mit digitalen Karten, Stuttgart
- 15.09. Achtsam durch die Natur, Sachsenheim
- 29.09. Aus der Landschaft lesen, Nusplingen
- 29.09. Outdoor-Navigation mit dem Smartphone, Stuttgart

Exkursionen (Informationen unter www.wanderakademie.de)

- 09.06. Vom Turmberg zum Rhein, Karlsruhe
- 10.06. Naturgarten und Grammophone, Bad Urach
- 16.06. Blumenwiesenfest, Bad Urach-Wittlingen
- 30.06. Die Schildwende, Titisee-Neustadt
- 07.07. Albleisa, Schäfleshimmel und DorfART, Steinheim a. Albuch
- 14.07. Die Geheimnisse von Bad Liebenzell

aus den Fachbereichen

- 15.07. Kräuterwanderung, Großlach
- 11.08. Das Hornberger Schießen
- 08.09. Marathonwanderung im oberen Enztal, Höfen an der Enz
- 09.09. Gustav-Ströhmfeld-Weg, Nürtingen
- 15.09. Der Schlossberg in Freiburg
- 16.09. Offener Wandermarathon rund um Freiburg

»Geh mal hin – alles drin«

»Geh mal hin – alles drin«: Ein Wochenende mit Suchtfaktor! Wir kommen nächstes Jahr wieder! Eine rundum super Veranstaltung zum Lernen, sich Wohlfühlen und mit vielfältigen Begegnungen! Mit diesen Worten verabschiedeten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des vierten »Geh mal hin – alles drin«-Workshop-Wochenendes von den sehr zufriedenen Organisatorinnen Heidi Müller und Karin Kunz. 109 Teilnehmer/-innen, 14 Workshops



Heidi Müller



Heidi Müller



Karin Kunz



Werner Abbenzeller



Bernhard Bitterwolf

und 12 Referenten/-innen und das Team der Schwäbischen Bauernschule in Bad Waldsee sorgten für ein lehrreiches, abwechslungsreiches und ringsum harmonisches Wochenende.

Den Auftakt bildete am Freitagabend der Mundartabend mit Bernie Bitterwolf, der Amüsantes aber auch Nachdenkliches zum Bauernleben in früheren Zeiten erzählte und manches Bauernlied anstimmte, das mit lebendigen Hintergrundinformationen eine unerwartete Tiefe bekam. Frühmorgens schon vor dem Frühstück sorgten Gesundheitswanderungen für Spaß, Energie und frische Luft und wurden trotz der kurzen Nacht (vor allem nach der Zeitumstellung am Sonntag) gut angenommen. Im Rahmen der vielfältigen Workshops am Samstag und Sonntag wurden Versicherungsfragen besprochen, über Satzungen und Struktur des Vereins nachgedacht, Ideen zu Wanderprogrammen

gesponnen und über die Wanderführerausbildung informiert. Es standen Naturthemen und Geologie auf dem Programm, aber auch Kommunikation und Burnoutprophylaxe sowie eine Einführung in die digitale Karte und Familienarbeit. Die Umgebung des Hauses lud dazu ein, sich mit Barock und Volksfrömmigkeit oder mit der heimischen Kulturlandschaft zu beschäftigen.

Die Referenten führten mit viel Spaß und Fachwissen durch die Workshops. Und immer wieder kamen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zusammen, konnten sich austauschen, Kontakte knüpfen und mit- und voneinander lernen. Das leckere Essen, die top ausgestatteten Seminarräume und das herrliche Wetter taten ein Übriges, so dass am Ende keine Wünsche offen blieben.

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie
Geschäftsführerin Karin Kunz
Telefon 0711/22585-26,
akademie@schwaebischer-albverein.de*

In der Kürze liegt die Würzel

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Ehingen (Donau). OG erhält Umweltpreis für die Pflege der Wacholderheide: Die OG betreut seit 2010 ein Wacholderheidenprojekt am Stoffelberg. Hierbei geht es um die Pflege einer ehemaligen



Wacholderheide, die im Laufe der Zeit ihre ökologische und landschaftsprägende Funktion verloren hatte. Der besondere Charakter der Wacholderheide wird dadurch wieder erreicht, dass Bäume und andere nicht standorttypische Sträucher durch regelmäßigen Einsatz der Mitglieder gezielt entfernt werden und typische Pflanzen sich wieder ansiedeln können. Für diesen Erfolg, der zur Wiederherstellung der Wacholderheide führte, erhielt die OG durch den Landrat des Alb-Donau-Kreises Heiner Scheffold einen von elf vergebenen Umweltpreisen. Der Preis gilt als Ansporn, das ganze Projekt weiterhin zu pflegen und zu erhalten. *Günther Heigl*

OG Herbertingen. Ein naturnaher Garten – Traum oder Wirklichkeit? Zur Klärung

dieser Frage lud die OG die Bevölkerung zu einem Vortrag von Thomas Lehenherr und Jens Wehner aus Bad Saulgau ein. Nachdem überall darüber geklagt wird, die Natur verliere unter den menschlichen Einflüssen immer mehr ihr natürliches Gleichgewicht, sahen sich die Mitglieder der OG zum Gedankenaustausch verpflichtet. Wer, wenn nicht wir, sollte sich aktiv an einer Verbesserung im Zusammenleben von Mensch, Fauna und Flora beteiligen? Thomas Lehenherr und Jens Wehner, Umweltbeauftragter bzw. Stadtgärtner von Bad Saulgau, konnten wichtige Impulse für die Gestaltung unserer Gärten geben. Unser heimisches Grün ist schon mit einfachen Mitteln als Refugium zu gestalten, das ein natürliches Leben für Mensch und artenreiches Leben für Tier und Pflanzen anbietet. Mit beeindruckenden Fotos aus der Umgebung unterstrichen sie ihren Vortrag. *Helmut Brand*

OG Gomaringen. Vor über 25 Jahren hat Zwiefalter Klosterbräu den Zwiefalter Naturfonds ins Leben gerufen. Unter dem Motto »Wir schützen unsere Natur und Umwelt« soll der ehrenamtliche Einsatz für einen nachhaltigen Natur- und Umweltschutz in der Region honoriert werden. 2017 wurde der Wettbewerb zum 29. Mal durchgeführt. Zum ersten Mal war die Gomaringer Albvereinsjugend dabei. Die Jury wählte aus 24 Bewerbern sechs Preisträger aus – darunter die Gomarin-



ger Albvereinsjugend mit ihrer Trockensteinmauer mit zwei Klimazonen im Biotop Rahnberg. Am 09.03.2018 waren die Initiatoren zur Preisverleihung nach Zwiefalten eingeladen. Start war mit einer Einführung ins Bierbrauen und einer Kurzbesichtigung der Brauerei. Nach einem Vortrag von Dr. Bronner vom Landesnaturschutzverband wurden die Preisträger vom Geschäftsführer Peter Baader mit einer Urkunde und einem Scheck

über 500 € geehrt. Mit einem Bauernhofeiss aus dem Lautertal endete der wunderbare Festabend stilgerecht. Der Zwiefalter Naturfonds unterstützt Projekte in der Region, wie Zwiefalter Klosterbräu für seine Produkte regionale Landwirte unterstützt. Einig war man sich, dass es schön wäre, ein neues Projekt anzupacken, um eventuell auch beim 30. Wettbewerb teilzunehmen. *Stephan Rilling (Text), Heinz Thumm (Foto)*

Wanderungen und Ausflüge

OG Backnang. Die OG besuchte mit dem Seniorenbüro und dem Solarverein Weisacher Tal die höchste Windkraftanlage der Welt in Gaildorf. Dort wird ein Windpark mit einem Pumpspeicherkraftwerk kombiniert. Die Fa. Max Bögl Wind AG, einer der Hersteller, führte uns zuerst zum Unterbecken, das sich gerade noch im Bau befindet und das ohnehin als Flutmulde



am Kocher geplant war. Anschließend durften wir einen Blick in die 25 Meter tiefe runde Baugrube werfen, in die drei Turbinen mit einer Jahresleistung von 42 Mio. kWh eingebaut werden. Danach ging's zum Windpark mit dem höchsten Windrad der Welt mit einer Gesamthöhe von 246 Metern. Das 40 Meter hohe Turmfundament bot eine grandiose Aussicht. Ein Wasserbecken am Turmfuß mit 63 Metern Durchmesser wird, wie auch das Turmfundament selbst, als Wasserspeicher genutzt. Ein Druckleitungsrohrsystem mit einer Fallhöhe von 200 Metern verbindet die Wasserspeicher mit dem Krafthaus im Kochertal. Dieses Projekt hat Pionierfunktion und soll einen Beitrag zu einer zuverlässigen und planbaren Stromversorgung sein. So viel Wissen muss erst mal verdaut sein und deshalb durfte zum Abschluss eine Einkehr nicht fehlen.

OG Bartholomä. Rund 50 Teilnehmer aller Altersklassen trafen sich im Wental zwischen Steinheim und Bartholomä zu einer gemeinsamen Eulenwanderung des Naturschutzbundes »NABU« und des

Schwäbischen Albvereins. Bei winterlichen Temperaturen führten die beiden Förster und Vogelkundler Martin Palao-ro und Andreas Kühnhöfer anhand von Präparaten, Federn, Gewöllen und akustischen Hörbeispielen in die Welt der Eulen ein. Insgesamt fünf verschiedene Eulenar-



ten kommen in unterschiedlicher Anzahl in den Wäldern des Albuchs vor: Uhu, Waldkauz, Waldohreule, Raufuß- und Sperlingskauz. An den theoretischen Teil schloss sich bei Einbruch der Dämmerung die Wanderung in diesen Wäldern an. Mucksmäuschenstill war es, als einer der kleineren Vertreter der Eulen mit dem Gesang begann: Ein Sperlingskauz war direkt vor den Teilnehmern zu hören, ein weiterer schloss sich etwas entfernt an. Diese immer noch seltene Eulenart brütet seit rund zehn Jahren wieder bei uns. Zum Abschluss der Wanderung bei Vollmond war noch der Ruf des häufigeren Waldkauzes zu hören. Durchgefroren, aber mit vielfältigen Naturerlebnissen abseits der sonst üblichen Zivilisationsgeräusche versehen, ging es wieder auf den Heimweg.

Andreas Kühnhöfer

OG Bisingen. Rund 25 Wanderer, darunter zahlreiche Kinder der OG Bisingen, unternahmen wie jedes Jahr ihre traditionelle Osterhasenwanderung: Gestartet am Bisinger Bahnhof verlief die Wanderstrecke zur Planie durch den Lindenwald in den



Schlösslewald. Unter der Burgruine Ror hatten der Osterhase und Maria Rager bereits die Ostergeschenke und Ostereier versteckt, die alle miteinander suchen durften. Eine ausgiebige Rast schloss sich an, wo sowohl die gefärbten Eier als auch die Schokohasen verascht wurden.

Im Anschluss wanderte die muntere Gruppe zum Seerosengarten, wo sich vor allem die jungen Teilnehmer an den vielseitigen Spielgeräten erfreuen konnten. Nach sage und schreibe 28 Jahren »Osterhase Rainer Schüle«, hat sich Margit Sinz bereit erklärt dieses Amt zu übernehmen und ist auch gleich in das Osterhasenhäs geschlüpft, welches durch Maria Rager seinerzeit gefertigt wurde. *Jörg Wahl*

OG Crailsheim. Der Start 2018 der Frauenwandergruppe war wieder gelungen. Bei strahlendem Sonnenschein und mit Schnee gezuckerter Landschaft führte am Faschingsdienstag der Rundwanderweg ab Gaugshausen durchs Lehenholz über Ölhaus und Eckhartshausen wieder zurück nach Gaugshausen. Durch das herrliche Wetter hatte man immer wieder eine wunderbare Fernsicht. Auf dem Weg lag der Naturkindergarten Spatzennest, der besucht werden durfte. Hier konnten sich



die Frauen unter der Führung der Kindergärtnerin von der Nachhaltigkeit eines Naturkindergartens überzeugen. Der Weg führte dann weiter am Ortsrand von Eckhartshausen wieder zum Ausgangsort zurück. Hier wurde die Gruppe bereits im Atelier Luffler erwartet, wo die Wanderinnen eine Einführung über die Schnitzkunst von Herrn Luffler erhielten. Nach den eindrucksvollen Inspirationen in der Ausstellung »Luffler« durfte sich jede, die wollte, ebenfalls in der Schnitzkunst versuchen. So nahm die eine oder andere Wanderin ein Erinnerungsstück an einen schönen Tag mit nach Hause.

Ilse Kern (Text & Foto)

OG Donnstetten. Zur diesjährigen Frühlingswanderung am zweiten Märzsonntag hatten sich 21 Wanderlustige nach Oberböhringen oberhalb Hausen/Bad Überkingen aufgemacht. Bei angenehmem Frühlingswetter ging es zunächst zum Hausener Felsen auf dem neu zertifizierten Löwenpfad »Felsenrunde«, wo sich ein herrlicher Blick ins Goßatäle (Oberes Filstal) bot. Weiter entlang am Albtrauf ge-

langte man zum Jungfraufels mit Aussicht auf Bad Überkingen und ins Aulal. Als nächstes erreichte die Gruppe den Aussichtspunkt »Ulrichs Ruhe«, wo eine längere Pause eingelegt wurde. Danach ging es zum Schillerempel und Rabenfels, wo man Geislingen im Blickfeld hatte. Ab hier verließ man den Albtrauf und es ging am Rande des Golfplatzes entlang zum Ramsfels, wo man noch die drei Kaiserberge sehen konnte, oberhalb des Golfplatzes



konnte man die schneebedeckten Alpen erkennen. Nach der Einkehr endete eine namensgerechte Frühlingswanderung. Denn erst jetzt hatte es angefangen zu regnen. *Hans-Jürgen Gröger*

OG Hohenacker. Besichtigung bei dem weltgrößten Motorsägenhersteller der Welt: Der OG ist es gelungen, bei der Firma STIHL eine Werksbesichtigung zu organisieren. Diese ist am Donnerstag den 18.01.18 geschehen. 41 Personen konnten an der mehrstündigen Führung teilnehmen. Alle waren sowohl von der modernen und vielfältigen Produktion, der lebendigen



und hautnahen Produktpräsentation als auch von der Historie der über 90 jährigen Entwicklung der Firma tief beeindruckt. Ein erholsames einstündiges Mittagessen, zu dem die Firma die Teilnehmer eingeladen hatte, gab dem Besichtigungstag eine besondere Note. Mit Stolz auf unsere schwäbische Vorzeigefirma STIHL verabschiedete sich die OG nach Besichtigung des STIHL-Ausstellungsraums. Danke an die Firma STIHL. *Bruno Jenisch (Text & Foto)*

OG Michelbach an der Bilz. An einem schönen Frühlingstag trafen sich 30 Wanderer

am Parkplatz Schwimmhalle in Michelbach zur gemeinsamen Fahrt nach Vellberg Schneckenweiler. Mit einem kleinen Anstieg Richtung Ilgenholz begann die Wanderung. Im Westen waren die Limpurger Berge mit den Windrädern zu sehen, im Süden der Altenbergturm auf der



höchsten Erhebung im Landkreis Schwäbisch Hall. Die Wanderung führte weiter auf der Anhöhe bis Steinehaig. Während es auf dem freien Gelände frühlinghaft schön war, lagen auf einigen schattigen Waldwegen noch Schneereste. Die Wanderer kamen nach 7km und 2,5 Stunden zurück zum Ausgangspunkt.

Dietmar Mattheus

OG Sachsenheim. Die OG war auf Wandertour in Heidelberg unterwegs. Erfreut zeigten sich die Wanderführer Frank Schröter und Lothar Makkens am Start zur Bahnfahrt Richtung Heidelberg. 43 Personen, davon sechs Kinder, kamen mit. Dort ging's zu Fuß in die romantische Altstadt. Ziel war das relativ unbekannte Verpackungsmuseum. Ältere Teilnehmer erinnerten sich an die eine oder andere Verpackung. Nun kam Christine Fiedler, die Gattin des Sachsenheimer Bürgermeisters dazu. Sie ist beruflich in Heidel-



berg tätig und erklärte der Gruppe als Insiderin viele der geschichtsträchtigen Gebäude. Dann lockte die Bergbahn zum Königstuhl. Beim Schloss stieg man kurz aus. Das Wetter hatte optimal mitgemacht und bescherte den Albvereinslern schöne Ausblicke in die Umgebung. Christine Fiedler gab interessante Erläuterungen zur Geologie der Kurpfalz. Weiter ging's mit der Bergbahn zum 550 Meter hohen »Königstuhl«. Auf dem Hochplateau lag

reichlich Schnee, der zur kurzen Rundwanderung regelrecht einlud. Zufrieden wurde die Heimreise nach Sachsenheim angetreten. Beifall gab's zum Abschluss des interessanten Tages für die Wanderführer Frank Schröter, Lothar Makkens und Christine Fiedler.

Lothar Makkens (Text), Beate Schröter (Foto)

OG Schwenningen/Heuberg. Stadtführung in Karlsruhe bei winterlichen Temperaturen: Am frühen Sonntagmorgen machten sich 18 hartgesottene Mitglieder und Freunde der OG bei eisigen Temperaturen auf den Weg nach Karlsruhe. Dort traf man um kurz vor elf ein und erkundete bis zum Mittagessen in einer etwas anderen Pizzeria die Highlights der nordbadischen Residenzstadt wie die Pyramide mit dem Grab des Stadtgründers Karl Wilhelm, das Schloss zu Karlsruhe und das Bundesverfassungsgericht. Nach dem Mittagessen erklimmte man die 529 Stufen



der Hexenstäfele in Karlsruhe-Durlach, um vom dortigen Turmberg die wunderbare Aussicht Richtung Pfalz, Kraichgau und Schwarzwald zu genießen. Zufrieden mit dem Erlebten trat man um 17 Uhr die Rückfahrt nach Schwenningen mit dem Zug an. Insgesamt ein sehr sehenswerter Ausflug mit ungewöhnlich niedrigen Temperaturen für das sonst milde Karlsruhe. *Stephanie Escher (Text), Ewald Kleiner (Foto)*

OG Wangen. Die OG startete zu einer Senioren- und Familien-Winterwanderung leider ohne Schnee. Start war am Ebersberger Weiher mit 13 Kindern und 32 Erwachsenen. Der Weg führte kreuz und quer durch Wald und über Wiesen zum Hexenhäusle in Hintereissach. Es ist ein Vermächtnis des Malers Melchior Setz, der hier ein kunterbuntes Häuschen errichtet hat, das über und über mit bunten Fabelwesen und Dämonen bestückt ist. Mit seinen knalligen Farben ist es schon von Weitem sichtbar. Jedes Jahr findet sogar im Juli ein Hexenfest statt. Das Haus wurde bei einer Vesperpause von allen Seiten

begutachtet. Es kam die Frage auf, wohnt hier noch eine Hexe, da in einem Zimmer Licht brannte. Diese Frage konnten wir nicht beantworten. Wir wollten noch die Burgruine Ebersberg stürmen, aber sie war wegen Bauauffälligkeit leider gesperrt. Am Ende unserer Wanderung waren sich doch



die Erwachsenen einig: so was kann man doch auch im Sommer wiederholen.

OG Weinstadt. Am 03. März fuhren 44 Mitglieder mit dem Bus nach Rottweil zum neu erbauten ThyssenKrupp-Testturm. Eine sehr interessante Führung mit Besichtigung der bundesweit höchsten öffentlichen Besucherplattform auf 232 Metern stand auf dem Programm. Bei idealem Wetter hatten wir einen herrlichen 360° Panoramablick. Der von den Architekten Jahn und Sobeck geplante 246 Meter hohe Aufzugsturm hat einen Durchmesser von 21 Metern und ist mit



einer Stoffhülle aus Glasfasergewebe verkleidet. 12 Aufzugsschächte stehen zur Verfügung, davon neun zu Testzwecken mit Geschwindigkeiten von bis zu 65 km/h. Auch die neuen Magnetschwebbahnen, die sich seillos horizontal wie vertikal bewegen können, werden hier zur Marktreife

gebracht. Nachmittags wurde unter Führung von Thomas Schlipf die älteste Stadt Baden-Württembergs zu Fuß erkundet. Nach Gründung durch die Römer und alemannischer Besiedlung wurde in der Stauferzeit das mittelalterliche Rottweil neu angelegt: der heutige Stadtkern mit erkerbesetzten Bürgerhäusern, Kirchen und der Stadtbefestigung mit dem »Schwarzen Tor«, Wahrzeichen - bekannt durch den Narrensprung. *Gert Roller*

OG Winterbach. In den Wintermonaten stehen neben Wanderungen in der Umgebung, Besuche von Ausstellungen und Kleinoden in unserer Region auf dem Programm, zuletzt ein Besuch beim Meister von Meßkirch in der Staatsgalerie Stuttgart. Kunstgeschichtlich und theologisch auf höchstem Niveau, verstand es Museumspädagogin Judith Welschkörntgen vortrefflich, den Blick der Teilnehmer auf die unterschiedlichen Sichtweisen zwischen den ausgestellten anderen Werken der Reformationszeit und der Bilderwelt des Meisters von Meßkirch zu lenken und deren Stellenwert im Kontext der Kunst



seiner Zeit erfahrbar zu machen. Als Stifter wünschte sich Gottfried Werner ein altgläubiges Bildprogramm mit Heiligen als Gegenposition zu den reformatorischen Vorstellungen. Anschließend führte Fritz W. Lang die Gruppe zur St. Veith-Kirche in Stuttgart-Mühlhausen, einem Kleinod, das wegen einer zeitweiligen Verwendung als Rumpelkammer und Lazarett in Vergessenheit geriet. Die darin enthaltenen farbenprächtigen Wand- und Gewölbemalereien entstanden zwischen Ende des 14. bis Mitte des 15. Jahrhunderts und gehören zu den kunstgeschichtlich bedeutendsten Ausmalungen in Württemberg aus dieser Zeit. *Fritz W. Lang*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Böhlingen. Das neue »junge Team« übernahm die Wanderführung. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung

der OG wurden die Weichen gestellt, damit in absehbarer Zeit die Vorstandschaft verjüngt werden kann und schon hat das »junge Team« durch Taten überzeugt. Am Palmsonntag machten sich rund 50 Albvereiner aller Generationen und mindestens nochmal so viele Kinder auf die Suche



nach dem Osterhasen. Bei bestem Wetter startete die gut gelaunte Gruppe am Backhaus von Böhlingen. Den Kinderaugen entging kein Osterei, welches »der Osterhase« versteckt hatte und als auch noch hopfenhaltige Kaltgetränke der hiesigen Brauerei entdeckt wurden, war die Freude bei den Erwachsenen groß. Die Spur des Osterhasen führte weiter zum Aussiedlerhof Götz nach Strohwiler. Die Wanderer erwartete ein Osterfeuer, an dem sich alle mit Stockbrot, Roten und Getränken stärken konnten. Am Ende des Tages konnte jedes von den Kindern ein selbst gebasteltes Osternest mit nach Hause nehmen. Die hohe Teilnehmerzahl hat das junge Team motiviert weiterhin die Familien- und Jugendarbeit des SAV Böhlingen mit ihren Ideen voranzutreiben. *F. Röhm, B. Morgenstern, T. Brandenburg, D. Enge, M. Enge*

OG Frohnstetten. Ostereiersuche am 2.4.2018: Eine Rekordanzahl von 50 Teilnehmern verzeichnete die Familiengruppe bei der jährlichen lustigen Ostereiersuche. Start war am von der OG herrlich geschmückten Osterbrunnen. Bei wun-



derbarem Sonnenschein machten sich 20 Kinder mit ihren Eltern auf dem gut begehbaren Rundwanderweg Richtung »Riederwäldle« auf die Suche nach bunten Ostereiern und kleinen Holzhasen. Jedesmal war die Freude groß, wenn ein Osterei am Wegesrand oder im Gebüsch

von den kleinen Suchern entdeckt wurde. In der Vereinsstube im »Alten Rathaus« erwartete die große Wanderschar bereits ein reichlich gedeckter Kaffeetisch, wo man die Familienwanderung in geselliger Runde ausklingen lies. *Robert Stehle, Wolfgang Seßler*

OG Hohenstaufen. Winterwanderung zum Rechberg: Am Sonntag den 14.01.2018 starteten 47 große und kleine Wanderfreunde unserer Familiengruppe zur diesjährigen Winterwanderung zum Rechberg. Direkt von der Albvereinsstube in Hohenstaufen ging es – bei zum Glück trockenem



Wetter – über den Oberen Merzenhof nach Ottenbach. Weiter über die Herbenhöfe/Jackenhof und die Lindenhöfe hoch zum Saurenhof und am ehemaligen Märchengarten vorbei nach Rechberg. Nach einer ausgiebigen, leckeren Mittagsrast in Rechberg führte uns unser Weg über den Aasrücken wieder zurück nach Hohenstaufen. *Karin Jung*

OG Margrethausen. Wenn der Palmsonntag naht, kommt wieder die Zeit des Palmenbinden. Diesen katholischen Brauch pflegt die OG seit Jahren. Es ist der Familienvartin Margret Ungar sehr wichtig, diese Tradition mit den Kindern zu pflegen und unser Kulturgut zu bewahren. Insgesamt zehn Kinder beteiligten sich an dieser Aktion im Albvereinsheim. Danach hofften die Kinder natürlich am Palmsonntag auf schönes Wetter, damit im Klosterhof die Palmen von Pater McDonald gesegnet werden konnten, und um anschließend



zusammen mit der Kirchengemeinde und den Kindergartenkindern in einer feierlichen Prozession in die Kirche gehen zu können. *Josef Ungar*

OG Niedernhall. Familienwartin Peggy Szedlak unternahm bei »Osterwetter« mit der OG eine kindgerechte, kinderwagentaugliche Osterwanderung in und um Waldenburg. Man folgte dem Naturerlebnispfad, auf dem der Osterhase schon reichlich Sü-



ßigkeiten verloren hatte. Über die Burgersee Weide wanderten die 27 Albvereiner am Albert Schweizer Kinderdorf vorbei. Unterwegs gab's für die fröhlichen Kinder Möglichkeiten zum Rutschen, Rennen, Klettern und Verstecken in einem Tunnel. Entlang des Säutanz führte die Tour auf den Theresienberg mit der Albvereinshütte der OG Waldenburg und dem tollen Waldspielplatz. Dort durften die Kinder ihre Osternestchen suchen, und auch die Erwachsenen labten sich an Osterleckereien und Getränken, die die Fam. Szedlak bereitstellte. Auf dem urigen Grill wurden noch Würste gebraten, bevor sich die Gruppe auf dem Panoramaweg auf den Rückweg machte - nicht ohne die schöne Aussicht zur Hohenloher Ebene zu genießen. *Brunhild Geppert*

Veranstaltungen

OG Bad Mergentheim. 125 Jahre OG Bad Mergentheim: Die Feierlichkeiten am 15.10.2017 begannen mit einer Wanderung zum Ketterberg, zudem gab es eine Stadtführung. Für Kinder war eine GPS-Tour sowie Apfelsaftpressen geboten. Burkhard Kutschera begrüßte alle Wanderer und Gäste. Burgberg-Tauber-Gauvorsitzender Andreas Raab überbrachte Grußworte des Hauptvereins. Er erinnerte an die Zeit, in der in den Familien noch Zeit und Muse zum Wandern war. Mit Überreichung der



Jubiläumsurkunde sprach er Dank für 125-jähriges Wirken aus. Oberbürgermeister Udo Glatthaar bedankte sich für das gute Miteinander zwischen Stadt und dem Verein. Stefan Sambeth berichtete über die 125-jährige Geschichte: Vier Jahre nach Gründung des Albvereins 1888 in Plochingen entschlossen sich vier Mergentheimer Männer 1892 zur Gründung der OG. 1994 gab es hier erstmals eine Vertrauensfrau. Elfriede Hofmann übernahm von Robert Weiland nach dessen 25-jähriger Tätigkeit das Amt, 2007 ging es an Karin Löhr. 2003 gründeten die Familien Kutschera und Anzmann eine Familiengruppe. Durch die Genusswanderer, Junge Generation, Seniorengruppe und Nordic-Walking-Gruppe werden Aktivitäten für die 127 Mitglieder angeboten. *Stefan Sambeth*

OG Bissingen-Nabern. 125 – Die Show! Jubiläumsfeier der OG: Die OG stellte mit »125 – die Show« eine rasante Show auf die Beine. Der Verein erinnerte in kurzweiligen Videoclips an die erfolgreiche und vielfältige Geschichte der OG. Ihre Mundarttheatergruppe, die »Bissinger



Kengala« mutmaßte in Sketchen, wie es wohl damals im Jahre 1892 zu der Gründung der OG kam und demonstrierte wie ein DB-Automat zur Qualifikationsprüfung für den Kassier werden konnte. Zu den zahlreichen Gratulanten des Abends zählten neben Albvereins-Vizepräsident

Thomas Keck auch Bürgermeister Marcel Musolf sowie in Videoeinspielern Christoph Sonntag, Alfred Mittermeier, Helge Thun und die Wellküren. Die 90minütige Show verging wie im Flug. Gefeierte wurde in der vollbesetzten Gemeindehalle aber noch bis weit in die Nacht hinein. Die Videos präsentiert die Ortsgruppe auf ihrem Youtubekanal (<http://tvp.de/coj9>).

OG Bösinggen. Erste Hilfe Outdoor Kurs: Bei vielerlei Aktivitäten in einer Gruppe ist die OG in Natur und Freizeit oft unterwegs. Einige Mitglieder des Albvereins sind sich bewusst, dass sie auch hier vor Notfällen nicht gefeit sind und haben sich daher in einem Erste Hilfe Outdoor Kurs für brenzlige Situationen vorbereitet. Dieser anspruchsvolle Erste Hilfe Kurs bot an zwei Tagen das Einüben der Themen Bewusstlosigkeit, Herz-Lungen-Wiederbelebung, erste psychische Betreuung eines Verletzten, Schock, Unterkühlung, Ver-



sorgung von Wunden und verschiedene Transportmöglichkeiten eines Verletzten, wenn der Rettungsdienst nicht bis zum Unfallort fahren kann. Die 11 Teilnehmer lernten in Theorie und Praxis beispielsweise Wundversorgungen kennen sowie das Schienen von Brüchen mit Materialien aus der Natur. Am Ende waren sich alle einig, dass das erlernte Wissen eine große Hilfe sein wird, um bei Notfällen richtig zu reagieren und einen klaren Kopf bewahren zu können. Trotzdem hoffen die Teilnehmer, dass solche Momente nicht eintreffen. Als super Ratgeber und Trainer hat sich Uwe Moll vom DRK Rottweil auch in dieser Gruppe bewährt. *Brunhilde Hezel (Text), Paul Ohnmacht (Foto)*

Esslinger Gau. 11. Gaufest des Esslinger Gaus: Nach dem tollen 100 jährigen Jubiläum im letzten Jahr fand in Esslingen das diesjährige Gaufest unter humorvoller Führung durch Bernhard Bitterwolf mit

Gauversammlung statt. Unter den Ehrengästen: MdL Andrea Lindlohr, die Esslinger StR Rena Farquhar. In der Begrüßung hob Gisela Lucke OG Esslingen hervor, dass der Initiator zur Gründung des Albvereins vor 130 Jahren aus Esslingen kam. Durch enorme Spenden der OG konnten die Eiserne Hand und die Gunzenbachbrücke wieder hergestellt werden. Amtsleiter Burkhardt Nolte lobte für die Stadt Esslingen die gute Zusammenarbeit mit



dem Albverein. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß gab einen Abriss über die Entstehung des Albvereins und stellte fest, dass zum ersten Male in den 101 Jahren des Bestehens des Gaus mit Karin Feucht eine Frau an der Spitze sei. Auch er war Vorsitzender des Traditionsbaus, wie die beiden anwesenden Nachfolger Uli Hempel und Gerd Reinauer. Nach den Regularien und der Ausgabe der Wimpelbänder folgte ein fröhliches von Siggie Schäfer gestaltetes Programm des Festes. Die Volkstanzgruppe Süßen und die Candy Sticks aus Deizau mit einer rasanten Boogie-Woogie Schau begeisterten das Publikum. *Ulrich Hempel*

OG Gruibingen. Am 24. März trafen sich 14 Mitglieder und drei Gäste zum ersten Bosselturnier in der Geschichte Gruibingens am Parkplatz der Sickenbühlhalle. Nach kurzer Einführung in die Spielregeln wurden zwei Mannschaften à sieben Spieler



gebildet – schon konnte es losgehen. Ziel des Spiels war es, die Bosselkugel mit möglichst wenig Würfen zum Parkplatz Talen-

wiesen zu werfen. Bald merkte man, dass es nicht so einfach ist die Kugel so zu werfen, dass diese auf der Straße blieb. Bereits vor dem Campingplatz musste die Kugel erstmals aus dem Bach gefischt werden. Jeder Werfer war eigentlich froh wenn die Kugel am Ende des Wurfes nur aus dem Straßengraben geborgen werden musste. Auf halber Strecke wurde eine kurze Trinkpause eingelegt, da es einer Teilnehmerin den Schuh ausgezogen hat. Sieger der ersten Runde wurde die Mannschaft B mit 42 Würfen, nachdem Jürgen den letzten Wurf bis auf den Parkplatz rausgehauen hat, Mannschaft A benötigte bis zum Ziel 43 Würfe. Nach einer Pause startete man die Rückrunde. Da es nun etwas bergab ging, wurde das Ziel an der Sickenbühlhalle bereits nach 32 Würfen wiederum von der Mannschaft B als Sieger beendet. *Willi Eberhard (Text & Foto)*

OG Ilshofen. Auf Anregung der OG und mit Unterstützung der Stadtverwaltung und des Gewerbevereins Ilshofen wurde der Rundwanderweg durch den Buchwald und entlang der Schmerach mit insgesamt 11 Info-Tafeln ausgeschildert. Am 18. März 2018 wurde nun dieser Wanderweg eröffnet. Der Vorsitzende der OG, Helmut Bürckert, konnte dazu etwa 50 Wander-



freunde bei den ersten zwei Info-Tafeln beim Rathaus begrüßen – darunter die beiden Bürgermeister Roland Wurmthaler und Jürgen Silberzahn, durch deren Stadt- bzw. Gemeindegebiet der Wanderweg führt. Auch der Schulleiter der Hermann-Merz-Schule Ilshofen sowie die Vertreter des Ilshofener Gewerbevereins wurden namentlich begrüßt, da sie sich am Gelingen des Projektes ebenfalls beteiligt haben. Nach dem Start beim Rathaus machte sich die große Wandergruppe auf, um an allen weiteren Info-Tafeln manch Neues zu erfahren. Nach knapp 7 Kilometern auf verschneiten Wegen und nach zweieinhalb Stunden konnte die Wanderung, bei eingetretener Dunkelheit, beim Rathaus in Ilshofen abgeschlossen werden. *Helmut Bürckert (Text), Christian Löhner (Foto)*

OG Pfullendorf. Die OG bietet Kameradschaft und Geselligkeit auf Wanderungen und pflegt auch das Brauchtum. Ein gutes Beispiel ist der in einer langen Tradition gewachsene Äblerball zur Fasnacht. Zur Verstärkung und gegenseitigem Nutzen hat man auch dieses Jahr wieder mit dem Sozialverband VDK gemeinsam die närrische Veranstaltung angeboten, organisiert und mit über 60 närrisch gekleideten Narren Fasnacht gefeiert. Moderiert vom OG-Vorsitzenden Hartmuth Dinter wurde der Abend abwechslungsreich mit Sketchen zum Unterschied von Stadt- zu Landfrauen, zur günstigen Beschaffung von Klei-



dung an öffentlichen Garderoben und zu örtlichen Gegebenheiten, sowie dem Auftritt von zwei sehr christlichen Damen gestaltet, unterbrochen von Tanzrunden und Liedern und Musik zum Schunkeln, bis kurz vor Mitternacht. Nach einer kurzen Nacht traf man sich am Morgen wieder zum Katerfrühstück. In den gemeinsamen Veranstaltungen sieht man den Vorteil, einen breiteren Bevölkerungsanteil für die Vereine zu interessieren. Man plant für die Zukunft weitere gemeinsame Veranstaltungen. *H. Arndt (Text), H. Kälberer (Foto)*

Sonstiges

OG Neckarhausen. Osterbögen verschönern die Ortsmitte von Neckarhausen: In Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein Neckarhausen fand im März 2018 ein Osterbasteln im Albvereinsheim der OG statt. Es wurden zwei mit bunten Eiern bestückte Osterbögen hergestellt. Zunächst trafen sich fünf Frauen am Freitagabend, um die mitgebrachten, ausgeblasenen Eier anzumalen. In den Farben blau – gelb – rot, die dem Ortswappen von Neckarhausen nachempfunden waren, wurden 180 Eier in Handarbeit gefärbt. Das Grundgerüst der Bögen wurde

anschließend aus Weiden gebunden. Am Samstagnachmittag waren dann die Fertigkeiten des Kranzbindens gefragt. Das



Grünzeug, bestehend aus Eibe, Efeu und Lebensbaum, wurde an den Weidenbögen befestigt und das Anbringen der bunten Eierketten vervollständigte das Werk. Beim Ortsbrunnen neben dem Rathaus konnten die beiden Osterbögen dann bis nach Ostern bewundert werden.

OG Sontheim. »Auf zum Arbeitseinsatz!« hieß am letzten Samstag für die Familiengruppe. Mit Rechen, Harken, Grabschaufeln und Sägen brachten die eifrigen Helferinnen und Helfer den »Sinnesgarten« an der Umweltstation mooseum – Forum Schwäbisches Donautal in Bächingen wieder auf Vordermann. Hier können die Besucher unterschiedliche Materialien ertasten und erfühlen. Er ist vergleichbar mit einem »Barfußpfad«, auf dem man mit bloßen Füßen über verschiedene Naturmaterialien spazieren kann. Die Kinder hatten ihren Spaß beim Verteilen der

Steine, des Rindenmulchs, der Weiden und Zapfen. Unter der Leitung der Vorsitzenden Hadwig Franz und der Leiterin der Familiengruppe Birgit Romes ging es ans Werk: altes Laub und Bewuchs musste entfernt werden und neue Baumstämme wurden zum Balancieren verlegt. Nun



zeigt sich die Anlage wieder komplett aufgehübscht und lädt alle zum Ausprobieren ein. Die Heimatkundliche Werkstatt »Saustall« bot dann ein warmes Plätzchen zur leiblichen Stärkung, und dabei lobte der Vorsitzende des Fördervereins mooseum, Wilhelm Rochau, die gemeinsame, gelungene Aktion und bedankte sich für die alljährliche Unterstützung. *Reinhold Wilhelm (Text & Bild)*

OG Steinenberg. 30 Jahre Seniorengruppe »Sonniger Herbst«: Die OG kann heuer mit Stolz auf das 30-jährige Bestehen sei-

ner Seniorengruppe »Sonniger Herbst« zurückblicken. Im Herbst 1988 wurde die Seniorengruppe durch vier Wanderfreunde unserer OG aus der Taufe gehoben. Initiator war hier unser heutiges Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender Hellmut Hahn. Mit seinem unermüdlichen Einsatz und seinem Wirken als Seniorenvertreter in den vergangenen 30 Jahren erfreut sich die Seniorengruppe nach wie vor großer Beliebtheit. Jeden Monat trifft sich die Seniorengruppe in der Regel zweimal, um Ausfahrten mit dem Privat-PKW in die nähere Umgebung zu unternehmen. Bei diesen Ausflügen schließt sich stets eine kleine Wanderung an, um Körper und Geist der Senioren fit zu halten. Das Organisieren der Ausfahrten ist für den Routinier Hahn ein leichtes, darin hat er



eine sehr große Erfahrung, kein Wunder, er kann in diesem Jahr auch auf eine 60 jährige Wanderführertätigkeit in der OG und auch auf 60 Jahre Mitgliedschaft im Albverein zurückblicken. Nachahmer gesucht...! *Ulrich Ehmann*

Schwäbischer Albverein Intern

Sitzung des Hauptausschusses

Zusammenfassung der wichtigsten Themen

27. Januar 2018, 73765 Neuhausen auf den Fildern

Aus dem Bericht des Präsidenten

Rechtliche Neuerungen 2018: Es gibt ein neues, deutlich verändertes Reiserecht. Es gibt eine neue Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft treten soll und für den Schwäbischen Albverein sehr bedeutend ist, da dieser viele sensible Daten verwaltet.

Personelle Neuerungen in der Hauptgeschäftsstelle: Herr Erol Mede wurde ab Oktober 2017 als Erziehungsurlaubs-Vertretung für Schatzmeisterin Frau Arnold befristet auf ein Jahr eingestellt, nachdem Frau Claudia Schopf den Schwäbischen Albverein verlassen hat.

Familien: Der Aufbau von Familiengruppen schreitet sehr gut voran. Derzeit sind 18 Familiengruppen im Aufbau. Der Präsident verweist auch auf das Modellprojekt »Let's go – Familien, Kids

und Kitas« des Deutschen Wanderverbands, das als »Anerkanntes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt« ausgezeichnet wurde. An diesem Projekt hat der evangelische Kindergarten Bühleiche aus Plochingen teilgenommen. Er ist eines von vier deutschen Modell-Tandems aus Kita und Familiengruppe. Auch das Thema Schulwandern verdient große Anerkennung.

Ü30-Wandern: Diese seit 2017 neuen Wanderangebote richten sich speziell an 30- bis 50-Jährige, und das ist eine wichtige Zielgruppe, vor allem im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Vereins. Derzeit fehlt eine bzw. 1,5 Generationen im Verein, viele Leitungspositionen können nicht besetzt werden. Die Ü30 Angebote richten sich speziell an die Zielgruppe, die im Verein fehlt (derzeit sind nur etwa 6 Prozent der Albvereinsmitglieder zwischen 30 und 50).

Gedenktag Hohe Warte: Immer weniger Teilnehmer sind bei der Gedenkveranstaltung dabei. Der Präsident appelliert an die Ortsgruppen, sie mögen mehr Interesse bekunden und jeweils eine Abordnung zu den jährlichen Treffen auf der Hohen Warte (2. Sonntag im Oktober) schicken. Schließlich gehe es auch dar-

um, den verstorbenen Mitgliedern, die den Schwäbischen Albverein mit aufgebaut haben, Dank und Respekt zu erweisen.

Neue Hauptfachwarte gewählt: Der Gesamtvorstand hat zwei neue Hauptnaturschutzwarte gewählt: Der erfahrene Naturschützer Manfred Hagen kommt aus dem Donau-Bussen-Gau. Dr. Wolfgang Wohnhas ist der ehemalige Leiter des Naturschutzzen-trums Schopflocher Alb.

Aus dem Bericht der Hauptjugendwartin

Lorena Hägele präsentiert das neue Logo und Corporate Design der Albvereinsjugend und verweist u.a. auf den vom 14. bis 16. September stattfindenden Albvereinsaktionstag.

Aus dem Bericht des Vizepräsidenten Hansjörg Schönherr

Herr Schönherr berichtet von den neuen Wanderkarten im Maßstab 1 : 25.000 des LGL. Zwei solche Wanderkarten sind als Vereinsgaben des Albvereins für 2018 ausgegeben worden und die Rückmeldung ist gut.

Weiterhin geht es um das »Strategiepapier Wanderwegenetz«: Es handelt sich im Kern um ein Qualitätsmanagement für Wege. Das Strategiepapier schafft einheitliche Kriterien, um die Qualität sicherstellen zu können. Im Verein gibt es rund 700 Wegewarte.

Beschlossene Satzungsänderungen

1. Bisher: Unter § 4 Mitgliedsbeiträge, 4.2 lautete die Textpassage bisher: Mitglieder, die in Familiengemeinschaft leben, können bei voller Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedsrechte anstelle der einzelnen Vereinsbeiträge auf Antrag einen einheitlichen Familienbeitrag bezahlen. Diese Möglichkeit endet, wenn das jüngste der Familie zugehörige Mitglied das 21. Lebensjahr vollendet hat. Neu: Die neue Textpassage der Satzung wird lauten: ... Diese Möglichkeit endet, wenn das zugehörige Mitglied das 27. Lebensjahr vollendet hat oder nicht mehr in der Familiengemeinschaft lebt.

2. Bisher: Unter § 2 Zweck des Vereins lautete bei § 2.1 einer der Unterpunkte bisher: Er widmet sich der Jugend- und Familienarbeit und allen mit diesen Zielen zusammenhängenden Bestrebungen

Neu: Geänderte Textpassage soll lauten: Er widmet sich der Jugend- und Familienarbeit und allen mit diesen Zielen zusammenhängenden gemeinnützigen Bestrebungen

3. Bisher: Unter § 2, 2.1.1. Textpassage bisher: Veranstaltung und Durchführung von Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien. Neu: Textpassage soll lauten: Veranstaltung und Durchführung von Freizeiten für Kinder und Jugendliche.

Anträge

Der Antrag der Ortsgruppe Epfendorf auf Gaufreiheit wird abgelehnt.

Der Antrag auf Anspruch auf Jahresgabe für Neumitglieder, die Mitte des Jahres eintreten und rückwirkend Mitglied werden, wird angenommen.

Landesfeste

Das Landesfest 2018 findet von 9. – 10. Juni in Kirchheim statt; das Landesfest 2019 – einstimmig beschlossen – vom 17. – 19. Mai in Schwäbisch Gmünd (Nordostalb-Gau).

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Riß-Iller-Gau: Jürgen Ott (vorher Hans Beck)

Stv. Gauvorsitzende

Heilbronner Gau: Bernhard Drixler (vorher Regina Beul)

Gaurechner

Zoller-Gau: Joachim Bay (vorher Helmut Bitzer)

Gauwegmeister

Heilbronner Gau: Marcus Hummel (vorher Karl Schmollinger)

Zoller-Gau: Walter Spirk, Manfred Heinrichs, Hans Gonser (vorher Josef Ungar komm.)

Ortsgruppenvorsitzende

OG Böhlingen: Jutta Brandenburg (vorher Erich Huber komm.)

OG Degerloch: Rupert Manghard, Armin Böttle, Rolf Schmid (vorher Rolf Schmid)

OG Dußlingen: Monika Schramm, Heidrun Maier, Christine Gugel, Dr. Christoph Ottmar (vorher Karl Heinz Runge)

OG Eschenbach: Dr. Jürgen Stavenow, Harald Russ und Axel Schädler (vorher Robert Arold)

OG Heiningen: Gerhard Fezer (vorher unbesetzt)

OG Hepsisau: Wolfgang Loser (vorher K. Class, R. Wachter, C. Schumann, R. Wachter)

OG Heubach: Nicole Mündler, Marc Pitschel, Wolfgang Stall (vorher Jürgen Steck)

OG Hülben: Bärbel Wurster (vorher Hannelore Beck)

OG Köngen: Torsten Diem (vorher Kevin Strobel)

OG Laiz: Karl Sprissler (vorher Helmut Koch)

OG Langenau: Heinz Ammann (vorher Rudi Hehrlein komm.)

OG Laufen / Eyach: Carmen Feldberger (vorher Walter Glück komm.)

OG Lautern: Rainer Kühnhöfer (vorher unbesetzt)

OG Metzingen: Michael Hauser (vorher Heiko Luz)

OG Möhringen: Horst Bahn Müller (vorher Gisela Hascher)

OG München: Peter Helmboldt komm. (vorher Reinhard Szyzka)

OG Oberdisheim: Peter Sauter (vorher Walter Zahner)

OG Straßdorf: Dieter Kuhn, Markus Kraus und Wolfgang Stadelmaier (vorher Stojan Bogdanovic)

OG Ummendorf: Walter Vorhauer (vorher Norbert Schomborg)

OG Wüstenrot: Rolf Bauer komm. (vorher Edith Karthe)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Januar bis 7. April

Ehrenschild

Baltmannsweiler: Siegfried Kayser, Wanderführer, Fotograf, Kulturwart

Binsdorf: Klaus-Peter Conrad, Kassenprüfer, Organisator von Radtouren; Eberhard Haigis, Kassenprüfer, Wanderführer, Wanderführer der Seniorengruppe

Bitz: Günther Eppler, Wanderwart, Gründer der Seniorengruppe
Bitzfeld: Bettina Schmidt, Wanderführerin, Schriftführerin, Gauschriftführerin im Hohenloher Gau; Norbert Schmidt, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Leiter der Jugend- und Familiengruppe, Beisitzer im Hohenloher Gau
Ertingen: Lore Buck, Kassiererin, Schriftführerin
Eybach: Karl-Friedrich Birker, Kassier, stv. OG-Vorsitzender; Markus Wolf, Hüttenwart, Beisitzer, Familienwart
Gaildorf: Wolfgang Bauer, Wanderführer, Streckenpfleger, Wanderfahrtleiter
Geislingen/Steige: Hartmut Neumann, Wegwart, Wanderführer
Güglingen: Heinz Rieger, OG-Vorsitzender
Hohenacker: Helmut Bruckner, Kassier, Wanderführer
Ilshofen: Karl Kornexl, OG-Vorsitzender, Beisitzer, Wegwart, Jugendwart, stv. OG-Vorsitzender
Michelbach/Bitz: Dieter Miermeister, OG-Vorsitzender, Kassier
Neuhausen/Fildern: Siegfried Melzian, stv. OG-Vorsitzender
Schlierbach: Walter Haller, Seniorengruppenleiter
Sulzbach/Laufen: Helmut Hähnle, Naturschutzwart, Wanderführer; Helmut Wahl, Schriftführer, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender
Wolfschlügen: Uwe Hihn, Rechner, Gaurechner im Esslinger Gau

Silberne Ehrennadel

Backnang: Kurt Müller, Kassier; Dieter Rieß, stv. OG-Vorsitzender, Seniorenwanderführer
Baltmannsweiler: Siegfried Brunn, Beisitzer, Wanderführer; Angelika Merker, Schriftführerin
Berghülen: Erich Dick, Kassier, Wanderführer; Heinz Nüsse, stv. OG-Vorsitzender
Bernstadt: Hans Häge, stv. Naturschutzwart, Ausschussmitglied
Ehingen: Hildegard Bausch, Beisitzerin, Seniorenwartin; Anton Meßmer, Beisitzer, Kassenprüfer, Turmwart des Wolfert-Turmes, Wanderführer; Edgar Schmid, Schriftführer, Wanderführer
Eschenbach: Martin Russ, Kassier
Eybach: Bernd Rudolf, Geschäftsführer der Eybacher Hütte; German Wehle, Familienwart, Wanderwart; Peter Geiger, Naturschutzwart
Feldstetten: Irmgard Munz, Beisitzerin, Wanderwartin
Frankenhardt: Margot Maas, Familienwartin, Gründerin der Familiengruppe
Friedberg: Anton Stotz, Kassier, Vorstandsteam, Fachwart Übernachtungsbetrieb; Ewald Frauenhoffer, Wanderwart, Pressewart, stv. OG-Vorsitzender, Jugendleiter Badmintongruppe
Güglingen: Monika Rieger, Unterstützung des OG-Vorsitzenden
Heubach: Jürgen Steck, OG-Vorsitzender; Marian Chabowski, Beisitzer, Wegwart
Hohenacker: Jürgen Lehker, Wanderwart, Wanderführer
Hüttlingen: Martina Deeg, Kassiererin; Thomas Bernthaler, Hüttenwart, Internetwart, Kassier
Jesingen: Gerhard Sigel, stv. OG-Vorsitzender, OG-Vorsitzender, Wanderführer
Künzelsau: Karl Hütter, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer; Otto Merwald, Wanderführer, Kassenprüfer; Wolfgang Linke, OG-Vorsitzender, Wanderführer
Leibertingen: Brigitte Hubbuch, Schriftführerin, stv. OG-Vorsitzende; Adolf Riester, aktiver Wegebetreuer, Gründungsmitglied; Erwin Braun, Gründungsvorstand; Ernst Liehner, Wanderwart, Wegwart; Siegfried Braun, Wegwart

Markgröningen: Siegfried Grochau, Kassier, Wanderführer
Neckartailfingen: Holger Hermann, Wanderwart, Familienwart, Wanderführer; Friedrich Frey, Ausschussmitglied, Leiter der Nordic-Walking-Gruppe, Wanderführer
Nellingen: Stefanie Gröner, Hütten- und Gerätewartin, Wanderführerin; Thomas Gröner, Hütten- und Gerätewart, Wanderführer; Andreas Vollmer, Wanderwart, Internetwart, stv. Familienwart; Sybille Vollmer, Pressewart, Erstellerin Wanderplan
Neuenstadt: Roland Kirner, Naturschutzwart, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender; Stefan Nuber, komm. OG-Vorsitzender, zweiter Kassier, Gründer des Ortsgruppenstammtisches
Neuhausen: Ute Reinauer, Leiterin der Frauengruppe Slapsticks, Ausschussmitglied
Neuhütten: Siegfried Rickert, Naturschutzwart, Gesundheitswanderführer, stv. Gauwanderwart Heilbronner Gau; Heide Knapp, Seniorenwartin; Günther Plaum, Wanderführer, Beisitzer, Beisitzer im Heilbronner Gau
Rietheim: Albrecht Schill, stv. Wanderwart, Wanderführer; Reinhold Treß, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Wirt der Albvereins-Stube; Reinhard Hohenadl, Rechner, Wanderführer; Klaus Steudle, Gerätewart, Wanderführer, Wirt der Albvereins-Stube; Eberhard Griesinger, Wanderwart, Wanderführer
Roigheim: Karl-Heinz Englert, stv. OG-Vorsitzender, Leiter der Jungsenioren, Gründungsmitglied
Sachsenheim: Ingrid Zucker, Kassiererin; Senta TeilfVeigel, Leiterin der Jungen Familie; Lothar Makkens, stv. OG-Vorsitzender
Schnaitheim: Johanna Bachmann, Seniorenleiterin; Karin Pfeiffenberger, Kassiererin
Sternenfels: Helga Klein, Kassiererin; Stefan Klein, Internetwart
Sulz a.N.: Helmut Binder, stv. OG-Vorsitzender; Jens Lohmann, stv. OG-Vorsitzender, Wanderwart
Trochtelfingen: Regina Staneker, OG-Vorsitzende, Beisitzerin, Leiterin der Kinder- und Jugendgruppe; Ewald Klingenstein, Naturschutzwart, Kulissenbauer; Claudia Schmid, Beisitzerin, Leiterin der Familiengruppe; Anja Müh, stv. OG-Vorsitzende, Kassiererin, Pressewartin; Christina Topler, Kassiererin, Beisitzerin
Vilsingen: Robert Stroppel, OG-Vorsitzender, Ausschussmitglied, Wanderwart, Wegwart; Konrad Müller, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer
Waldenbuch: Siegfried Baur, Wanderwart, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender
Waldenburg: Reinhard Messerschmidt, OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer
Wäschenbeuren: Konrad Knopp, Wanderwart, Wanderführer; Gudrun Laber, Pressewartin, Wanderführerin
Willsbach: Martin Jeschawitz, stv. Leiter der Singgruppe, Musikbegleitung der Singgruppe; Helmut Kostenbäder, Seniorenwart, Wanderführer, Kassenprüfer; Angelika Zock, Kassiererin; Eberhard Eisele, Leiter der Singgruppe, Kassenprüfer
Wolfschlügen: Hans Martin Fingerle, Naturschutzwart, stv. OG-Vorsitzender, Gründer der After-Work-Wandergruppe
Zwiefaltendorf: Johanna Buck, OG-Vorsitzende, Kassiererin, Beisitzerin

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Gaildorf: Dr. Johannes Burkhardt; Michael Burkhardt
Hechingen: Helmut Bitzer

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Onstmettingen: Ingrid Bosch; Gerlinde Maier; Sigrid Alber
Sondelfingen: Hans-Jörg Schick

Ehrenvorsitzende

OG Künzelsau: Wolfgang Linke
OG Munderkingen: Wolfgang Ertle
OG Neuffen: Helmut Kling
OG Ostrach: Karl Binder

Persönliches

Wechsel im Vorsitz des Riß-Iller-Gaues

Hans Beck – Rückblick als Gauvorsitzender: Ich bin schon seit ewigen Zeiten Mitglied im Schwäbischen Albverein, ursprünglich in der OG Dapfen. Am 06.03.1993 wurde ich zum stellv. Gauvorsitzenden des Riß-Iller-Gaues und am 19.11.1995 zum Vorsitzenden gewählt. Bei meiner Wahl war der damalige Albvereins-



präsident Peter Stoll anwesend. Das war für mich eine besondere Ehre, da ich ihn schon als Forstpräsident und damit über einige Zeit als meinen Chef kannte. In meiner Zeit als Gauvorsitzender hatte ich viele schöne Erlebnisse, Jubiläen von Ortsgruppen gehören dazu, aber vor allem das Kennenlernen vieler sehr interessanter Menschen. Die gemeinsamen

Veranstaltungen mit den benachbarten oberschwäbischen Gauen waren immer ein Genuss. Für mich besonders angenehm war immer das Zusammentreffen mit meinem Jahrgänger, unserem Präsidenten Dr. Rauchfuß. Leider musste ich auch erfahren, dass die Zeiten für den Schwäbischen Albverein nicht einfacher werden. Während meiner Zeit als Gauvorsitzender musste ich im Gau drei Ortsgruppen auflösen und einen starken Rückgang der Mitgliederzahlen akzeptieren. Nach fast 23 Jahren als Gauvorsitzender ist es jedoch höchste Zeit aufzuhören und den Platz für neue Ideen frei zu machen. Ich wünsche dem Schwäbischen Albverein und vor allem dem Riß-Iller-Gau eine gute Zukunft.

Neuer Vorsitzender des Riß-Iller-Gaues: Jürgen Ott

Was wäre wenn? Wenn ich Gauvorsitzender würde, diese Frage habe ich mir nie gestellt und bin es jetzt geworden. Rückblickend auf meine Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein kam ich als Quereinsteiger zum Amt des stellvertretenden Vertrauensmannes. Zwei Jahre später übernahm ich dann das Amt als Vertrauensmann in der OG Warthausen.



Dieses Amt habe ich bis zur Auflösung der OG im Jahr 2015, also 18 Jahre lang, innegehabt. Im Jahre 2001 wurde ich als 1. Stellvertreter des Gauvorsitzenden gewählt. Mir war und ist es

wichtig, dass die Ortsgruppen von den Verantwortlichen im Gau besucht und bei ihren Hauptversammlungen unterstützt werden. In diesem Ehrenamt bin ich nun seit 18 Jahren tätig. Wie in vielen Ehrenämtern ist die Nachfolge eine schwierige Angelegenheit, jeder will sehr viel erleben ohne gebunden zu sein. In den Zeitraum von 18 Jahren fiel auch die Auflösung dreier Ortsgruppen. Mein Wechsel zur OG Ringschnait hat mit einer Auflösung dieser Ortsgruppen zu tun.

Nachdem mein Vorgänger Hans Beck 23 Jahre im Amt war und nicht mehr kandidierte, stellte ich mich zur Neuwahl und wurde gewählt. Das Glück war mir hold und so konnte ich alle verantwortlichen Positionen im Gauvorstand neu besetzen. Meine Amtszeit beträgt vier Jahre, in denen ich meine Energie und Kraft dem Schwäbischen Albverein, dem Gau und seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen werde. Ich freue mich auf die Arbeit mit den Vorständen der Ortsgruppen, den gauverantwortlichen Personen und den Mitgliedern im Riß-Iller-Gau.

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Satteldorf konnte der langjährige Vorsitzende **Jürgen Buscher** in Würdigung seiner Verdienste im Ehrenamt mit der Landesehrennadel Baden-Württemberg ausgezeichnet werden. Nach Abwicklung aller Regularien der diesjährigen Mitglieder-



Gemeinde Satteldorf

Im Auftrag des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg überreichte BM Kurt Wackler dem langjährigen Vorsitzenden Jürgen Buscher (rechts) die Landesehrennadel nebst Urkunde.

versammlung hatte Bürgermeister Kurt Wackler eine besondere Ehrung im Gepäck. Jürgen Buscher ist seit 1990, zunächst als Preseswart, für die Öffentlichkeitsarbeit der Satteldorfer Ortsgruppe im Schwäbischen Albverein verantwortlich. Im Jahr 1998 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden, das er bis heute begleitet. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde er für weitere vier Jahre in diesem Amt bestätigt. Von ehemals knapp 30 Mitgliedern ist die Ortsgruppe auf mittlerweile über 60 Wanderfreunde angewachsen. Jahr für Jahr zeichnet er für ein vielseitiges und abwechslungsreiches Wander- und Veranstaltungsprogramm verantwortlich. Man spürt die gute Gemeinschaft und stets angenehme Atmosphäre in der Ortsgruppe, so BM Kurt Wackler. Er bedankte sich bei Jürgen Buscher für die stete Unterstützung der Gemeinde und das Wirken über die eigentliche Vereinsarbeit hinaus. Bei der Frühjahrspatzete im Gemeindegebiet ist die Ortsgruppe ebenso vertreten, wie mit regelmäßigen Programmbeiträgen zum Kinderferienprogramm der Gemeinde. Auch in die Konzeption und Erstellung einer Rad- und Wanderkarte für das Gemeindegebiet sowie eines Wanderplans rund um die Hammer-

schmiede Gröningen brachte sich Herr Buscher vorbildlich ein. Er kümmert sich äußerst verantwortlich um die Belange des Vereins und seiner Wanderfreunde. *Gemeinde Satteldorf*

Nachrufe, Totentafel

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses herrschte aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung noch keine letztliche Klarheit, wie nun mit der Bekanntgabe von Todesfällen zu verfahren ist. Der Verein hat hierfür Juristen mit der Klärung beauftragt. Er möchte dies von Anfang an zweifelsfrei abgesichert haben. Nach deren zu erwartenden Empfehlungen wird der Verein künftig handeln – auch betreffend der bislang eingegangenen Meldungen. Vielen Dank für diese und Ihr Verständnis!

Datenschutz-Grundverordnung – Information

Jedes Neumitglied erhält dies als extra Blatt mit ausgehändigt:

»Datenschutzhinweise für Neumitglieder des Schwäbischen Albvereins e. V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
Bezugnehmend auf die Informationspflicht bei der Erhebung von personenbezogenen Daten bei der betroffenen Person (Artikel 13 DS-GV) gibt der Schwäbische Albverein folgende Anmerkungen zum Datenschutz bei der Anmeldung an das neue Mitglied weiter. Mit der Zustimmung der Mitgliedschaft erklärt sich das Neumitglied mit der in den Datenschutzhinweisen geregelten Verwendung seiner personenbezogenen Daten einverstanden.

1. Verantwortliche Stelle ist die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins in Stuttgart, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart, Kontakt: 07 11 / 2 25 85-0, info@schwaebischer-albverein.de

2. Die Datenschutzbeauftragte in der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins ist Martina Steinmetz, Kontakt: 07 11 / 2 25 85-13, Datenschutz@schwaebischer-albverein.de

3. Wir weisen gemäß Artikel 6 DS-GV darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden: Namen, Adressen, Geburtstag. Folgende Daten sind keine Pflichtangaben: Telefonnummer, E-Mail-Adresse. Die Bankverbindungen werden nur bei Teilnahme am Lastschriftverfahren gespeichert.

4. Bei der Anmeldung von Mitgliedern unter 18 Jahren ist zur Anmeldung die Unterschrift der Erziehungsberechtigten notwendig, um dem besonderen Interesse an Grundrechten und Grundfreiheiten dieser Personen gerecht zu werden (DS-GV Artikel 6, Absatz 1 (f)).

5. Eine Mitgliedschaft beim Schwäbischen Albverein bedeutet gleichzeitig eine Mitgliedschaft bei seinem Dachverband, dem Deutschen Wanderverband. Jedes Mitglied erhält eine Mitgliedskarte vom Deutschen Wanderverband. Hierfür werden folgende personenbezogenen Daten der Mitglieder an den Deutschen Wanderverband übermittelt:

Vorname, Name, Ortsgruppe.

6. Die Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft in automatisierten Dateien gespeichert. Tritt ein Mitglied aus, werden die Daten fristgerecht gelöscht. Ausnahmen sind (ehemalige) Funktionsträger sowie Mitglieder mit Sonderehrungen. Diese werden

als elektronisches Archiv weiter in automatisierten Dateien gespeichert.

7. Jedes Mitglied hat das Recht auf Auskunft (DS-GV Artikel 15), Berichtigung (DS-GV Artikel 16) sowie Löschung (DS-GV Artikel 17) seiner gespeicherten personenbezogenen Daten.

8. Jedes Mitglied hat das Recht, die Einwilligung in die Verarbeitung nach ED-GV Artikel 6 (1a) jederzeit zu widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Bearbeitung berührt wird.

9. Das Mitglied wird darüber informiert, dass ein Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde besteht.

Diese Datenschutzhinweise stehen auch unter Service/Intern, Bereich Mitgliederverwaltung zum Download zur Verfügung.«

Spenden

Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

an den Gesamtverein: Klaus Altmann, Anne Amberg, Rosemarie Amelung, Jürgen und Helene Bader, Gunther Bartholomaei, Renate Bartl, Manfred und Herta Bertele, Hans-Heinz Dietrich Bomhoff, Heini Braun, S. Braunschweiger-Fink, Wolfgang und Anneliese Büxenstein, Gerhard Deutschmann, Gustav Dietrich, Erich Dommer, Achim Johannes Drebs, Bruno Drissner, Erika Dukic-Gronbach, Emil Ebinger, Jürgen und Herta Emmert, Helmut Emrich, Georg Esenwein, Ernst Etter, Marc und Julia Fiedler, Helmut Fischer, Siegfried Frank, Hella Geiger, Dr. Wolfgang Gerner, Eberhard Gfroereis, Richard Gühr, Else Gläsche, Sacide Goepferich, Dr. Karl Friedrich Dieter Graf, Reinhold und Adelheid Gratz, Günther Haefelin, Brigitte Haerer, Gerhard Haerer, Manfred und Ingeborg Hänßgen, Uwe und Claudia Häußler, Erika Hauff, Rolf Bernhard Hauff, Ellen Heidler, Siegfried und Margrit Heinle, Holger Hendel, Käthe Hinrichs, Peter Hipp, Dietrich Ihle, Alfred Kaag, Gerhard Klaß, Ulrike Klausmann, Brigitte Krause-Sigle, Karlheinz Krauth, Horst Kühner, Reinhold Kühner, Brunhilde Lakner, Annetraut Lausch, Hildegard Leifick, Hans-Peter Lodde, Eberhard Maaß, Ellen Mardach, Marianne Maurer, Ralph Müller, Sebastian Münch, Andreas Nägeli, Gebhard Nuding, Rolf Odenthal, Rolf-Dieter Oeffinger, Alexandra Paul, Horst Peter, Christiane Pierro, Alfred Pommerenke, Werner und Gisind Puritz, Thomas Riegraf, Günther Ripp, Ingeborg Rösch, Armin Sailer, Peter und Lisa Schäfer, Anita Schaller, Peter und Dr. Doris Schanz, Rolf Schenkel, Max Scheuing, Sabine Scheurer, Otto und Margot Schick, Jens Schickel, Fritz Schmid, Harry Schmidt-Nehls und Gabriele Nehls, Heike Schmidt, Arthur Schmucker, Eberhard und Renate Schrag, Hannelore Schroers, Alois Schubert, Hans Schüle, Christof Serve-Rieckmann, Renate Simmler, Dr. Konrad Sommer, Hans-Werner Spahlinger, Hermann Stengel, Ottmar Stengel, Dr. Angelika Stirn, Ruprecht Strobel, Matthias und Heide Susenbeth, Gerhard Uhrig, Edith Uttenweiler, Martin Veil, Dr. Tilo Weihgold, Inge Welsch, Werner Widmann, Barbara Wild, Eberhard Wolf, Rolf Zähringer, Gudrun Zwissler, Ortsgruppe Bad Boll

für das Landesfest 2018: Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG, Zink Gewerbepark GmbH

für den Römerpark Köngen: Eugen Baumann, Gernot Greiner, Helga Groh, Peter Lemoche, Jens und Heike Munch, Peter Roller, Rolf Schollenberger, Erwin Schweizer, Geschichts- und Kultur-

verein Köngen e. V., Ortsgruppe Heilbronn

für das Wanderheim Burg Teck: Dr. A. und Dr. C. Baumann, Hans und Dietgard Binder, Ekbert Brune, Kurt Buchfink, Heinz und Nicole Decker, Claudia Erkert, Dieter und Ursula Fleischmann, Prof. Peter Giebler, Helmut und Doris Goller, , Otto Kauber, Antonius und Klara Kloft, Ulrich Kocher, Willi Kronmüller, Erika Lorenz, Matthias und Waltraud Mahler, Kristian und Elke Neidhardt, Eberhard Reinhardt, Markus und Pia Reiser, Ruth Schrag, Wolfgang und Marianne Staudenmayer, Gisela Sigrig Stenshorn, Günther Straif, Ellen Thaler, Kurt Vogel, Helmut und Anneliese Wenk, Ortsgruppe Biberach/Riß

für das Wanderheim Burg Derneck: Betreuungsverein

für Wanderheime allgemein: Johannes Burkhardt

für das Jugendzentrum Fuchsfarm: Jörg Huber

für die Jugendarbeit: Sebastian Fischer, Wolfgang Friedrich, Richard Haussmann

für die Jugendfreizeit auf der Burg Derneck: Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

für die Wegearbeit: Roland Luther

für die Beschilderung von Wanderwegen: Günter und Karin Renz

für den Naturschutz: Siegfried Findewirth, Johann Zetterer

für die Familienarbeit: Sabine Wuchenauer

für Schriftreihe Natur Heimat Wandern: Dr. Theo Müller

für die Georg-Fahrbach-Stiftung: Dr. Erich Glock

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Online-Angebot der Hauptgeschäftsstelle

Nutzen Sie die Anzeigenvorlagen auf unserer Homepage:
design.albverein.net/anzeigenvorlagen-freianzeigen/

albverein-shop.de

Bücher, Karten & Wanderliteratur

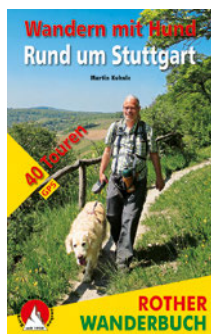
*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/2 25 85-22, Fax 07 11/2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis*.*

Wander- und Ausflugsliteratur

Wanderkarten des Landesamtes für Geo-information und Landentwicklung Baden-Württemberg: *Ehingen – Münsingen (Blatt 26) Wanderkarte 1:35.000, Karte des Schwäbischen Albvereins (€ 6,40 *€ 5,30), *Göppingen (F521) Freizeitkarte 1:50.000, Karte des Schwäbischen Albvereins (€ 7,90; *€ 6,50), *Schwarzwald-Baar (WSB) Wanderkarte 1:35.000, Karte des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins (€ 6,40, *€ 5,30), *Unteres Nagoldtal (WUN) Wanderkarte 1:35.000, Karte des Schwarzwaldvereins (€ 6,40, *€ 5,30)

Martin Kuhnle stellt in *»Wandern mit Hund – Rund um Stuttgart« 40 »Alternativen zur gewohnten Gassi-Runde« vor. Dabei legt der Autor sein Augenmerk insbesondere auf hunderrelevante Infos – wie z.B. Tränkemöglichkeiten (176 S., 154 Fotos, 40 Höhenprofile, 40 Tourenkärtchen 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten 1:500.000 und

1:1.200.000, GPS-Daten zum Download, Format 12,5 x 20 cm, kartoniert, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-3180-2, € 16,90).



Auf Entdeckungsreise im Schönbuch sind Ute Böttinger und Hansjörg Jung in ihrem Buch *»Schönbuch – Lieblingsplätze zum Entdecken«. Dabei präsentieren



sie in 77 Beiträgen Kultur, Kulinarik und Natur (192 S., durchgeh. Farabbildungen, Format 14 x 21 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-2255-3, € 16,00).

Dieter Buck entführt die Leser von *»Genießertouren – Radeln im Liebli-chen Taubertal« in hübsche Städtchen



und durch malerische Landschaften mit Schilderung der Sehenswürdigkeiten am Wegesrand (160 S., ca. 100 Abbildungen, Format 12 x 18 cm, broschiert, Silberbug-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2081-3, € 14,99).

Dieter und Melanie Buck bieten in *»Auf gehts, Kinder! Familientouren mit dem VVS« spannende Wanderungen und



zahlreiche Ideen, damit Kinder noch mehr Spaß am Ausflug in und um Stuttgart haben. Die Touren sind voller Abwechslungen und mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart zu erreichen (160 S., ca. 100 Abbildungen, Format 12x19 cm, broschiert, Silberburg-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2048-6, € 14,90 €).

Geschichte & Regionales

Das jetzige Haupt- und Landgestüt Marbach, das älteste deutsche Staatsgestüt und eines der ältesten bestehenden Gestüte in Europa, diente von der Gründung bis



zur Verstaatlichung 1817 als Hofgestüt des Hauses Württemberg. **Hans-Jürgen Philipp** analysiert das wechselvolle Geschehen in dieser Epoche umfassend: »Das Hofgestüt Marbach (1491-1817) des Hauses Württemberg auf der Schwäbischen Alb« (360 S., Format 17x24 cm, broschiert, LIT Verlag, ISBN 978-3-643-13970-2, € 34,90).

In »Die schönsten Sagen vom Oberrhein und aus dem Schwarzwald« und »Die schönsten Sagen vom Bodensee und



aus Oberschwaben« haben **Max Rieple**, **Bernhard Möking** und **Karlheinz Schaaf** jeweils rund 150 Erzählungen aus dem süddeutschen Raum zusammengetragen. In Szene gesetzt wurden sie von **Franz Josef Tripp**, dem Illustrator von »Der Räuber Hotzenplotz«, »Jim Knopf«, »Das kleine Gespenst« und vielen wei-



teren berühmten Kinderbuchklassikern. Alle Erzählungen zeigen die spannenden Kulturlandschaften Süddeutschlands mit ihrer Geschichte und Tradition (je 192 S. u. ca. 50 s/w-Abb., Format 17,5x24,5 cm, fester Einband, Südverlag, ISBN: 978-3-87800-116-4 (Oberrhein/Schwarzwald), ISBN: 978-3-87800-115-7 (Bodensee/Oberschwaben), je € 18).

Michael Kühner und **Heidi Debschütz** erzählen in »Blaulicht im Kessel – Stuttgarter Polizeigeschichte(n)« lebendig



die Stuttgarter Polizei- und Stadtgeschichte, zwischen Bürgerschutz und Strafverfolgung. Sie spannen den Bogen von der Residenzpolizei bis zur aktuellen Debatte um »Stuttgart 21« – angereichert um aufsehenerregende Kriminalfälle (160 S., ca. 200 Abb., Format 21 x 28 cm, gebunden, Südverlag, ISBN: 978-3-87800-113-3, € 19,90).



Klaus Steinke führt den Leser in »Teehaus, Tanz und Berg der Wahrheit« auf Zeitreisen rund um die Stuttgarter Weissenburg. Stauferburg, keltischer Son-

nenkult, Villa und Privatpark eines Seifenpulvererfinders, Sitz des französischen Ortskommandanten, Zentrum des Avantgardetanzes: 2500 Jahre Geschichte (280 S., ca. 460 Abbildungen, Format 21,5x23,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2095-0, € 34,99).

Romane & Krimis

»Kriminellen Lesestoff zum Jubiläums-wasen« verspricht **Martin Krug** in »Wasenknaller«. Das Cannstatter Volksfest feiert 2018 seinen 200. Geburtstag. Das Jubiläumsfest verwandelt sich aber in einen



wahren Albtraum: Eine Leiche und eine Morddrohung gegen den Ministerpräsidenten versetzen die Stuttgarter Polizei in höchste Alarmbereitschaft (277 S., Format 12x20 cm, Taschenbuch, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-2275-1, € 12,00).

Arnulf Vogelmann beschreibt in seinen »Novellen« unterhaltsame Erlebnisse aus dem Württembergischen in Form von Kurzgeschichten (92 S., Format 19x12 cm, broschiert, Verlag Medien-Centrum Ellwangen, ISBN 978-3945380178, € 12,00).

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

SinZ-WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Ausstellung
300 Jahre Alltagskultur im Ries -
Ein spannender Streifzug
durch die Lebenswelten
einer Region!

BR O T

NAHRUNG MIT KULTUR

BIS 28. OKTOBER 2018

Sonntag, 17. Juni, 11-17 Uhr:
GenussKulturMarkt
Mehl, Müsli, Makkaroni

Museum KulturLand Ries
Klosterhof 3 und 8, 86747 Maihingen
www.museumkulturlandries.de

15.3.-11.11. 13-17 Uhr,
15.6.-16.9. 10-17 Uhr,
Montag außer an Feiertagen
geschlossen.

www.bezirk-schwaben.de

HÄUSSLER



Original
Holzbacköfen



Besuchen Sie
das Häussler
Backdorf in
Heiligkreuztal

Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr

Telefon 0 73 71/93 77-0
www.backdorf.de




www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Die ideale Verbindung:

- Wanderung auf den Aussichtsturm Urenkopf
- Besuch des Schwarzwälder Trachtenmuseums
- Ausklang in der Historischen Altstadt

Info: www.haslach.de oder Tourist Info, Tel. 07832 706-172

Wandern

im Tal der Lauchert



Tourist Information
Hohenzollernstraße 5
72501 Gammertingen
Tel. 0 75 74 / 406-100
Fax 0 75 74 / 406-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de

ERLEBEN SIE DIE FERIEREGION,
tanken Energie an der frischen Luft und
werden von der Sonne verwöhnt.

- **HÖHLENRUNDWEG**
- **THEMENWANDERWEG**
rund ums Lauchertwasser
- **HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG**
- **UFERLEHRPFAD** „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die
Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

solidus



Sneaker

TRENDSTARK  HERAUSNEHMBARES
VERSTECKTE KEILSOHLE  FUSSBETT
MEHR WEITE 

www.solidus.info

WANDERN IM BAYERISCHEN JURA

10 Jahre Qualitätswanderweg Jurasteig



DER BAYERISCHE JURA

liegt im Herzen Bayerns zwischen Regensburg und Nürnberg. Es ist eine Urlaubsregion zum Verlieben: duftende Wacholderheiden, schroffe Felsformationen, mystische Tropfsteinhöhlen und romantische Flusstäler prägen heute den Bayerischen Jura.

Hier führt der Jurasteig in 13 Etappen über 237 Kilometer als Rundwanderweg durch die Region. Er wurde bereits mehrfach für seinen großen Anteil naturbelassener Wege, die lückenlose Beschilderung und den hohen Erlebnisgrad als einer der besten Wanderwege Deutschlands ausgezeichnet.

Zu den landschaftlichen Highlights zählen das Naturschutzgebiet Weltenburger Enge ebenso wie der Alpine Steig bei Schönhofen, das Deusmauer Moor oder die „Bayerische Toskana“ des Lauterachtals. Entlang der Strecke liegen zudem zahlreiche kulturhistorische Besonderheiten wie das Benediktinerkloster Weltenburg am Donaudurchbruch, die Wallfahrtskirche auf dem Habsberg sowie die Burgruinen Hohen-

burg und Kallmünz. Hinzukommen aber auch kulinarische Höhepunkte. Viele Gasthäuser bieten das Altmühltaler- und Juradistl-Lamm an. Und die vielen Brauereien deuten darauf hin, dass im Bayerischen Jura das Ursprungsland des Bieres liegt.

2018 feiert der Jurasteig sein 10-jähriges Jubiläum mit einem prall gefüllten Veranstaltungsprogramm – dazu gehören unter anderem geführte Wanderungen, Exkursionen, aromatische Kräuterwanderungen und Literat(o)uren.

PROSPEKTBESTELLUNG UND WEITERE INFOS:

Tourismusverband Ostbayern e.V.
Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Jura
 Im Gewerbepark D 02/D 04
 93059 Regensburg
info@ostbayern-tourismus.de
www.jurasteig.de



NATUR
HEIMAT
WANDERN



Schwäbischer
Albverein



Bild: www.fotolia.de - Teck: Jürgen Falcher, Neuffen: Thomas Jäns

Landesfest

9. & 10. Juni 2018
Kirchheim unter Teck

9. Juni 2018
WENDRSONN
live

Es erwartet Sie ein buntes Programm mit:

- Musikvorführungen und Volkstänzen
- Stadtführungen und Wanderungen
in / um Kirchheim (u.a. mit Manuel Andrack)
- Info- u. Mitmachstände für Groß und Klein
zu den Themen Natur, Wandern, Freizeit,
Gesundheit, ...
- einem tollen Angebot an Essen & Trinken

Ausrichter der Veranstaltung:
Teck-Neuffen-Gau

Festabzeichen / Eintritt: 5,- Euro für Erwachsene (ab 18 Jahre)
5,- Euro für alle ab 14 Jahre bei „Wendrsonn“

Mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:



Ihr Leben wird gut laufen®



Industrieservice Elektrotechnik GmbH

teckneuffen-gau.albverein.eu

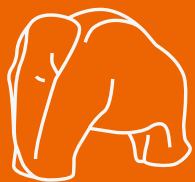
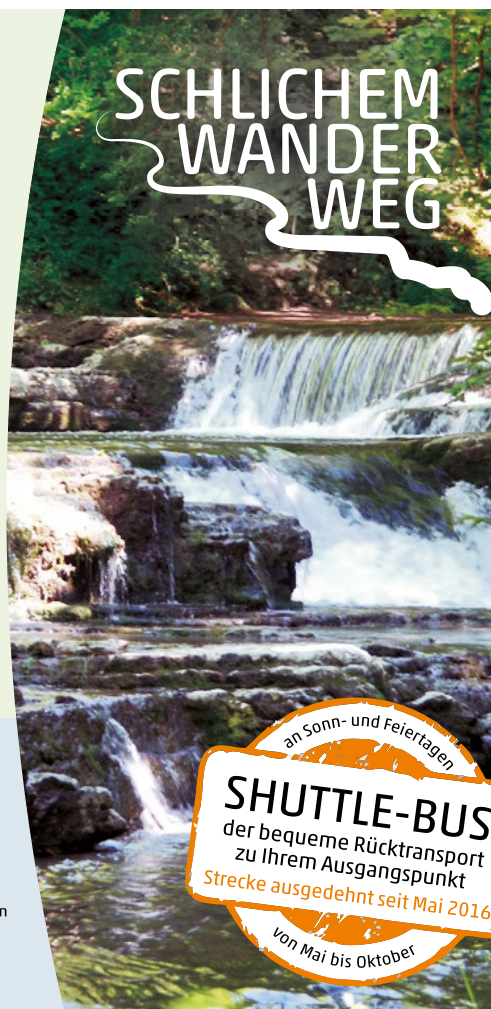
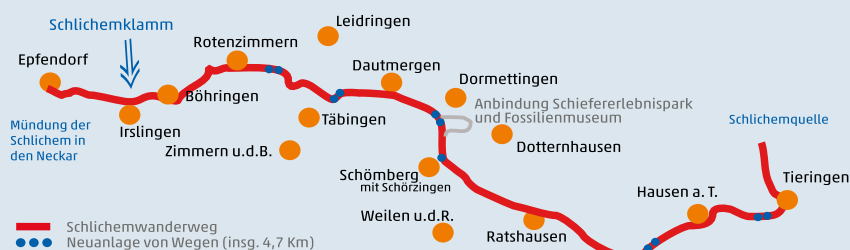
33 KM - VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG

Der Schlichemwanderweg fügt sich in das bestehende Netz der Wanderwege ein, verbindet diese und schafft somit entlang der Schlichem eine durchgängige, fußläufige Verbindung zwischen der Albhochfläche bei Meßstetten/ Tübingen und dem Neckartal bei Epfendorf. Die B27 kann erstmals im Bereich Schömburg von Wanderern gefahrenlos unterquert werden. Für Naturliebhaber und Erholungssuchende wird das gesamte Schlichemtal als Einheit erlebbar!



Touristikgemeinschaft Oberes Schlichemtal e.V.
Schillerstraße 29 | 72355 Schömburg
Telefon: 07427-9498-0
Mail: sekretariat@gvv-os.de
www.schlichemwanderweg.de

LEADER-Projekt mit zwölf Gemeinden, zwei Landkreisen über zwei Regierungsbezirke, gefördert durch die EU.



NIEDERSTOTZINGEN ARCHÄOPARK VOGELHERD

UNESCO-Welterbestätte

Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb



FORSCHEN . ENTDECKEN . ERLEBEN
www.archaeopark-vogelherd.de

Am Vogelherd 1
89168 Niederstotzingen-Stetten

Telefon: +49 (0) 7325 952 80 00
info@archaeopark-vogelherd.de

DIE ANFÄNGE DER KUNST



Albvereins-Zubehör

Erhältlich in unserem Online-Shop unter www.albverein-shop.de



**Schwäbischer
Albverein**



AV-Picknick-Besteck

Gabel, Löffel, Messer, Kapselheber
9,90 € • Mitgliederpreis: 8,80 €



Buff AV-Multifunktionstuch

Nahtloses, sehr dehnbares Schlauchtuch
aus 100 % Mikrofaser
17,95 €



AV-Baumwollmütze

Rot, Dunkelgrün oder Schwarz
9,90 €

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER
ESSEN
VESPER
TRINKEN**

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



Kulturreise mit kleinen Wanderungen

„Unbekannte“ südliche Dauphiné: Drôme, Baronnies und Vercors.

Land zwischen Provence, Rhône und Alpen

29. Juni bis 8. Juli 2018. Busreise ab Stuttgart und Karlsruhe.

Informationen: www.schwaebischer-heimatbund.de/dauphine

Interessiert? Fordern Sie unseren Reisekatalog 2018 an!

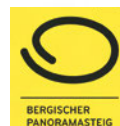
Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Tel. (0711) 23 942 11

SHB

SCHWÄBISCHER HEIMATBUND
Kultur- und Studienreisen



Sechsweg
von der Quelle
bis zum Fall



Kostenlosen Katalog anfordern!



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche,
mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags

durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen

*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
Tel 07125/70908
Fax 07125/947962

„KRONE“ 74238 Krautheim

- ✓ 24 Betten mit Wellnessbereich
- ✓ Rad- + Wander- + Bikertouren
- ✓ Rad- + Gruppentransporte
- ✓ Feiern + Tagen + Catering
- ✓ Schöner Biergarten
- ✓ Schlemmerwochenende
- ✓ Gruppenpauschale
- ✓ Infos für Busreisen
- ✓ Planwagenfahrten
- ✓ Kanuweekend
- ✓ Kanuverleih
- ✓ Ritteressen

☎ 06294 362

www.krone-krautheim.de



Madeira Wanderwoche vom Feinsten

TURISMO DE PORTUGAL madeira islands

Kulinarische Streifzüge und Wandervergnügen pur

Bezaubernde Blütenpracht, steile Felsküsten, die lebendigen Gassen von Funchal und landestypisches Essen erwarten Sie. Exklusive Kleingruppenreise, 8 Tage, 5 geführte Touren, qualifizierte Reiseleitung, Flug, Ü/F im DZ ab € 1.240,- p.P.
☎ 0761 - 45 892 890

www.madeira.picotours.de

picotours

Termine: 08.03.2018 | 22.03.2018 | 29.03.2018
03.05.2018 | 17.05.2018 | 20.09.2018 | 18.10.2018



NATUR
HEIMAT
WANDERN



Schwäbischer
Albverein



Unser beliebtes Wanderheim Burg Derneck
feiert 50. Geburtstag!
Burgübernachtung plus Wandern im Lautertal
(HW 5) – der perfekte Trip!

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart
0711 225850 • info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net

„Reisen macht
glücklich“



Partner
Internationaler
Touristik
BOTTENSCHNEIDER • MÜLLER

UNSERE SCHÖNSTEN WANDERREISEN



Viele Wanderreisen mit Alternativprogramm
für Nichtwanderer.

Gemeinsam mit netten Leuten und
erfahrener Wanderbegleitung unterwegs.

JETZT BUCHEN
& PLÄTZE SICHERN!

PER FLUGZEUG

MADEIRA

Die Insel des ewigen Frühlings

- Spektakuläre Ausblicke & tiefergrüne Wälder
- Flug ab/bis STR
- Sehr beliebtes 4*-Hotel

8 Tage ab
1.259,-€
pro P./DZ

06.09. - 13.09.18

SARDINIEN

Naturschönheiten erleben

- Hirtenessen in einem sardischen Dorf
- Traumhafte Küstenwanderungen
- 4*-Hotel direkt am Strand

6 Tage ab
1.099,-€
pro P./DZ

07.10. - 12.10.18

DIE ÄOLISCHEN INSELN

Willkommen am Rande Europas

- Ausflug Taormina, Vulcano, Salina, Lipari & Stromboli
- Den Ätna erleben
- örtlicher Wanderführer

8 Tage ab
1.399,-€
pro P./DZ

11.10. - 18.10.18

BEQUEM IM 4*-FERNREISEBUS

OBBERENGADIN

Der Festsaal der Alpen

- Einzigartige Seenlandschaft & bezauberndes Hochtal Val Roseg
- Gelegenheit zur Gletscherwanderung

4 Tage ab
549,-€
pro P./DZ

19.08. - 22.08.18

SAGENHAFTER MISURINASEE

Wandern im Herz der Dolomiten

- Tolle Alpenflora auf der Plätzwiese & Faszination Drei Zinnen
- Marmorschlucht
- Giftenklamm
- Hotel direkt am Misurinasee

5 Tage ab
559,-€
pro P./DZ

19.09. - 23.09.18

VENEDIG & PROSECCO-HÜGEL

Wandern mit Genuss

- Einzigartige Weinanbaubetriebe & kulinarische Leckerbissen
- Bacari-Tour
- Land & Leute kennenlernen

5 Tage ab
699,-€
pro P./DZ

24.09. - 28.09.18

Bottenschneider Reisen • Ulmer Str. 34 • 89584 Ehingen
Tel.: 07391 - 70000 www.bottenschneider.de

Müller Reisen • Riedstr. 3 • 78662 Böisingen
Tel.: 07404 - 92080 www.muellerreisen.de

Zustiegsmöglichkeiten im Raum RW - VS - TUT

10,- EUR Gutscheine*

Code wschab0218

*pro Person 1 Gutschein einlösbar
*Gültig bis 01.07.2018

bwegt
Mobilität für Baden-Württemberg

ZUG
DER
ZEIT



Entdecke das Eyachtal

Zeit zu wandern, radeln, entspannen,
entdecken, genießen, erholen... Im Eyachtal
erreichen Sie von 1. Mai bis 21. Oktober an
allen Sonn- und Feiertagen Sehenswürdigkeiten
und Wandertouren stressfrei mit dem Zug.

ONLINE: Ausflugstipps und Tourenvorschläge

www.zug-der-zeit.de



Die Traumlandschaften Europas entdecken!



Wanderreisen europaweit – für Sie ausgewählt:

Alpenrosenblüte im Eisacktal

Südtirol auf angenehmen Wegen erwandern, Ü/HP 7 Tage 14.07. ab € 695

Kulturwandern in Nordholland mit Margret van Blokland

Zwischen Dünen und Polder, Amsterdam, Bergen, IJsselmeer, Ü/HP 8 Tage 16.08. ab € 1195

Wandern auf der Sonneninsel Bornholm

Küstenwandern in Dänemark, Rønne, Ystad, Ü/HP 8 Tage 24.08. ab € 1195

Steiner Alpen - das grüne Herz Sloweniens

Wandern und Wellness, Ü/ erw. HP, tolles 4-Sterne-Hotel 7 Tage 01.09. ab € 775

Kykladen - Kulturwandern in der Ägäis mit Evangelos Plexidas

Santorin, Naxos, Paros... tolles Programm inkl., Kochkurs, Ü/HP 12 Tage 26.09. ab € 2095*

* Sichern Sie sich den Frühbucherrabatt!



Kennen Sie schon
unseren Newsletter?
Immer aktuell informiert
– jetzt abonnieren!

Heideker-Vorteile:

- erfahrene Wanderführer
- sehr gute Hotels
- TAXI-Service

Heideker
Reisen in netter Gesellschaft

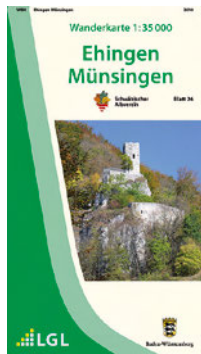
Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55
72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821
info@heideker.de • www.heideker.de

Wander- & Freizeitkarten des Schwäbischen Albvereins

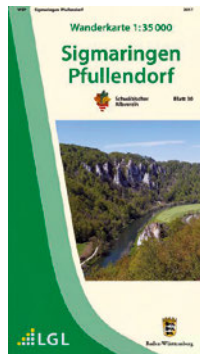
Erhältlich in unserem Online-Shop unter www.albverein-shop.de



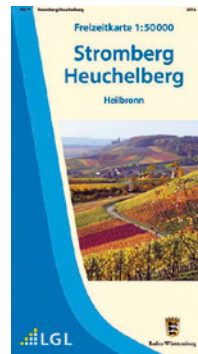
**Schwäbischer
Albverein**



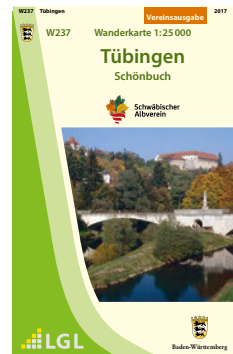
Blatt 26
Ehingen – Münsingen
6,40 € • Mitgliederpreis: 5,30 €



Blatt 30
Sigmaringen – Pfullendorf
6,40 € • Mitgliederpreis: 5,30 €



F517
Stromberg – Heuchelberg
7,90 € • Mitgliederpreis: 6,50 €

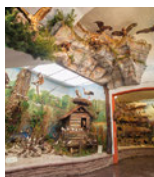


W237
Tübingen – Schönbuch
8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €

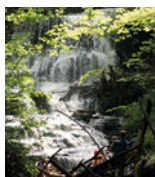
Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



Carl-Schweizer-Museum



Hörschbachwasserfälle



Wanderwelt Murrhardt



Freizeitgebiet Waldsee

Murrhardt

Kultur | Natur | Erholung

... herrlich schwäbisch



www.murrhardt.de



Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

FÜRSTLICHE GARTENTAGE AUF SCHLOSS LANGENBURG



garten-schloss-langenburg.de

31. AUGUST - 02. SEPTEMBER 2018



WEIN, WANDERN UND GENUSS

IN DER WEIN-LESE-LANDSCHAFT MARBACH-BOTTWARTAL NÖRDLICH VON STUTTGART

Sonntag, 3. Juni 2018

11 bis 18 Uhr



Genießen Sie auf zwei ausgesuchten Rundwanderwegen die Aussicht auf majestätische Burgen, Weinberge, Obstbaumwiesen und Felder. Wengerter und Gastronomen verwöhnen bei unterhaltsamen Geschichten und Gedichten mit hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.



Infos + Streckenpläne: 07144/102-375

www.marbach-bottwartal.de

DIE SIEBEN IM SÜDEN
FREILICHTMUSEEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG




**FREILICHTMUSEEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

INFO-SERVICE DER FREILICHTMUSEEN
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
Telefon 0800 76 87 336 (kostenlos) | Telefax 07831 935 629
E-Mail info@landmuseen.de

Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen
Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

WWW.LANDMUSEEN.DE

 **Burg**
HOHENZOLLERN



Sommer im Burghof

17. Juni: Schlosserlebnistag
Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür hält die Burg Hohenzollern ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen bereit.

6. + 7. Juli: Open Air-Kino
Zwei spannende Nächte im Burghof: 1 Film am Freitag, 2 Filme am Samstag. Die Filmauswahl wird demnächst auf der Homepage bekannt gegeben.

12. Juli: Royal Groovin
Fürstliches Sommerkonzert im Burghof mit den 6 Spitzenmusikern von und mit Bandleader Fürst Karl Friedrich von Hohenzollern am Saxophon und Mikrofon.

Telefon 07471.2428 | www.burg-hohenzollern.com

Naturheilpraxis Abele
Florin Abele Heilpraktiker
Äußerer Wasen 15 • 73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon 071 71 / 877 63 20 • www.naturheilpraxis-abele.de

Beschwerden am Bewegungsapparat wie Arthrose, Rheuma, Tennisellbogen, Rückenschmerzen u.v.a.

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

25 Jahre
Falkenschuh

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

**15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS**

Falkenschuh

Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingen Straße 11
72356 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989

Salomon **TEVA** **MERRELL** **LOWA** **SCARPA**
VAUDE **TATONKA** **MEINDL** **Bergans**

 **WERKFORUM**

**VERANSTALTUNGEN
KLOPPFPLATZ**

FOSSILIENMUSEUM



Das Fossilienmuseum von Holcim zeigt in außergewöhnlichem Ambiente versteinerte Schätze aus dem Jura: Millionen Jahre alte Flugsaurier, Krokodile, Fische, Seelilien und jede Menge Kleinfossilien. Auf dem frei zugänglichen Klopffplatz kann jeder selbst auf Fossilien suchen. Aber auch kulturell wird einiges geboten – Kunstausstellungen, Konzerte, Vorträge und Kinderprogramme.



DER EINTRITT IST FREI.

Das Fossilienmuseum von Holcim ist eine der Infostellen im Geopark Schwäbische Alb.

 **Holcim**

Holcim (Süddeutschland) GmbH
Werkforum & Fossilienmuseum im
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
www.holcim-sued.de



Wander – und Aktivreisen ... mit Marc und Sophia

Slowenien mit Ljubljana	7 Tg	16.07. - 22.07.18	790 €
Dolomiten/Südtirol	7 Tg	26.07. - 01.08.18	680 €
Norwegen	12 Tg	18.08. - 29.08.18	1750 €
Insel Elba	7 Tg	20.09. - 26.09.18	750 €
Tannheimer Tal	5 Tg	06.10. - 10.10.18	495 €
Thüringer Wald	5 Tg	26.10. - 30.10.18	495 €
Euganeische Hügel	8 Tg	04.11. - 11.11.18	850 €
Montegrotto & Venedig - Wellness & erleben.			

Gerne organisieren wir Ihre Vereinsreise!

Auf einigen Reisen stehen auch 1/2 Doppelzimmer zur Verfügung.

Reisewelt Rombach e.K., Schenkzeller Str. 144, 77761 Schiltach

Tel: 0 78 36 / 95 59 03

info@wanderreisen-rombach.de
www.wanderreisen-rombach.de

Anzeigen & Buchung

albvereinsblatt.albverein.net



BAD BUCHAU
BAD SCHUSSENRIED

DAS NEUE TOURENBUCH
WANDERN & SPAZIEREN

- 23 Wanderwegen
- mit Einkehrtipps
- rund um Bad Buchau und Bad Schussenried
- Tourenlängen: 3 – 23,5 km
- kostenlos erhältlich in den Tourist-Informationen

www.bad-buchau.de

www.bad-schussenried.de



Ries-Ostalb
Die gastlichen 5
Bopfingen • Kirchheim • Lauchheim
Riesbürg • Unterschneidheim

Der Albsteig führt Sie vorbei am Deutschordensschloss Kapfenburg hinein in eine faszinierende Region rund um den weltbekannten Ipf. Spektakuläre Landschaften, Burgen und Schlösser, Höhlen und Klöster – hier gibt es vieles zu entdecken.

Touristikverein Ries-Ostalb
Geschäftsstelle Marktplatz 1
73441 Bopfingen
Tel. 07362 801-30
tourismus@bopfingen.de
www.ries-ostal.de

Abenteuer Tiefenhöhle



Tiefenhöhle Laichingen

Geöffnet täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr
www.tiefenhoehle.de

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr

Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012

Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1 – 3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com

Berlin-Stadt wandern oder/und Teneriffa-Strand-oder Bergwandern? 3 TOP-Fewos, fuer 2 bzw. 4 P., preisg. (z.B. Berlin: nur 880 €/Mon. fuer 2 P.!) von Privat warten ganzj. auf Sie! Infos mit Beschreibung, Fotos, Preisen, Lageplänen etc. unter:
www.Berlincentral-Fewo.com und www.Teneriffa-Fewo.com
Tel. 07803-9267445
e-mail: baerige-fewos@t-online.de

Kl. Dorf a. Comer See: gemütl. FW m. Seeblick f. 2 Pers. zu verm. Nur z. Fuß erreichb. (5 Min. v. Parkpl.); f. Wander- u. Badefans. Fb: @casadelle-rosemolina – agnes.duerrschnebel@virgilio.it +39 3492412583

Forsthaus am Lago Maggiore (ital. Tessin) traumhafte Lage, Naturschutzg.; ideal zum Wandern, Schwimmen, Radfahren; von Apr. – Okt. geöffnet. Appartement 40,00 € p.T.; 30 min bis Lugano und Schweiz. Fam. Gabriele Isabella, z.H. Frau Lingsen, via Rocco 17, 21010 Lignano/PORTO, Italien, Tel. 0039 3294294204

Große Ferienwohnung in Sizilien, Hügellage, Rundumbalkon, Ortsrand von Capo d'Orlando, Messina, 1700 m zur langen Strandpromenade, 2 Personen pro Woche 400,-€; je weitere Person 70,-€, über AV-Mitglied eric.den@t-online.de.

AV-Mitglied verm. in RÖBEL/MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2 – 3 Pers.; 300 m zum See/Badesteg. NS 37,- HS 45,- / Tag + Endreinigung. Tel. 05722/4862 oder Tel. 039931/51165

Räucher-Spezialitäten
PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

**DIE ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG**



Goldprämiiert

**KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich – auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr – 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 • www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Museen auf Schloss Hellenstein

Museum Schloss Hellenstein



Kleine Sonderausstellung
Bunter Traum auf gewebtem Grund.
Aufstieg, Niedergang und Bedeutung der Textilindustrie in Heidenheim

Wegen Sanierungsarbeiten kann es zur Schließung einzelner Abteilungen kommen.

Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum
des Landesmuseums
Württemberg
Reise- und Güterverkehr
im 18. und 19. Jahrhundert



Öffnungszeiten:

1. April – 31. Oktober
Dienstag bis Samstag 11:00 Uhr – 16:00 Uhr
Sonn- und feiertags 11:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tel.: 07321/275896

Museum im Römerbad



Geschichte und
Archäologie des
römischen
Heidenheim

Öffnungszeiten:

1. Mai – 31. Oktober
Sonntags 13:00 Uhr – 17:00 Uhr
oder auf Anfrage
Tel.: 07321/3274722

Für alle drei Museen gibt es auf Anfrage
museumspädagogische Angebote.

Stadt Heidenheim an der Brenz
Geschäftsbereich Historische Museen und Archiv
Postfach 11 46, 89501 Heidenheim
Tel.: 07321/3274710
museen@heidenheim.de
www.heidenheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Meike Rau • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,
Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Jennifer Wachter • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragte: Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

VON HIER. VON UNS.

In unseren Steillagen haben wir
rund 2.000 Sonnenstunden.



In unseren
Weinen auch.

Beste Aussichten und höchste Qualität.

Sie haben Sonne im Herzen – und im Körper. Unsere Weine, die an Württembergs malerischen Steillagen gedeihen, werden gleich zweifach verwöhnt: von einem perfekten Mikroklima und der liebevollen Handarbeit unserer Weingärtner. Entdecken Sie das Beste aus Württemberg: Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger.

Württembergischer Weingärtnergenossenschaften
wein-heimat-wuerttemberg.de

